Nummer 172 Halle, Dienstag, den 26. Juli 1927. 62. Jahrgang.
Einzelpreis: 10 Pfennig.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 12 u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Halle/saale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

In der Berliner Hedwigskirche fand am Sonnabend eine Trauerfeier für König Ferdinand von Rumänien statt in Gegenwart des gesamten diplomatischen Korps und mehrerer Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes. Im Mittelhof der Kirche war ein mit der rumänischen Königsstandarte bedeckter Katafalk aufgestellt. Laut Meldungen aus Rumänien wurde die Leiche Ferdinands am Sonntag in der Stadt Curtea Arges mit großem Pomp beigesetzt.

*

Reichspräsident v. Hindenburg besuchte gestern die Rennen in Doberan und dann die Stadt Rostock, wo er von der Stadtverwaltung, den Dozenten und den Studenten feierlich begrüßt wurde.

*

In Königsberg fand am Sonntag unter Teilnahme der Spitzen der Behörden die feierliche Weihe eines Gedenksteins für die Gefallenen der Königsberger Universität statt.

*

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat auf der Rückreise von Amerika unerwarteter Weise einen Abstecher nach London gemacht, der in englischen Bankfreisen viel besprochen wird. Näheres ist nicht bekannt.

*

Im Plauener Stresemann-Prozeß hat der verurteilte Rechtsanwalt Dr. Müller Revision eingelegt.

*

In Lüneburg fand ein nordwestdeutscher Junghandwerkertag statt, auf dem u. a. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach. Am Nachmittag nahmen etwa 4000 Personen an einem Festzug durch die Stadt teil.

*

Trotz entgegenstehenden Nachrichten werden die Entlassungen deutscher Arbeiter auf den Gruben in Ostoberschlesien fortgesetzt. Auf der Dubensko-Grube ist erneut sechzig Arbeitern gekündigt worden, die schon fünf Jahre lang auf der Grube beschäftigt sind.

*

In Warschau wurde der Redakteur Ario des Organs der sämtlichen nationalen Minderheiten Polens, der Monatszeitschrift „Natio", ohne Angabe von Gründen verhaftet. Eine vorherige Haussuchung hatte nichts Belastendes ergeben.

*

Die polnische sozialistische Partei hat wegen der Schließung des Senats und Sejms eine Manifest gegen die diktatorische „halbfaszistische" Regierung Pilsudskis, ihres einstigen sozialistischen Parteigenossen, erlassen.

*

Nach Warschauer Meldungen nimmt die antibolschewistische Bewegung in Weißrußland immer mehr zu. Die Niederwerfung durch die politische Polizei der Sowjetregierung werde durch die Zusammenarbeit der Bevölkerung mit den Aufständischen erschwert.

*

In Moskau erwartet man auf Grund einer Unterredung Poincarés mit dem Pariser russischen Botschafter den Abbruch der französisch-russischen Schuldenverhandlungen.

*

Die russisch-persischen Garantiepaktverhandlungen sind von Persien abgebrochen worden, da England gedroht hat, an Persien keine Anleihen mehr zu geben. — An der türkisch-persischen Grenze sind neue Kurdenaufstände ausgebrochen, die Perser haben Truppen gegen die Aufständischen entsandt.

*

Belgien hat nochmals eine Note über die Reichswehrbehauptungen des belgischen Wehrministers an den deutschen Gesandten in Brüssel übergeben, in der sie die Behauptungen aufrechterhält und dabei bleibt, ihre Quellen nicht angeben zu können.

*

In Anwesenheit des belgischen Königs, des britischen Kriegsministers, des Admirals Goudenough und des Feldmarschalls Plumer fand am Sonntag auch in Ypern die feierliche Einweihung eines Denkmals für 56 000 unbekannte britische Soldaten statt. Die belgische Regierung und die Armee hatten Vertreter entsandt.

*

In London wurden aus dem Auto eines Marineoffiziers wichtige Marinedokumente gestohlen. Die englische Geheimpolizei hat umfangreiche Maßnahmen zu ihrer Wiedererlangung ergriffen.

Hörsing tritt zurück.

Auf der gestrigen Reichskonferenz des „Reichsbanners" in Magdeburg führte der Vorsitzende des Reichsbanners, Oberpräsident Hörsing, u. a. etwa folgendes aus:

Die wüste Schimpfkanonade der letzten Tage und die Hetze gegen mich haben mir Veranlassung gegeben, mir folgende Fragen vorzulegen: Darf ich zusehen, daß die Deutschnationalen, Völkischen und Volksparteiler weiter politische Verschleierungen betreiben dadurch, daß sie immer weiter auf mir herumtreten? Kann ich als Vorsitzender des Bundes hierzu schweigen, kann ich mich als Reichsratsbevollmächtigter mundtot machen lassen, oder als Oberpräsident, soll ich als Bundesvorsitzender des Reichsbanners zurücktreten? Darf ich die Deutschnationalen den Vorwurf machen lassen, daß ich die preußische Regierung gegen die Reichsregierung aufgehetzt habe, darf ich zusehen, wie durch die Hetze gegen mich eine Reibung entsteht zwischen den republikanischen Länderregierungen und den republikanischen Parteien? Alles dies muß ich verneinen.

Ich verkenne nicht den politischen Wert meiner Stellung als Oberpräsident. Für die Stärkung der republikanischen Front ist jedoch ein geschlossenes, disziplinarisches Reichsbanner und eine vom Vertrauen getragene Führung wertvoller und dafür darf kein Opfer groß genug sein. Ich habe mich aus diesem Grunde entschlossen, auf meinen Oberpräsidentenposten zu verzichten. Ich habe nach Rücksprache mit dem Ministerpräsidenten und dem preußischen Innenminister schriftlich gebeten, mich von meinen Amtspflichten als Oberpräsident der Provinz Sachsen zu entbinden. Ich will als politisch freier Mann an der Spitze des Bundes stehen; ohne Rücksicht auf ein Amt will ich wie bisher handeln und arbeiten.

Den Kampf gegen die Feinde der Republik habe ich für die vornehmste Pflicht gehalten. Die überparteiliche Grundlage des Reichsbanners ist in keinem Falle verlassen worden. Das Reichsbanner wird dafür eintreten, daß die Feinde der heutigen Staatsform aus den Reichs- und Landesregierungen verschwinden und Republikaner an ihre Stelle treten. Es marschiert seinem klaren Ziele zu und wird bei der nächsten Wahl mit allen Kräften für den Sieg der Republik kämpfen, für ein starkes Reichsbanner, für die Stärkung der republikanischen Partei und für eine freie sozialdemokratische Republik."

— Der langen Rede kurzer Sinn: „Oberpräsident Hörsing ist tot, es lebe Reichsbannergeneral Hörsing!" Im übrigen fällt alles, was er gegen die „Feinde der Republik" usw. gesprochen hat, auf ihn selbst zurück, denn im Schlußappell erklärt er sich und sein Reichsbanner selber zum Feinde der heutigen verfassungsmäßigen Republik und sagt in Bestätigung alles dessen, was ihm vorgeworfen wird, daß er „mit allen Kräften für den Sieg der **sozialdemokratischen** Republik kämpfen wird."

Severing Hörsings Nachfolger?

Wie die „Montagpost" berichtet, wird als Nachfolger Hörsings auf den Magdeburger Oberpräsidentenposten der frühere preußische Innenminister Severing genannt.

Eine neue Hetzrede Poincares.

Poincaré hielt am Sonntag in Orchies anläßlich der Feierlichkeiten für den Wiederaufbau der Stadt eine bedeutsame politische Rede. Er leitete die Rede mit der Anspielung auf die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland und sprach sodann von der Ermordung von Zivilisten und Frauen und von der Brandschatzung der Stadt Orchies durch deutsches Militär. „Jedesmal, wenn die kaiserlichen Heere die Menschenrechte verletzt haben," so sagte Poincaré wörtlich, „haben sie mit Vorliebe das Märchen von den Freischärlern aufgetischt. Dieses absurden Vorwandes bedient sich auch derzeit die Untersuchungskommission des deutschen Reichstages, um eine Entschuldigung für die verächtlichen Gewaltakte zu finden, die die deutschen Armeen Anfang des Krieges in Belgien verübt haben. Wenn wir diese Behauptungen ohne Erwiderung lassen, so werden sie als Wahrheit angesehen. Wenn wir ihnen gegenüber die Tatsachen aufspüren, so regt sich die Presse der Deutschnationalen auf und beschuldigt Frankreich, den Frieden zu stören. Man möge aufhören, Falsches zu verbreiten, und wir werden es sodann unterlassen, derartige Nachrichten richtigzustellen.

Sobald die Deutschen darauf verzichten, die Welt irre zu führen, und aufhören, die Schuld der Zentralmächte am Weltkriege und die von ihren Truppen begangenen Ausschreitungen während der militärischen Aktionen abzuleugnen, werden die Franzosen glücklich sein, diese Ereignisse als geschichtlich abgetan zu betrachten."

Heuchlerisch führte er dann fort: „Wir alle wünschen die Zeit herbei, in der es uns durch das Verhalten der Deutschen möglich sein wird, die von 1914 bis 1918 erlittenen Leiden als der Vergangenheit angehörend zu betachten. Frankreich hat nicht aufgehört, seinen Versöhnungswillen zu bekunden. Es wird seine Anstrengungen für den Frieden loyal und ohne Hintergedanken fortsetzen. Frankreich hat durch seinen Sieg seine natürlichen Grenzen wiedergefunden. Es wäre ein unverzeihlicher Akt, wenn es sich in seinen Wiederaufbauarbeiten durch Pläne abenteuerlicher Natur beeinträchtigen lassen würde."

Neue Reservistenunruhen in Frankreich.

Die Pariser kommunistische „Humanité" berichtet von neuen Gehorsamsverweigerungen und Demonstrationen eingezogener französischer Reservisten. So hätten im Lager von Sissonne vierhundert Reservisten den Nachturlaub eigenmächtig überschritten und bei Strafandrohung die Internationale angestimmt. Um einer allgemeinen Revolte vorzubeugen, hätten die Vorgesetzten auf jede Strafmaßnahme verzichten müssen. Im Lager von Satory hätten die Reservisten des 5. Pionierregiments sich als Protest gegen schlechtes Essen geweigert, zum Exerzieren anzutreten. Darauf hätten sie Wein und Fischkonserven als Zusatz erhalten. Wie kürzlich in Cherbourg, so manifestierten auch jetzt in Toulon die Marinereservisten. Die Mannschaften weigerten sich, an Gasmaskenübungen teilzunehmen. In Cherbourg erreichten die Manifestanten, daß die Reserveübungen auf fünfundzwanzig Tage beschränkt wurden.

Im Militärlager bei Tours kam es am Sonnabend zu Reservistenkundgebungen, wobei die Internationale gesungen wurde. Einige Reservisten gingen sogar so weit, Offiziere zu beschießen. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schwerer Bruch des Versailles Vertrages im Saargebiet.

Die Regierungskommission des Saargebiets verfügte die Exterritorialität nicht nur für die Bahnschutztruppen, sondern für sämtliche das Saargebiet durchziehenden alliierten Truppen und Einzelmilitär, obgleich der Versailler Vertrag jeglichen Militärdienst im Saargebiet verbietet und somit aus logischer Folgerung auch der Durchzug für Militär irgendwelcher Nationalität durch das Saargebiet verboten ist.

In einem Artikel klagt die „Saarbrücker Landeszeitung" die Regierungskommission des Bruches des Versailler Vertrages an, und läßt sich über die vergebliche Hoffnung der Saarbevölkerung aus, daß der Völkerbund endlich in den ihm unterstellten Gebiete dem Völkerrecht zur Geltung verhelfe.

Die badewütigen Engländer in Saarbrücken.

Die englische Bahnschutztruppe in Saarbrücken hatte von der Stadtverwaltung die Benutzung der städtischen Badeanstalt verlangt, was ihr unter den der früheren deutschen Garnison gewährten Bedingungen zugestanden wurde. Die Engländer forderten aber die ungehinderte Benutzung der Badeanstalt zu jeder Tageszeit. Am Sonnabend drang eine englische Abteilung von 68 Mann trotz Widerspruchs der Badewärter gewaltsam in die Badeanstalt ein. Eine andere vorsprechende Truppe war wegen Nichtinnehaltung der festgesetzten Badezeit nicht eingelassen worden. Es wird nun zwischen dem englischen Militär und der Saarbrücker Stadtverwaltung über die Beilegung des unangenehmen Zwischenfalles verhandelt, der aber so recht deutlich zeigt, daß sich das international Bahnschutzkorps genau so als Herr und im „besetzten Gebiet" fühlt, wie vorher die französischen Truppen.

Al Confino!

Von unserem römischen Vertreter.

Ad muraenas! Im alten Rom gab es für Menschen, die einen Herrn über sich wußten, kaum einen gefürchteteren Ausruf als diese beiden Worte. Der, dem er in die Ohren gellte, wurde ziehenden Fußes ergriffen und den Muränen vorgeworfen, den in marmornen Teichen gehaltenen, gefräßigen Lieblingsfischen der Mächtigen.

Im heutigen Rom gibt es niemand, der nicht einen Herrn über sich wüßte, niemand, der nicht die beiden Worte fürchten würde: „Al confino!" Noch bevor sie ihm in die Ohren gellen, kann einer ergriffen und in die Verbannung geschickt sein. Was den Befehl so schrecklich macht, das ist seine blitzartige Ausführung. Man kann aus dem Bett geholt werden, in das man sich ahnungslos legte, eine Stunde später auf der Polizei den Verbannungsbefehl vorgelesen bekommen und am Abend schon das Schiff bestiegen.

Das „confino" wurde nach dem vierten und letzten Attentat auf Mussolini erfunden als die sicherste Maßnahme um Verdächtige beizeiten, bevor sie ihre antifascistischen Pläne durchführen oder ihre regimefeindlichen Ideen verbreiten konnten, unschädlich zu machen.

„Alle Zeitungen der Opposition", so rief Mussolini in seiner letzten großen Rede aus, „sind unterdrückt, alle antifascistischen Parteien aufgelöst worden, eine besondere Polizei der Legionen wurde geschaffen, die ausgezeichnet arbeitet. Ein Sondertribunal wurde errichtet, das gleichfalls trefflich funktioniert und immer weniger Anlaß zu Beanstandungen geben wird, besonders nach der Maßnahme, das weibliche Element von den Sitzungen auszuschließen, das oft in die ernstesten Dinge seine unverbesserliche Frivolität hineinbringt. Und dann wurde die Strafe der Verbannung eingeführt, das „confino".

Mussolini betont aber, daß man bei der ganzen Bekämpfung der Opposition mit einem gewissen Verständnis vorgehen müsse, nicht mit Kanonen nach Spatzen zu schießen brauche, denn was sei das schon, diese Opposition? Tinte und Papier, nicht mehr. Niemals hätten sich die Herren aus den journalistischen Schützengräben herausgewagt, der Anblick von ein paar Panzerwagen genüge, um alle verschwinden zu lassen. Es sei also auch gar nicht nötig, die Zahl der Verbannten zu übertreiben. „Wieviel sind es denn, diese confinati? Im Ausland sind man von zweihunderttausend gesprochen, allein in Mailand seien 26 000 zusammengetrieben worden. Wie dumm, wie erbärmlich! Unterschieden muß vor allem zwischen politischen und gemeinen Verbannten werden. Nun, ich denke, mit den letzten wird keiner Mitleid haben, handelt es sich doch dabei um authentische Kanaillen, Diebe, Frauenausbeuter, Rauschgifthändler, Wucherer und derartige Elemente, die rasch aus dem Verkehr verschwinden müssen. Im ganzen 1527 confinati."

Zwischenrufe: Wenig, viel zu wenig!

„Es sind ja erst einige Monate, seit das confino funktioniert!"

Dann kam der Diktator auf die interessantere Kategorie der politischen „confinati" zu sprechen. Solche wurden bis zum Mai dieses Jahres 608 „auf die Inseln geschickt", von denen, immer nach Mussolini weitaus die meisten verscherten, nie einer politischen Partei angehört oder seit geraumer Zeit jede politische Tätigkeit eingestellt zu haben, nur 21 bekannten sich zu ihren politischen Anschauungen. Fast alle haben sich mit einem Gnadengesuch an Mussolini gewandt, das in manchen Fällen erfolgreich war, doch will Mussolini von einer allgemeinen Amnestie nichts wissen, wenigstens bis 1932 nicht. Die gewöhnliche Verbannungsdauer beträgt fünf Jahre.

* * *

Terror? Nicht im entferntesten, versichert die Regierung, vielmehr soziale Hygiene, nationale Prophylaxe! Fiolierung der Angesteckten, damit nicht der ganze Volkskörper vergiftet werde!

Den Einwand, daß diese Deportierungen ohne vorhergehenden Prozeß doch für einen modernen Staat ungewöhnlich wären, beantwortet die fascistische Revolution, indem sie ironisch darauf hinweist, daß die Anschauung, eine Revolution schaffe sich ihre eigenen Rechte, ja gerade von den Leuten im Munde geführt wird, die dem Fascismus nicht grün sind. Und weiter deutet Mussolini nicht nur auf die Schrecken der französischen Revolution, sondern, und dies mit Recht, auf das Blutregiment im heutigen Rußland, mit dem sich das italienische wirklich nicht messen kann. Tatsächlich hat die fascistische Revolution noch keinen einzigen Gegner vor die Gewehre gestellt, selbst die Herren Bombenwerfer ließ der Mann, dem ihr Anschlag galt, von den vorfascistischen Gerichten aburteilen, die keine Todesstrafe kannten, oder genauer gesagt: von dem Sondertribunal nach den demokratischen Gesetzen verurteilen. Rom konnte daher den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0001

Aufruf der dritten Internationale gegen den Fascismus mit der gelassenen Bemerkung abtun, von Lenin, die bereits Millionen abgeschlachtet haben und ein mächtiges Volk wie das russische in tiefster Knechtschaft halten, könne der Fascismus keine Belehrung" annehmen.

Trotzdem darf man nun nicht glauben, das „confino" sei eine Art Zwangsfommerfrische. O nein, es ist, so versichert die fascistische Presse, eine recht unangenehme Gegend! Die meisten Verbannten kommen auf die Liparischen Inseln, jene kleinen vulkanischen Eilande südlich vom Stromboli, in der Bucht von Messina, wo von der Schönheit des Südens wenig zu spüren ist, wohl aber viel von Wassermangel und sengender Glut. Daß sie mit Geld in dieser Oede ohnehin nichts anfangen könnten, das ist das einzige, was sie über die Höhe der staatlichen Unterstützung, die sie für ihren Lebensunterhalt empfangen, nämlich zehn Lire im Tag, trösten kann. Eines aber hat der strenge Richter vergessen, als er von ihrer „gewiß nicht glänzenden, aber auch nicht übertrieben schlechten Lage" sprach: die viel schmerzlichere Oede des Stumpfsinns, dem geistig hochstehende Männer auszuliefern doch weit schwerer wiegt als zehn Jahre normales Gefängnis für einen Handarbeiter.

* * *

Al confino! Dieser Tage schlug nun der Blitz unerwartet in eine Gruppe von Bürgern, die weder mit Kokain handelten noch umstürzlerische Plakate anlebten, die der Polizei nicht als Inhaber, sondern vielmehr in der obersten Gesellschaft als Würdenträger und reiche Steuerzahler bekannt waren, mehr: die sogar Fascisten waren! Der Confinoblitz schlug in die Gruppe der Hausbesitzer.

Was war geschehen? Die Regierung hatte nach dem Pyrrhussieg in der Liraschlacht, der eine unerträgliche Teuerung über das Land heraufbeschwor, eine Inderschlacht angesetzt, sie wollte die Herabsetzung der Preise mit allen Mitteln erzwingen, drückte daher auf die Löhne und die Mieten. Fortan sollen alle Hausbesitzer nur noch das Vierfache der Friedensmiete fordern dürfen und müssen alle Mieten um 10 bis 15 Prozent ermäßigen. Natürlich setzten die Hausbesitzer der Regierung genau wie die Kaufleute einen passiven Widerstand entgegen, indem sie sich mit allerhand Kniffen um die Ermäßigung herumdrückten oder kurzerhand dem Mieter kündigten. Dieser Kampf, der von den Besitzenden mit einer für das fascistische Italien unerhört verbissenen Leidenschaft geführt wird, dauert nun schon Monate, ohne daß die Regierung den geringsten Erfolg zu melden hätte. Leicht erklärlich — sind doch auch die Kaufleute und Hausbesitzer Fascisten! Eine Krähe hackt der anderen, so dachten sie — — da gellte durch Turin plötzlich der Ruf: Al confino! Und er traf drei Männer, die so etwas als geistreiche Fascisten gewiß nicht erwarteten, darunter einen stadtbekannten Commendatore, der in seinen zahlreichen Häusern, die er sich mit Hilfe der Kantonsinsassen hatten konnte, die der Mieter beim Einzug zu zahlen hat, Hunderte von Familien beherbergt. Aber die berüchtigten zehn Prozent, die wollte er nicht zugestehen. Verbannt. Auf zwei Jahre auf die Inseln! Abgerissen das Fascistenzeichen!

Der Vorgang beleuchtet grell die heillose, die unfaßbare Macht des fascistischen Staates. Welch ein anderer dürfte es wagen, so mit seinen eigenen Parteigängern umzuspringen? Wer möchte noch leugnen, daß Mussolini wirklich ein Duce ist, ein unentbehrlicher Führer?

Gustav W. Eberlein.

Deutsche Anfrage wegen Pieck-Verhaftung

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Wien: Die deutsche Gesandtschaft in Wien hat sich im Auftrage der deutschen Regierung an das Wiener Auswärtige Amt mit dem Ersuchen um Aufklärung über die Verhaftung des preußischen kommunistischen Landtagsabgeordneten Pieck gewandt. Die österreichische Regierung antwortete, die Annahme, Pieck sei nur wegen Ueberschreitung der Paßvorschriften verhaftet worden, treffe nicht zu. Es seien bei ihm Schriftstücke vorgefunden worden, welche die Vermutung aufkommen lassen, daß er sich an den jüngsten Unruhen in Wien beteiligt habe. Bevor die beim Landesgericht gegen Pieck anhängige Untersuchung abgeschlossen sei, könne die österreichische Regierung nicht eingreifen.

Die neuen Postgebühren.

Vom Verwaltungsrat endgültig angenommen.

Der Verwaltungsrat der Reichspost hat am Sonnabend nach eingehender Beratung folgende Neuregelung der Postgebühren endgültig angenommen (sumtächtigte Nebengebühren sind nachstehend nicht mit aufgenommen):

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8 Rpf., über 20—250 Gr. 15 Rpf., über 250—500 Gr. 20 Rpf., im Fernverkehr bis 20 Gr. 15 Rpf., über 20—250 Gr. 30 Rpf., über 250—500 Gr. 40 Rpf.

Postkarten im Ortsverkehr 5 Rpf., im Fernverkehr 8 Rpf.

Drucksachen (ein Unterschied zwischen Voll- und Teildrucksachen wird nicht mehr gemacht) in Form einfacher Karten auch mit anhängender Antwortkarte 3 Rpf., bis 50 Gr. 5 Rpf., über 50—100 Gr. 8 Rpf., über 100—250 Gr. 15 Rpf., über 250 bis 500 Gr. 30 Rpf., über 500 Gr. bis 1 Kilogramm 40 Rpf. Meistgewicht ein Kilogramm.

Postwurfsendungen-Drucksachen 3 Rpf., Mischsendungen-Drucksachen und Warenproben 6⅔ Rpf.

Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen der ersten Gewichtsstufe 15 Rpf., Päckchen bis 1 Kilogramm 4 Rpf.

Pakete. 1. Zone bis 75 Kilometer, Gebühr bis 5 Kilogramm 50 Rpf., für jedes weitere Kilogramm 10 Rpf.

2. Zone über 75—150 Kilometer, bis 5 Kilogramm 60 Rpf., für jedes weitere Kilogramm 20 Rpf.

3. Zone über 150—375 Kilometer, bis 5 Kilogramm 80 Rpf., für jedes weitere Kilogramm 30 Rpf.

4. Zone über 375—750 Kilometer, bis 5 Kilogramm 80 Rpf., für jedes weitere Kilogramm 35 Rpf.

5. Zone über 750 Kilometer, bis 5 Kilogramm 80 Rpf., für jedes weitere Kilogramm 40 Rpf.

Zeitungspakete gegen ermäßigte Gebühr und Einschreibepakete fallen weg.

Wertsendungen für je 500 RM. der Wertangabe Versicherungsgebühr 10 Rpf., Nachnahmegebühren, Vorzeigegebühren 20 Rpf.

Postanweisungen bis 10 RM. 20 Rpf., über 10—25 RM. 30 Rpf., über 25—100 RM. 40 Rpf., über 100—250 RM. 60 Rpf., über 250—500 RM. 80 Rpf., über 500—750 RM. 1 RM., über 750 bis 1000 RM. 1,20 RM.

Eilzustellungsgebühren bei Vorauszahlung durch den Absender für jede Briefsendung usw. im Ortszustellbezirk 40 Rpf., im Landzustellbezirk 80 Rpf., für Pakete (einschl. der Paketkarten im Ortszustellbezirk 60 Rpf., im Landzustellbezirk 1,20 RM., Gebühr für dringende Pakete 1 RM.

Zeitungsgebühr für monatlich einmaliges Erscheinen von Zeitungen im durchschnittlichen Nummergewicht bis 30 Gr. einen halben Rentenpfennig, über 30—50 Gr. 2 Rpf., über 50—100 Gr. 4 Rpf., für monatlich zweimaliges Erscheinen von Zeitungen im durchschnittlichen Nummergewicht bis 30 Gr. 3 Rpf., über 30— 50 Gr. 4 Rpf., über 50—100 Gr. 8 Rpf.

Im Postscheckverkehr ist die Ueberweisungsgebühr fallen gelassen, ebenso ist von einer Erhöhung der Auszahlungsgebühr abgesehen worden. Bei Einzahlungen auf Zahlkarten bis 10 RM. verbleibt es bei dem bisherigen Gebührensatz von 10 Pf. Einzahlungen von 10 bis 25 RM. sollen 15 Pf. kosten, von 25 bis 100 RM. 20 Pf., von 100 bis 250 RM. gleich 25 Pf., in den folgenden Stufen bis 1250 RM. bleiben die Gebührensätze unverändert. Ferner ist für die Beförderung der Postscheckbriefe eine Gebühr vorgesehen, die bei Benutzung der besonderen gelben Briefumschläge 5 Pf. beträgt. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Gebühr von 5 Pf. für das Ausfertigen des Kontozuschlages ist abgelehnt worden.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme im Ortsverkehr wird 8 Pf., im Fernverkehr 15 Pf. betragen. Die bisherige Stundungsgebühr für Aufgabe eines Telegramms durch Fernsprecher, die bisherige Gebühr für Mitnahm eines Telegramms durch die Zustteller von 10 Pf. und die Gebühr für Stundung von Telegrahengebühr kommen in Wegfall.

Die in der Vorlage vorgesehene Einrichtung beim Verkauf durch Wertzeichengeber (Automaten) eine 8-Pf.-Karte für 10 Pf. abzugeben, ist beseitigt worden. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden, um auch durch Automaten die 8-Pf.-Marken zum Nennwert abzugeben.

Die neuen Gebühren treten am 1. August, diejenigen für Pakete und Zeitungen am 1. Oktober in Kraft. Damit ist die Gebührenvorlage erledigt.

Ein sozialistisches Waffenlager in Wien.

Wie aus Wien gemeldet wird, fand in dem sozialdemokratischen Bezirkssekretariat Wien-Neubau eine Haussuchung statt, die außer zahlreichen Jagdgewehren sowie Munition, die aus einer geplünderten Waffenhandlung stammten, eine größere Anzahl anderer Schießwaffen nebst scharfen und Platzpatronen zu Tage förderte.

— In einem sozialdemokratischen (nicht in einem kommunistischen) offiziellen Parteisekretariat Waffen? und Waffen, die aus einer Ladenplünderung stammen? Und da behauptet jetzt die gesamte österreichische und deutsche Linke, die Tätigkeit der österreichischen sozialistischen Partei habe lediglich darin bestanden, daß sie Ruhe und Ordnung in Wien aufrechterhielt, und im übrigen seien die Sozialdemokraten Gegner jeder Gewaltpolitik. Diese Verlogenheit stimmt ganz überein mit der ihrer Freunde, den Franzosen, die auch immer feierliche Reden halten und Gewalt anwenden, wo sie nur können.

*

Die Wiener Polizei hat an Hand von Photographien der Pressevertreter festgestellt, daß bei den Unruhen von den städtischen Arbeitern mit Pechfackeln ausgerüstete Rüstwagen der städtischen Elektrizitätswagen, städtische Lastautos und Straßenkehrmaschinen verwendet wurden. Mit den Pechfackeln ist vermutlich auch der Justizpalast angezündet worden. Die städtischen Arbeiter sind in ganz überwiegender Mehrzahl bei der Sozialdemokratie, nicht bei den Kommunisten organisiert.

— Die Regierung Seipel hat dem Bundesheer ihren Dank für ihr Verhalten in den Unruhetagen ausgesprochen.

Kommunistischer Feuerüberfall auf Stahlhelmer.

Ein Toter, zahlreiche Schwerverletzte.

Bei der Fahnenweihe der Ortsgruppe des Stahlhelms in Niculschütz (Schles.) kam es am Sonntag zu blutigen Kommunistenausschreitungen. Als sich der Festzug aufgelöst hatte, drängten sich zahlreiche Kommunisten um die einzelnen Stahlhelmer und feuerten blindlings in die Stahlhelmgruppen hinein. Dabei wurde ein völlig unbeteiligter junger Mann durch einen Schuß durch den Mund in die Halsschlagader getötet. Die Kommunisten, von den erbitterten Stahlhelmleuten verfolgt, deckten ihren Rückzug durch weitere Pistolenschüsse. Eine ganze Reihe Stahlhelmer wurde verletzt. Drei Kommunisten wurden als Haupttäter verhaftet.

Das Washington-Denkmal in Buenos Aires in die Luft gesprengt.

Wie aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires gemeldet wird, ist das dortige Denkmal Washingtons von unbekannten Tätern in die Luft gesprengt worden. Auch vor der Filiale eines amerikanischen Konzerns wurde eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Polizei nimmt an, daß diese Attentate von Anhängern der beiden in den Vereinigten Staaten zum Tode verurteilten italienischen Anarchisten Sacco und Vanzetti angestiftet worden sind.

*

Aus Paris wird gemeldet: Etwa 2000 Kommunisten, die bei der Kundgebung zugunsten der Begnadigung Sacco und Vanzetti im Cirque de Paris nicht mehr Platz fanden, versuchten vor dem Gefängnis Santé für die Begnadigung der verhafteten französischen Kommunisten zu demonstrieren. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Der Bericht über die Ostbefestigungen bei der Botschafterkonferenz.

Der Bericht des französischen und des belgischen Militärsachverständigen über die Durchführung der Zerstörungen der Unterstände an der Ostgrenze Deutschlands ist der Botschafterkonferenz zugegangen. Nach dem Pariser „Temps" besagt der Bericht, daß die Sachverständigen in Königsberg, Küstrin und Glogau von Behörden korrekt empfangen, und daß die vorgesehenen Zerstörungen durchgeführt worden seien. Die Sachverständigen hätten sich auch davon überzeugt, daß keine unterirdischen Verbindungsgänge zwischen den einzelnen Anlagen beständen. Ueber ihre Feststellungen unterzeichneten sie am 13. Juli gemeinsam mit General v. Pawelß ein Protokoll.

Die Jahresbilanz der Reichspost.

Die soeben fertiggestellte Schlußbilanz der Reichspost für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 zeigt eine Mindereinnahme von 128 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag; der Ausfall ist durch Verzicht aus Ausgaben eingedeckt. Statt des erhofften Gewinns von 208 Millionen ist nur ein Gewinn von 125 Millionen erzielt; die Vorräte haben um 25 Millionen abgenommen. Von den 125 Millionen sollen 70 Millionen an das Reich abgeführt werden. Das Reichspostministerium weist zu der Bilanz darauf hin, daß aus ihr die schwierige Finanzlage der Post und die Unmöglichkeit hervorgehe, die zu erwartenden Mehrausgaben ohne Gebührenerhöhung zu decken.

Aus China verlautet, daß die Zurückziehung der amerikanischen Chinatruppen bevorstehe, angeblich wegen Ueberhandnehmens von Krankheiten, in Wirklichkeit wegen häufiger Unbotmäßigkeiten der Mannschaften gegen die Offiziere.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 221 44
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art.

Das Londoner Armenviertel.

Von unserem Londoner Vertreter.

Park Street.

Park Street, in Poplar, London-Ost, ist der vollendete Gegensatz zu Park Lane im Westen. Hier wohnen die Parias der Riesenstadt mit den unermeßlichen Reichtümern. Aber während es nur eine Park Lane gibt, gibt es Hunderte von Park Streets, denn die Gasse repräsentiert nur einen Typ. Sie ist wie die meisten anderen Gassen im Londoner Hafenviertel: eng, schmutzig, eingefaßt von zwei Reihen flacher, grauer, einförmiger Häuser im Barackenstil. Eins genau wie das andere, gleich primitiv, gleich öde, gleich trostlos. Hier und da ein zerfetzter Vorhang von undefinierbarer Farbe als einzige Abwechslung in dem Einerlei von Grau in Grau. Gardinen gibt es nicht. Den meisten Anwohnern von Park Street genügt eine alte Zeitung oder ein Stück Sackleinewand, um die Intimität des Heims zu wahren. Viele verlassen sich gänzlich auf die solide Dreckkruste, die das Fensterglas überzieht. Im übrigen gibt es keine Familiengeheimnisse in Park Street. Privatangelegenheiten sind ein Privileg der oberen Zehntausend und des wohlanständigen Mittelstandes.

Heute, an dem schönen Junitag, ist die ganze Bevölkerung von Park Street auf der Gasse. Die Mütter stehen und sitzen in Gruppen vor den Türen, schwatzen und nähren Säuglinge. Die Säuglinge dominieren überhaupt das Straßenbild. Die Väter, fast alle arbeitslos und auf den „Dole" angewiesen, stehen herum, rauchen irdene Mutzpfeifen und erörtern Cricket oder die Pferderennen in Ascot oder das Gewerkschaftsgesetz. Die jungen Burschen johlen und balgen sich herum und spielen Fußball mit allem, was sich treten läßt. Die kleinen Mädchen spielen mit Lumpenpuppen, die größeren tragen Säuglinge auf dem Arm. Schwatzen, Lachen, Zanken, Heulen. Verschiedene Mütter prügeln ihre Kinder. Irgendwo in dieser lebhaften Gasse wird stets irgendwer verhauen; niemand nimmt irgendwie Notiz davon, mit Ausnahme der Verhauenen, die Mordio brüllen. Zwei Frauen stehen sich mit eingestemmten Armen gegenüber und überschütten einander mit derben Beschimpfungen, um die sich Paravhrasen von üppiger Tonmalerei ranken. Aber das ist nun einmal die Umgangssprache in Park Street. Die gutmütig lächelnden Zuhörer denken deshalb nicht geringer von den beiden Gegnerinnen, die wahrscheinlich recht brave Frauen und Mütter sind, und die sich voraussichtlich in der nächsten halben Stunde wieder gutnachbarlich vertragen werden.

An einer anderen Stelle hat sich eine Boxerei zwischen zwei halbwüchsigen Burschen entwickelt, die unter grauenhaften Flüchen ausgetragen wird. Gleich zu Beginn des Kampfes hat sich ein Ehrenkomitee gebildet, das scharf darüber wacht, daß die offiziellen Regeln der „Boxing Union of Great Britain" genauestens befolgt werden. Man wettet auf den Ausgang, und als der Favoritt unerwarteterweise einem wuchtigen „Knock-out"-Schlag auf die linke Kinnbacke unterliegt, schwirrt ein Schwarm von „bloody" und „bleeding" und ähnlichen Adjektiven mit den entsprechenden Substantiven auf, der im Westen, Norden oder Süden von London die Polizei auf die Szene gebracht haben würde. Aber in Park Street nimmt niemand Anstoß daran, daß diese jungen Burschen sich so und nicht anders ausdrücken. Sie schöpfen aus dem ihnen von den Vorfahren überlieferten Sprachschatz. Diese schrecklichen Worte sind hier vollkommen natürliche, abgebrauchte und nichtsagende Ausdrucksformen der täglichen Konversation, der Zunge und dem Ohr so geläufig und vertraut, daß sie keine bestimmten Vorstellungen mehr auslösen. Der Gassenjunge von Park Street sagt „bleeding bastard" mit derselben Selbstverständlichkeit, mit der das gestittete Kind in Park Lane „naughty boy" sagt. Der Sinn ist in beiden Fällen genau derselbe.

Im großen und ganzen fühlen die Menschen in Park Street sich ganz wohl an diesem schönen Sommernachmittag. Sie haben ihr Elend für einen Augenblick vergessen. Sie wissen, es ist da, es liegt im Hinterhalt und lauert, aber vor dem Tag, vor der Sonne hat es sich verkrochen. In der Nacht, wenn die Schatten huschen und die Kinder wimmern, wird es wieder hervortreten aus seinem Winkel und am Lager stehen und starren und stöhnen. Aber noch ist es Tag. Die Sonne strahlt so hell und warm vom blauen, tiefen Himmel und sendet einen flüchtigen Schimmer von Daseinsfreude selbst in die Herzen dieser Enterbten.

Und als nun gar an der Straßenecke eine Drehorgel auftaucht, und die wiegende Weise von „I am off to Monte Carlo" herüberdringt, da scheint es den Bewohnern der grauen, schmutzigen Park Street, als lebten sie in einem Paradies von Lust und Rosen. Die ganze Gasse singt. Die Mädchen laufen zur Ecke und tanzen mit zierlichen Schritten und anmutigen Bewegungen vor der Orgel hin und her, einzeln, zu zweien und vieren. Aller Augen leuchten. Park Street ist Monte Carlo und Lebensfreude und Ueberfluß. Das Elend ist völlig vergessen. Den Armen ist die Himmelsgabe verliehen, in einer Minute des Glücks ein Menschenleben des Unglücks zu begraben.

*

Zweiter Deutscher Naturschutztag. Der vom Deutschen Ausschuß für Naturschutz veranstaltete zweite Deutsche Naturschutztag findet in Kassel vom 1. bis 6. August 1927 statt. Die Tagung ist verbunden mit den Ausstellungen „Naturschutz und Schule" sowie „Naturschutz und Kunst".

Wie in der Sowjetunion geistige Arbeit bezahlt wird. Der russische Volkskommissarenrat hat beschlossen, den Monatslohn einiger Gelehrtengruppen und gewisser Kategorien wissenschaftlicher Arbeiter zu erhöhen. Davon ausgehend, daß ein Rubel den Nominalwert von etwa 2 M. hat, in Rußland selbst aber eine Kaufkraft von nur 80 Pfennigen besitzt, beziehen künftig: Hochschulprofessoren 140 Rubel gleich 112 Mark, Dozenten 90 Rubel gleich 72 Mark, wissenschaftliche Mitarbeiter 65 Rubel gleich 52 Mark, Parteischullehrer 70 Rubel gleich 56 Mark, Aerzte 110 Rubel gleich 88 Mark. Die Lohnerhöhung tritt am 1. Oktober ein.

Hochschulnachrichten.

Der Berliner physiologische Lehrstuhl. Wie wir hören, ist die Ernennung des o. Professors Dr. Wilh. Trendelenburg von der Universität Tübingen zum o. Professor der Physiologie an der Universität Berlin erfolgt.

Berlin. Wie die „Hochschulkorrespondenz" erfährt, ist dem Professor Dr. Paul Träger ein Lehrauftrag zur Vertretung der Fragen des Grenz- und Auslanddeutschtums an der Universität Berlin erteilt worden.

Bonn. Der ordentliche Professor Dr. theol. Bernhard Geyer in Breslau hat einen Ruf auf die neuerrichtete Professur für Dogmatik in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn erhalten.

Göttingen. Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für öffentliches Recht an der Universität Göttingen ist ein Ruf an den Ordinarius Dr. jur. Herbert Kraus in Königsberg ergangen.

Marburg. Der bisherige Privatdozent an der Universität Heidelberg, Dr. phil. Rudolf Tomaschek, ist als Privatdozent für das Fach der Physik an der philosophischen Fakultät der Universität Marburg zugelassen worden.

Münster. Der durch den Abgang des Prof. G. Kallen an der Universität Münster erledigte Lehrstuhl der mittleren und neueren Geschichte ist Herrn Professor Dr. Anton Eitel in Freiburg i. B. angedolen worden.

München. Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1927—28 ist der Ordinarius für Forsteinrichtung, Holzmassenermittelung, Gebäude und Wegbaukunde, Geh. Regierungsrat Dr. Vinzenz Schüpfer, gewählt worden.

Aus Heidelberg schreibt man uns: Zum Rektor der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg für 1927—28 wurde der Professor der neutestamentlichen Exegese und Kritik D. Dr. Martin Dibelius gewählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Großer Brillantendiebstahl in Berlin.

In einem der größten Juweliergeschäfte des Berliner Zentrums ist ein schwerer Ladendiebstahl verübt worden. Von einem elegant gekleideten Paar, das sich Schmucksachen aus dem Fenster zeigen ließ, wurden neun Brillantringe im Werte von 60 000 M. gestohlen. Auf die Erfassung der Diebe ist eine Belohnung von 2000 M. und auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Juwelen eine Belohnung von 5 Proz. ausgesetzt.

Schachtunglück auf Zeche „Auguste-Victoria".

Sonntag morgen, gegen 7 Uhr, ist der neue Schacht III der Zeche „Auguste Viktoria" in Hüls im Rheinland, wahrscheinlich infolge Bruches der Tübingsäule, mit der der Schacht in der Schwemmsandschicht eingebaut war, zusammengebrochen. Schachtturm und Fördergerüst sind versackt. Menschenleben sind hierbei nichts ums Leben gekommen. Die von Schacht III nach den alten Schachtanlagen I und II strömenden Wasser- und Schlammassen haben die Hauptverbindungsstrecke teilweise angefüllt und sind dann zum Stillstand gekommen, so daß anzunehmen ist, daß sich der Weg nach Schacht III von selbst zugestopft hat. Es gelang, die auf den Schachtanlagen I und II arbeitenden Leute bis auf fünf Bergleute zu Tage zu holen. Die Arbeiten zur Befreiung der noch Eingeschlossenen sind im Gange.

Nach dem vom preußischen Oberbergamt ausgegebenen Bericht über den Schachteinsturz auf der Zeche „Auguste Viktoria" besteht wenig Hoffnung, daß die noch eingeschlossenen fünf Bergleute am Leben geblieben sind.

Ein Rauschgiftschmuggler verhaftet.

In Benischen wurde gestern ein Schmuggler verhaftet, der im Begriff stand, große Mengen Rauschgifte über die ponische Grenze zu schmuggeln. Der Verhaftete, ein angeblicher Dr. Kärliner, der sich als diplomatischer Kurier ausgab, führte drei große Koffer mit sich, in denen sich diplomatische Papiere befinden sollten. Bei der Untersuchung stellte sich jedoch heraus, daß sie ungeheure Mengen Kokain und Morphium enthielten.

Harry Domela filmt.

Der aus dem Gefängnis entlassene Harry Domela ist in Begleitung seines Verteidigers, Rechtsanwalt v. d. Heyden, im Flugzeug nach Berlin abgereist. Wie es heißt, soll Domela das Angebot einer Filmgesellschaft angenommen haben. — Das hat gerade noch gefehlt!

Unzuverlässige Bankdirektoren.

In der Lübecker Kreditbank sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, die zur Entlassung der beiden Direktoren, Keilber und Hey, geführt haben. Die Bank hat mit einem Verlust von über 100 000 M. zu rechnen, der dadurch entstanden ist, daß die Direktoren und andere Bankangestellte an der Börse stark spekulierten und bei Verlusten die Bank mit in Anspruch genommen haben. Keilber wurde gestern verhaftet.

Unterfranken von Hagelschlag verwüstet.

Nach einer Meldung aus Würzburg haben sich in Teilen Unterfrankens erneut schwere Unwetter entladen. Hagelschlag hat in den Gemarkungen von Kitzingen und Biebelried an Obstbäumen und Anpflanzungen großen Schaden angerichtet. In Heidingsfeld haben die Gärtnereien stark gelitten. Aus vielen Ortschaften wird gemeldet, daß das Getreide wie gedroschen am Boden liegt.

Schwere Unwetter in Südfrankreich und Norditalien.

In Südfrankreich haben schwere Unwetter beträchtlichen Schaden angerichtet. In Frankreich ist vor allem das Departement Isere heimgesucht worden. Unweit Vienne entgleiste der Schnellzug Marseille—Paris. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — In Norditalien wurde vor allem Tromona von großen Wolkenbrüchen betroffen, die vier Tote und 50 Verwundete forderten. Auf dem Markus-Platz in Venedig stürzte ein großer Mast auf die Markuskirche.

Ein Personenzug auf einen Güterzug aufgefahren.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: „Am Samstag, 23. Juli, um 15 Uhr, ist auf der Station Mössingen der Personenzug 1024 Sigmaringen—Tübingen bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen daselbst stehenden Güterzug aufgestoßen. 21 Personen wurden verletzt, darunter eine erheblicher. Der Sachschaden ist ziemlich hoch. Der Unfall ist durch ein Versehen des Fahrdienstleiters in Mössingen entstanden, der dem Personenzug die Einfahrt auf das von dem Güterzug besetzte Gleis freigegeben hat.

Um eine angebliche Zarentochter.

In Oborow (Wolhynien) tauchte plötzlich eine junge Frau auf, die sich als Olga Pomanowa, Tochter des Zaren Nikolaus, ausgibt. Die Bauern glauben, daß es sich um die wirkliche Tochter des Zaren handelt und aus der ganzen Umgebung treffen förmliche Pilgerzüge ein, um die Tochter des Zaren zu sehen. Die angebliche Zarentochter prophezeite der Bauernschaft, daß in Kürze eine große russische Armee gegen die Sowjets ausrücken werde, um das russische Volk von dem Joch der Roten zu befreien. Die Bauern leiteten eine Geldsammlung für die angebliche Zarentochter ein, um ihr eine Reise nach Paris zu ermöglichen, damit sie dann die von ihr erwähnte große Armee nach Moskau führen könne. Eine Festnahme dieser angeblichen Zarentochter war bisher nicht möglich, da die Polizei durch die Bauernschaft daran gehindert wird.

Der Rekordflug der Junkers-Maschine.

Die Piloten Loose (rechts) und Risticz (links), waren am Freitag früh 4.45 Uhr in Dessau mit der Junkersmaschine „W. 33" zu einem Dauerflug aufgestiegen, um den von den Amerikanern gehaltenen Dauerrekord von 51 Stunden zu brechen. Das Flugzeug verkehrte ständig zwischen der Strecke Dessau—Leipzig. Leider mußte der Flug kurz vor Mitternacht infolge eines unerheblichen Motorschadens abgebrochen werden. In den nächsten Tagen wird der Flug erneut aufgenommen.

Die Todesernte der „schwarzen Witwe".

Den Schrecken der Pflanzer in Südkalifornien und Arizona bildet zurzeit eine Giftfliege, die durch Fruchtsendungen aus dem Orient eingeschleppt worden sein muß und von den Pflanzern wegen ihrer Gefährlichkeit die „schwarze Witwe" genannt wird. Daß sie diesen Namen zu Recht trägt, beweist die Tatsache, daß erst in den letzten Tagen wieder die Fliege zwanzig Todesopfer gefordert hat. Der Stich dieser „schwarzen Witwe" ist unbedingt lebensgefährlich und führt im Verlauf von vierundzwanzig Stunden zum Tod. Die Panik unter der Bevölkerung in dem von dem dunkelfarbigen Insekt heimgesuchten Bezirk hat infolgedessen einen solchen Grad erreicht, daß die Landleute, sobald sie nur eine Fliege von dunkler Farbe erblicken, die Flucht ergreifen, aus Furcht, von der „schwarzen Witwe" gestochen zu werden.

Fünftausend Japaner auf der Walfischjagd.

Nach einer aufregenden Jagd, die volle vierundzwanzig Stunden währte, brachte eine aus fünftausend Köpfen bestehende Menge von japanischen Fischern und Bauern sieben Walfische zur Strecke, die in der westlich von Tokio gelegenen Kurihamamurabay aufgetaucht waren. Als die seltenen Gäste gesichtet wurden, läuteten die Fischer die Sturmglocken, und aus der Stadt und den umliegenden Dörfern strömten auf das Signal in Scharen die Leute herbei, die durch einen Kordon den Hafeneingang absperrten, während die Fischer die Boote bestiegen und die Walfische einkreisten. Dann nahm man mit langen Bambusspeeren, Ackergeräten und alten japanischen Schwertern die Jagd auf. Der Kampf dauerte die ganze Nacht. Auf die Nachricht von der seltenen Beute strömten aus der ganzen Provinz die Leute auf Zweirädern, Karren, Automobilen und zu Fuß herbei, um den Fang zu beschützen.

Ein Knabe bei der Zollrevision erschossen.

Am Freitag vormittag kam es bei der Zollrevision des Prag—Berliner Schnellzuges in Bodenbach zu einem bedauerlichen Unfall. Ein Fahrgast hatte in seinem Gepäck einen Revolver, mit dem der Beamte so unvorsichtig umging, daß die Waffe losging. Ein danebenstehender Knabe wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der unvorsichtige Zollbeamte wurde verhaftet.

Cholera am Persischen Golf.

Wie aus Basra gemeldet wird, wütet am Persischen Golf, besonders in der Gegend zwischen Basra und Abadan, die Cholera so verheerend, daß sogar der Verkehr zwischen diesen beiden Städten eingestellt werden mußte. Die Stadt Basra hat bereits fünf Todesfälle zu beklagen.

Ein Reichsbahninspektor wegen Betruges verurteilt.

Nach zehntägiger Verhandlung wurde in Breslau vor dem Großen Schöffengericht in dem Prozeß gegen den Reichsbahninspektor Jurjans, der die Reichsbahnverwaltung um etwa 60 000 RM. geschädigt hat, das Urteil gefällt. Jurjans wurde wegen fortgesetzten Betruges sowie einfacher und schwerer Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitangeklagten, Ingenieur Barwinski und Kaufmann Brock, wurden wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr bzw. neun Monaten Gefängnis, der Holzkaufmann Mesa wegen Beihilfe zum fortgesetzten Betruge zu neun Monaten Gefängnis verurteilt; der Holzkaufmann Sachs wurde freigesprochen.

Eine Flugzeugfahrt auf Leben und Tod.

Am Flugzeug hängen geblieben.

Auf dem Flugplatz in Salzburg spielte sich ein schrecklicher Vorfall ab. Das Wiener Flugzeug, das über Salzburg nach München fliegen sollte, war gelandet und sollte nach einem Aufenthalt von 10 Minuten seine Reise fortsetzen. Der Motor war bereits angekurbelt, als sich drei Leute auf Anordnung des Flugplatzkommandanten noch an dem Flugzeug zu schaffen machten. Plötzlich setzte sich die Maschine in Bewegung, wobei einer der drei Männer mit dem Fuß am Gestänge hängen blieb und

mit in die Höhe gerissen

wurde.

Der Pilot hatte keine Ahnung davon, und das Flugzeug stieg immer höher in die Luft. Der Mann versuchte sich nun mit allen seinen Kräften am Flugzeug hochzuziehen, während die Zuschauer diesen schaurigen Flug mit ansahen. Der Lärm des Motors verhinderte, daß der Pilot die Rufe des Unglücklichen hören konnte. Er machte vielmehr ahnungslos einige Schleifen über der Stadt. Dabei hing der Mann im Gestänge; man sah es deutlich und wußte doch nicht, was zu tun war. Endlich ließ der Kommandant des Flughafens einige Leuchtraketen abfeuern, die den Piloten zur sofortigen Landung veranlassen sollten.

Man sah genau, wie der Mann noch immer zwischen den Rippen des Flugzeuges hing. Jeden Augenblick erwartete man den Absturz des Unglücklichen. Nach 5 Minuten landete der Pilot. Glücklicherweise blieb der Mann unverletzt und konnte geborgen werden.

Drei Personen beim Paddeln ertrunken. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Havel ein mit drei Personen besetztes Paddelboot durch eine plötzliche Boe zum Kentern gebracht. Zwei der Insassen, ein 23jähriger Kaufmann und ein siebenjähriges Mädchen ertranken, während der dritte, ein achtzehnjähriges Mädchen gerettet werden konnte. — Auf dem Zeuthenersee schlug ein Paddelboot, das sich von einem Motorboot schleppen lassen wollte, um. Die beiden Insassen, zwei Geschwister, stürzten ins Wasser. Das Mädchen konnte gerettet werden, während der Bruder ertrank.

Raubmord in Oberschöneweide. Gestern fanden kurz vor Eintritt der Dunkelheit spielende Knaben in der einen Meter tiefen Rohrlake bei Oberschöneweide bei Berlin die Leiche eines gut gekleideten Mannes. Bei der Leiche des Mannes wurden keine Wertsachen und Papiere mehr gefunden. Es hat den Anschein, als ob der Mann erschlagen und beraubt und dann in den Graben geworfen worden ist.

Eine verbrecherische Wette. Der Schneider Retzlaff in Berlin wettete in einem Gasthaus, fünfzig Schnäpse hintereinander zu trinken. Er gewann die Wette. Als er heimkehren wollte, brach er vor der Tür vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Vier Brunnenbauer ertrunken. Beim Ausbau eines alten Brunnens in Larankwitz (Landkreis Breslau) fanden vier Brunnenbauer den Tod. Sie waren durch Gase, die sich in der Tiefe angesammelt hatten, betäubt worden und in das Wasser gestürzt. Ehe Hilfe gebracht werden konnte, ertranken sie.

Die Tragödie zweier Jugendlicher. Ein 17jähr. Mädchen und ein 13jähr. Knabe in Paris unternahmen gemeinsam einen Selbstmordversuch. Ihre beiden Körper wurden eng aneinander gebunden und mit Schußwunden am Kopf in einem Straßengraben aufgefunden. Der Knabe war tot, während das Mädchen noch lebend, aber in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden konnte.

Der begnadigte Tell.

Der berühmte Schauspieler Wilhelm Kläger, der sich in seinen letzten Lebensjahren dem Alkohol ergeben hatte, spielte in Leipzig den Geßler. In der Szene vor dem Apfelschusse ließ er sich in seinem Dusel durch Tells herzergreifendes Flehen derart rühren, daß er schluchzend stammelte:

„Tell, du brauchst nicht zu schießen", und als der Darsteller des Tell, der diesen gnädigen Bescheid natürlich überhörte, fortfuhr, an die menschlichen Gefühle des Landvogts zu appellieren, schrie der Kläger:

„Aber Tell, ich habe dir ja schon gesagt, du brauchst nicht zu schießen; geh nach Hause!"

Unter allgemeinem Jubel fiel der Vorhang, und das Publikum begab sich, durch das versöhnliche Ende des Schauspiels nicht wenig erheitert, heim.

Reiteres Ehepaar ob. alleinstehender älter. Herr findet angen.

Aufenthalt

bei älterer Dame im Villa auf dem Lande. Nähe Wald, Bahn u. Stadt. Aller Komfort d. Neuzeit. Off. unter B 3571 an die Exp. d. Ztg.

Anzeigen

bitten wir **recht deutlich zu schreiben. Für Fehler,** die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.

Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Elektr. Kunstspiel-Pianos

erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl

Beamte

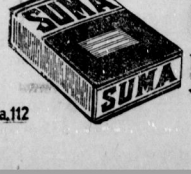
von Halle u. Umg. Moderne Speisezim. und Schlafzim. gibt auswärtig. Tischlermeister zu sehr billig. Preisen ab. Off. u. K 23582 an die Exp. d. Ztg.

Wo? lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **Franz Rickelt,** Schirm-Fabrik Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr.

Machen Sie einen Versuch mit Suma und achten Sie auf die Lauge – sie wird schmutziger als sonst sein, Ihre Wäsche aber umso reiner. Suma ist eben gründlich und wunderbar wirksam. Im Kessel bildet Suma einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen, welche die Gewebe durchdringen und allen Schmutz behutsam herausholen.

Aus eigener Kraft – ohne scharfe Zusätze – soll ein gutes Waschmittel schneeweiße Wäsche geben. Dies tut Suma. Es erleichtert die Waschtagsarbeit und hilft Ihnen sparen, denn nichts ist so ausgiebig und nichts schont die Wäsche so sehr wie Suma.

Preis pro Paket 50 Pfg.
„Sunlicht" Mannheim



SUMA
wäscht weisser und schonender

Ba.112

Walhalla
Tel. 283 85
8 Uhr Heute 8 Uhr
Premiere
Letzte Gastspielwoche
Marga Peter u. Gust. Bertram
Die
Abenteuer des Herrn Maiermax
Operettenschw. in 3 Akt. v. Jacobson und Oesterreicher. — Musik von Hugo Hirsch.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 26. Juli, 8.00
Zarewitsch
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 26. Juli, 8.00
Weekend (Uebern Sonntag)
Neues Operettentheater in Leipzig
Dienstag, 26. Juli, 8.00
Die Tugendprinzessin

Uta-Theater Leipziger Straße — **Ufa** — **Ufa-Theater Alte Promenade**

Ab morgen Dienstag:

Das Heldenmädchen von Trenton

Ein dramatisches Gemälde aus dem amerikanischen Freiheitskriege.
Der Todesritt um Freiheit u. Liebe.

—

Dazu:
Fräulein Blaubart
Ein Filmschwank voller Humor u. Ausgelassenheit.

Der gute Ruf

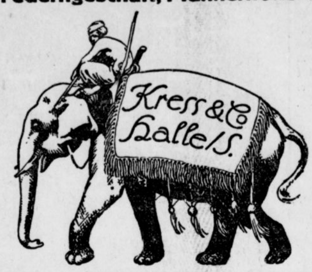
Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Hermann Sudermann.
In den Hauptrollen:
Lotte Neumann ∴ Jakob Tiedtke
Hans Mierendorf

—

Ferner:
Die Filmkönigin
Eine tolle Komödie von der Filmdiva und ihrer Stellvertreterin.

Beginn der Vorstellungen in beiden Theatern: 5.00 und 8.00 Uhr.

Gehen Sie ins Bett-
Federngeschäft, Pfännerhöhe 4



Beste und billigste Bezugsquelle für
Bettfedern
Graue Bettfedern M. —.90 1.15 1.20 1.40 2.— 3.— 4.— per Pfund.
Enten-Halbdaunen M. 3.— 4.50 per Pfund.
Halbweiße M. 5.— 5.75 6.50 per Pfund.
Weiße Rupffedern M. 6.50 7.— 8.— 9.—.
" Halbdaunen M. 9.— 10.— 12.—.
" Schleißfedern M. 4.— 5.50 6.50 7.50 9.— 10.— 12.—.
Inlett-Stoffe in all. Preislagen.
Steppdecken
M. 10.— 16.— 19.— 22.— 24.— 30.— 33.— 34.— 38.— 42.— 48.—.
Daunen-Decken in reicher Auswahl und in prachtvollen Farben.
Dampf - Bettfedern - Reinigungsmaschine täglich in Betrieb.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Ein Besuch lohnt.
Kress & Co., Tel. 23332
Pfännerhöhe 4.

Marie Zöbisch geb. Siebert, 70 J., Bernburg (Trauerfeier 25. Juli, 4 Uhr, auf Friedhof 3).
Friedrich Kunze, Maurer, 67 J., Bernburg (Beerdigung 25. 7., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3 aus).
Adolf Schulz, Maler, 61 J., Delitzsch Beerdigung 26. 7., ½5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Wilhelmine Rudolph geb. Müller, Ww. 82 J., Ferndorf (Beerdigung 25. 7., 2 Uhr).
Hedwig Herold geb. Grabe. 30 J., Großfurra (Beerdigung war am 24. 7.).
Alwine Holzweißig geb. Ohme, 74 J., Kölsa (Beerdigung 26. 7., 2 Uhr).
Karl Pardöll, 20 J., Leopoldshall (Einäscherung 26. 7., 4 Uhr im Krem. zu Dessau).
Amalie Schwarz geb. Nebelung, Bahnhof Mansfeld.
Emilie Franz geb. Schönburg, 72 J., Naumburg (Beerdigung 25. 7. in Dobichau.
Louise Lorenz geb. Ehlert, Naumburg (Beerdigung 26. 7., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe).
Auguste Fischmann geb. Keser, Neurössen (Einäscherung 25. 7., von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle).
Julius Sips, 77 J., Selau (Beerdigung 25. 7., 3 Uhr).
Wilhelm Heuschkel, 85 J., Volkstedt.
Martin Gräf, 51 J., Weißenfels (Beerdigung 25. 7., 3 Uhr).
Karl Wolfram, Landwirt, 83 J., Wiehe (Beerdigung 26. 7., 3 Uhr).

Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Kraft-omnibus
noch einige Tage frei Bestellung von Vereinen usw. an Fa. Banse, Halle, Kellnerstr. 1—3, Tel. 252 97 erbeten.

Landaufenthalt
für 7jähr. Knaben b. Ferienende gesucht. Strenge Auff. Bed., mögl. b. Altersgenoss. Offert. mit Preis an Ph. Waeltner, Halle, E.-Mor.-Arndt-Str. 6.

BARUM
4-Masten-Riesen-Zirkus
NUR NOCH 2 TAGE in HALLE
Heute Montag, den 25. Juli, abends 8 Uhr
Die BARUM-WUNDER
Dienstag, den 26. Juli, eine besondere Ueberraschung für Damen. Beachten Sie die morgige Reklame. Alle werden in Staunen versetzt.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Steinbrecher & Jasper, Markt Nr. 1, Tel. 26369 und an den Zirkuskassen.

Saalschloss-Brauerei
Mittwoch, den 27. Juli abends 8 Uhr
Gr. Japanisches Gartenfest
3 Kapellen Konzert Geisha-Ball
Japanisch. Ries.-Feuerwerk
große Illumination und Dekoration
Eintritt 50 Pf.

Bad Wittekind
Dienstag, den 26. Juli, ¾7 Uhr,
Früh-Konzert
Heitere Musik. Heitere Musik.
4 Uhr
Nachm.-Konzert
8 Uhr: **Abend-Konzert**
deutscher Opernabend des Hall. Symphonie-Orchesters.
Mittwoch, den 27. Juli, ¾7 Uhr
Symphonische Morgenmusik
4 Uhr
Nachm.-Konzert
8 Uhr
Abend-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters, unter Mirkung des **Solo-Gesang-Quartettes „Harmonie"**.
Mittwochabend im Saal **Tanz**, für Abonnenten frei.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Saubere
Waschfrau
nimmt noch Wäschen an. Angeb. unt. W 3109 an d. Exp. d. Z.

Es nimmt in Pflege und volle
Pension
einen älteren Herrn od. Dame, oder auch Ehepaar u. 3 Schüler eine alleinstehende geb. Dame in ruhig., feinem Hause und Stadtviertel, ganz im Grünen, bei mäßig. Preise. Offert. unter U 2956 an die Exp. d. Ztg.

Familien-Nachrichten

Am Sonnabend, dem 23. Juli 1927 wurde unsere
Brigitte
geboren. Dies zeigen in dankbarer Freude an
Frau Else Häder geb. Wendt
Walter Häder
Oberstadtsekretär.

Familiennachrichten

Geburten: Dr. med. Schöning und Frau Christa geb. Kulisch eine Tochter, Freyburg a. U. — Dr. med. Erich Neumann und Frau Gertrud geb. Diedrich ein Sohn, Naumburg a. S. — Helmut Streuber und Frau Ella geb. Rühlmann eine Tochter, Taugwitz.

Verlobungen: Emmy Franze mit Hans Pokornowsky, Bernburg. — Elisabeth Biermann mit Ernst Schilling, Bitterfeld. — Hildegard Richter mit Willi Kittler, Döbrichau. — Wally Stange mit Paul Trebs, Gröben. — Käthe Köhler mit Fritz Holze, Landwirt, Rittergut Möllendorf. — Martel Hübner mit Werner Nagel, Naumburg a. S. — Emma Trute mit Albert Patze, Niedersachswerfen. — Lotte Rackwitz mit Ernst Schilling, Schkeuditz. — Anni Armes mit Fritz Leschinsky, Weißenfels a. S.

Vermählungen: Rudolf Herrmann mit Käthe Beyer, Halle a. S. — Franz Falke mit Martha Eisfeld, Bernburg. — Richard Hartmann mit Marga Herfurt, Calzendorf. — Heinrich Scholz mit Irmgard Hartmann, Cöthen. — Gustav Bornschein mit Elfriede Wangemann, Eisleben. — Fritz Schmidt mit Erna Eggener, Nordhausen. — Heinrich Peters mit Marta Seifart, Salza. — Bernhard Heinicke mit Anna Frauendorf, Schlettau. — Emil Günther mit Erna Köhler, Weißenfels a. S.

Gestorben (in Halle a. S.):
Otto Franke, Schlossermeister, 68 J. (Beerdigung 26. Juli, 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Gestorben (auswärts):
Karl Wöhlmann, 68 J., Ammendorf.

Stets vorrätig ist
Duden
Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von
Dr. J. E. Wülfing und
Dr. A. C. Schmidt
unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei
Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Nannischestr. 10, Kleinschmieden 6.
Telephon 24646.

Geschäfts-Eröffnung!
Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich am **Dienstag, dem 26. Juli,** meinen
erstkl. Spezial-Damen-Frisiersalon
eröffne.
Hans Zettl
Haarformermeister
nur Poststr. 11, gegenüber dem Denkmal.

Konsumverein Erdeborn e. G. m. b. H.
Wir machen hiermit bekannt, daß die Generalversammlung vom 7. Mai 1927 mit allen gegen eine Stimme die Liquidation beschlossen hat. Wir fordern hiermit alle Gläubiger auf, welche noch Forderungen an die Genossenschaft haben, sich bei den Unterzeichneten zu melden.
Erdeborn, am 22. Juni 1927.
Konsumverein Erdeborn e. G. m. b. H.
in Liquidation.
Christian Brenke, Karl Seidel, Liquidatoren.

Rabeninsel

Kurzhals' Waldwirtschaft
Morgen, Dienstag, den 26. Juli, nachmittags von 3½ Uhr an
Garten-Konzert
des Frauendorf-Orchesters

Schirme
Stöcke, Pfeifen
kaufen Sie bei
Ernst Karras jun.
Inh. Hans Herz
Leipziger Str. 4

Bekanntmachung!
Der Annahmeschluß zu nachfolgender Preisaufgabe ist der **27. Juli 1927.** Die Auszahlung findet am **30. Juli 1927** statt.
100 Reichsmark bar
in gültiger Währung zahle ich **jedem ohne Ausnahme**, welcher den **„Lustigen Gesellschafter"** (monatlich 1 Heft à 25 Pf.) durch Voreinsendung von 3 RM auf 1 Jahr abonniert und folgende Aufgabe richtig löst.

?

1	2	3
4	5	6
9	8	7

?

Die Werte der 9 Felder sind so abzuändern, daß man so oft wie möglich **15** erhält. Zur Beteiligung genügt eine Lösung. Sie ist zusammen mit den 3 RM auf dem linken Abschnitt der Postanweisung einzureichen. Die **100 RM erhält jeder Löser** ohne Ausnahme (also keine Ausspielung oder sonstige Verpflichtungen), aber nur, wenn der Abonnementsbetrag von 3 RM beifolgt, alles andere zwecklos.
F. Oderich, Verlag, Hamburg 19, Wiesenstr. 13

Sonnenschein und der Erde Kraft
sind in jedem Gerstenkorn aufgespeichert. Kein Wunder also, daß dem menschlichen Organismus durch den Genuß des malzreichen Köstritzer Schwarzbieres neue Kraft zugeführt wird. Köstritzer Schwarzbier ist ein herber, vollwürziger Trunk, der den Appetit anregt und die aufgenommene Nahrung sicher und gut verdauen hilft. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Alfred Scheibe, Bierhandlung, Halle a. S., Karlstr. 4, Fernsprecher 263 98, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Schuhcreme
Pilo
mit dem fabelhaften Dosen-Öffner

ASTHMALEIDENDEN
verordnen Aerzte mit großem Erfolg **SINASTHMIN** flüssig, das hervorragende Spezifikum gegen asthmatische Beschwerden aller Art, Engbrüstigkeit, Verschleimung. Flasche Mk. 2.90 in Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Engrosbez. Otto Buchmann.

Frisier-Kämme aus Gummi und Celluloid kauft man bestens bei
Baumann & Hedderoth Parfümerien Große Steinstr. 79

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Von der Reise zurück
Dr. Franz Walther
Ohren-, Nasen-, Halsarzt
Große Steinstraße 74 (Café Bauer)
Spr chzeit 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr

Von der Reise zurück
Dr. Burckhardt
Zahnarzt
Gr. Steinstraße 12

Von der Reise zurück
Dr. med. Meding
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Gr. Steinstr. 47 / Fernsprecher 24059

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Die Verkehrs-Laus.

Es war einmal ein kleines, freches Läuschen, das es sich zur Lebensaufgabe gestellt hatte, die Menschen zu ärgern. Auf ihrer Wanderung durch die weite Welt kam das Läuschen auch zu einer Hexe. Hier hatte allerdings die Laus keinen Erfolg, denn die Hexe sagte zu ihr: „Bisher hast du nur Böses getan, von jetzt ab sollst du den Menschen Gutes tun und sollst der Stadt als Verkehrszeichen dienen."

Also ward die Laus in eine eiserne, sogenannte Verkehrsschildkröte verwandelt und fand ihre Aufstellung am „Leipziger Turm". Hier lag sie nun, leuchtete des Abends aus sechs Fensterchen den Autos und Fuhrwerken als Warnungszeichen entgegen und freute sich ihres neuen, edleren Daseinszweckes.

Schnell hatte ihr die hallische Bevölkerung den Spitznamen „Verkehrslaus" gegeben, zum Unterschied von der bedeutend größeren „Verkehrswanze" auf dem Marktplatz. Ihre seines Läuschen also „sah von weitem sehr entfernt aus", und jeder Autofahrer dachte nichts anderes, als daß ein Pflasterstein ein Versehen eine dicke Backe bekommen hätte.

So geschah es, daß die Verkehrslaus zu einem richtigen Verkehrshindernis wurde und statt Segen Unglück stiftete. Wurden der Laus heute von einem Auto sämtliche Scheiben zertrümmert, so riß am anderen Tage das Feuerwehrauto sie halb aus dem Erdreich und dies geschah auch durch die verschiedensten anderen Verkehrsvehikel sehr oft.

Schwer „mitgenommen" lag das Verkehrslaüschen am Leipziger Turm. Da kamen Maurer, die es in Beton einbetteten und eine Warnungslaterne daneben stellten. Die Menschen aber sagten: „Es ist ja Unfug, hier so ein Verkehrshindernis zu errichten. Entweder man faß. die Sache gleich richtig an, oder läßt die Hände weg."

Dasselbe dachte auch der Verkehrsschutzmann, der als alter Feldsoldat mit Läusen nichts wieder zu tun haben wollte. Da erfuhr er, daß eine neue, größere Verkehrslaus am Leipziger Turm Aufstellung finden und seiner Aufsicht unterstellt werden soll. Gestern war er bei einer Wahrsagerin, um zu erfahren, wie er eigentlich auch noch die Laus beschützen soll, wo er sowieso schon aufpassen muß, nicht selbst überfahren zu werden.

Aber die Wahrsagerin wußte ihm keinen Rat für die Laus, die man ihm vom „grünen Tisch" oder richtiger: in den grünen Rock gesetzt hat. Sie meinte schließlich, die Läuse seien doch eigentlich nicht Sache des Verkehrsschutzes, sondern des Tierschutzvereins oder besser einer neueinzurichtenden städtischen Entlausungsanstalt. Damit entließ sie ihn unter aufrichtigsten Beileids- und Segenswünschen. D.

Hallische Brockensammlung.

Die Evangelische Stadtmission von Halle schreibt uns: Wie allgemein bekannt sein dürfte, ist hier in Halle eine Brockensammlung vorhanden, die sich seit langen Jahren bewährt hat, um im Zusammenhang mit der Arbeitsstätte und dem Männerheim Arbeitslose zu beschäftigen. Gleichzeitig dient die Brockensammlung zur Versorgung bedürftiger Leute mit billiger Kleidung, Hausgerät, Möbeln usw. — Während der ganzen kommenden Woche veranstaltet die Brockensammlung täglich von 2 Uhr nachmittags am Weidenplan 3 einen großen Räumungsverkauf (s. Anzeige). Zu haben sind zum Beispiel gebrauchte Holz- und Eisenbetten, Matratzen, Sofas, Stühle und sonstige Möbel, ferner große Mengen Haushalts- und Küchengeräte. Auch Bücher- und Altertumsfreunde werden vielleicht manches finden, was ihr Interesse erregt. Der Erlös kommt den Wohlfahrtseinrichtungen der Evangelischen Stadtmission, vor allem ihrem Dienst an den Arbeitslosen, zugute. In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, daß die Brockensammlung gern alle möglichen Gegenstände, am liebsten natürlich noch einigermaßen gut erhaltene, geschenkweise annimmt, um sie in dem genannten Sinne für ihre Wohlfahrtsbestrebungen zu verwenden.

Eine Stahlhelm-Siedlung.

Die Führung der Ortsgruppe Halle des Stahlhelms tritt mit einem schon lange gehegten Plan, nämlich der Schaffung von Wohnhäusern mit Stahlhelmheim und sportlichen Anlagen an die Oeffentlichkeit. Das Wert wird gelingen, wenn alle Kameraden sich diesen Willen zu eigen machen und alle Kräfte aufbieten, das Vorhaben zum Erfolg zu führen.

Zugleich wird Näheres darüber mitgeteilt: „An der Nordseite der Heide zwischen Gasthof „Erholung" und „Knolls Hütte" haben wir von Kamerad Felgner (Lettin) uns ein rund 30 Morgen großes Gelände für unser Vorhaben vertraglich gesichert. Zur Aufteilung des Geländes und zur Erlangung von Entwürfen für die Bebauung wird hiermit unter den Architekten, die seit 1. April 1927 Mitglied der Ortsgruppe und des Gaues Halle (Saale) sind, ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Das Preisgericht besteht aus: 5 außerhalb des Stahlhelms stehenden Fachleuten und 4 Stahlhelmmitgliedern. Die Wettbewerbsunterlagen können kostenlos von der Geschäftsstelle der Stahlhelm-Ortsgruppe, Magdeburger Straße 66, II, bezogen werden.

Neuregelung der Schulpflicht.

Dem preußischen Staatsrat ist zur Beratung der „Entwurf eines Gesetzes über die Schulpflicht in Preußen (Schulpflichtgesetz)" zugegangen. Der Entwurf will die in Preußen von alter her bestehende Verschiedenheit der Bestimmungen über Geltung, Beginn und Ende der Schulpflicht und über die Versäumnisstrafen beseitigen und die Schulpflicht für das ganze Staatsgebiet einheitlich regeln. Er trägt damit nicht nur einem schon seit Jahrzehnten vorhandenen Bedürfnis, sondern auch oft geäußerten Wünschen weiter Kreise der Bevölkerung Rechnung. Es wurde schon seit langem als unerträglich empfunden, daß zum Beispiel die Schulpflicht in manchen Landesteilen nach den dort geltenden Vorschriften mit dem Anfang, in anderen Landesteilen mit der Vollendung des sechsten Lebensjahres begann, ferner, daß sie in manchen Landesteilen mit dem vollendeten 14. Lebensjahr — auch mitten im Schuljahr —, in anderen mit der Konfirmation endete. Dabei war die rechtliche Grundlage der Vorschriften vielfach veraltet. Der Entwurf erklärt für schulpflichtig nicht nur alle staatsangehörigen Kinder, sondern — abweichend vom bisherigen preußischen Recht — auch diejenigen anderen reichsangehörigen Kinder, die sich dauernd in Preußen aufhalten.

Danach soll künftig im ganzen Staatsgebiete die Schulpflicht beginnen mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollenden.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, sollen auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden können, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Die Schulpflicht soll enden nach Ablauf von 8 Jahren mit Schluß des Schuljahres. Für Kinder, die bei Ablauf der achtjährigen Schulpflichtzeit das Ziel der Volksschule noch nicht erreicht haben, ist die Möglichkeit der Verlängerung der Schulpflicht auf die Dauer eines Jahres vorgesehen, andererseits für Kinder, die das Ziel der Volksschule nahezu erreicht haben, die

Möglichkeit einer vorzeitigen Entlassung, wenn besonders schwierige häusliche oder wirtschaftliche oder besondere, in der Person des Kindes liegenden Verhältnisse es erfordern.

Die Dauer der Schulpflicht im Rahmen des Art. 145 der Reichsverfassung über die „mindestens" 8 Schuljahre hinaus gesetzlich allgemein um ein weiteres Jahr zu verlängern, wie von vielen Seiten aus inneren und äußeren Gründen angeregt worden ist, erscheint gegenwärtig finanziell nicht durchführbar.

Für blinde und taubstumme Kinder soll es bei den Vorschriften des Gesetzes vom 7. August 1911 bleiben.

Die Bestimmungen des Entwurfes, die sich mit der

Schulversäumnis

beschäftigen, bringen gegenüber dem bisher geltenden Recht nichts wesentlich Neues, schaffen aber im Anschluß an das Gesetz über die Bestrafung der Schulversäumnisse vom 14. Juni 1924, durch das die Schulaufsichtsbehörde zum Erlaß von Verordnungen ermächtigt wurde, für das ganze Staatsgebiet Klarheit über den Kreis der für die Erfüllung der Schulpflicht durch die Kinder verantwortlichen Personen, über den Tatbestand der Schulversäumnis, über die Höhe der Strafe und über das bei der Strafverfolgung zu beobachtende Verfahren.

Das neue Gesetz soll am 1. April 1928 in Kraft treten, am gleichen Tage sollen alle ihm entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben sein.

*

Erziehungsbeihilfen für besonders Begabte.

Der preußische Minister für Volksbildung hat neue Grundsätze für Gewährung von Erziehungsbeihilfen unter Aufhebung aller bisherigen Bestimmungen aufgestellt und sie den Provinzialschulkollegien und Regierungen mitgeteilt, die wir in sehr abgekürzter Form nachstehend wiedergeben.

Die Erziehungsbeihilfen sind nach den vom Reichsminister des Innern aufgestellten Grundsätzen nur für „außergewöhnliche Begabungen" bestimmt, „deren Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt". Sie dürfen daher nur einzelnen hervorragend begabten Schülern (Schülerinnen) gegeben werden, deren Persönlichkeit und Leistungen die Aufwendung öffentlicher Mittel rechtfertigen. Sie sollen ein Mittel zu planmäßiger Begabtenauslese sein. Andererseits dürfen nach der Reichsverfassung die Beihilfen nur Minderbemittelten gegeben werden. Vorzugsweise sollen Schüler der oberen Klassen bedacht werden, weil bei ihnen erst ein sicheres Urteil über ihre Begabung abgegeben werden kann.

Die mit Kennwort zu versehenden Entwürfe sind bis zum 15. Oktober 1927, abends 6 Uhr, an die vorgenannte Geschäftsstelle einzureichen oder müssen bis zu diesem Termin zur Post gegeben sein. Später eingehende Entwürfe müssen zurückgewiesen werden."

Drei Zusammenstöße.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag erfolgte in der Merseburger Straße ein Zusammenstoß zwischen einem mit zwei Personen besetzten Motorrad und einer Radfahrerin, wobei die Radlerin und die auf dem Soziussitz des Motorrades sitzende Beifahrerin erhebliche Verletzungen davontrugen. Beide Verletzte wurden dem Krankenhaus Bergmannstrost zugeführt.

Sonntags in der ersten Morgenstunde stieß in der Mansfelder Straße eine Zugmaschine mit Anhänger mit einem mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer sowie dessen Begleiter erlitten leichte Verletzungen am Kopf und an den Händen. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

In der Delitzscher Straße wurde ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer trug eine leichte Verletzung am linken Arm davon.

Doppelselbstmord.

An der Cröllwitzer Brücke wurden heute früh zwei Leichen angeschwemmt. Der junge Mann und das junge Mädchen waren mit einer Gardinenschnur zusammengefesselt. Jedenfalls handelt es sich um einen Selbstmord.

Wie wir erfahren, handelt es sich um einen Herrn M aus Leuna und ein Fräulein H. aus Bernburg, die in Halle bei einem Maurermeister in Stellung war. Beide Tote waren 20 Jahre alt. Sie wurden seit Mittwoch vermißt.

Ein eigenartiger Unfall

ereignete sich am Sonnabend bei den Pflasterarbeiten in der Steinstraße. Ein Arbeiter hatte seine Schippe so unvorsichtig in die Nähe des Straßenbahngleises gelegt, daß ein vorüberkommender Wagen sie anfuhr. Die Schippe wurde emporgeschleudert und fiel dem Arbeiter, der gerade ein Stück Holz mit dem Beil zurechthieb, auf das Beil. Der Arbeiter trug eine schwere Fingerverletzung davon. Er mußte in die Klinik übergeführt werden.

Plötzlicher Tod eines jungen Mädchens

Auf dem Heimwege vom Besuch einer Freundin fiel ein 19jähriges Mädchen gestern abend auf dem Beesener Weg um. Man schaffte das Mädchen in die Klinik, aber es verstarb unterwegs. Da das Mädchen nicht nach Hause kam, forschte ihre Mutter heute früh nach ihrem Verbleib und mußte erfahren, daß ihre Tochter so plötzlich verstorben war. Die Aerzte konstatierten Herzschlag.

Ein rücksichtsloser Motorradfahrer.

Am Sonntagmittag wurde am Neuwerk ein Lehrling von einem Motorrad angefahren und zu Boden geworfen, wobei er Verletzungen am linken Bein davontrug. Der Motorradfahrer fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, in schneller Fahrt davon.

Ein Flugzeug gestohlen.

Weil er es fertiggebracht hat, ein Flugzeug zu stehlen, wird sich am 3. August der Flieger Knopf vor dem Schöffengericht Halle zu verantworten haben. K. war an dem Versicherungsbetruge mit Dr. Krug beteiligt. Am Tage, an dem beide wegen der nach Amerika verkauften, aber vorher vergifteten Hunde zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt waren, stahl K. hier ein Flugzeug und verschwand nach Westen. Er mußte aber im Rheinland niedergehen und wurde dort geschnappt. Man hat ihn aber lieber nicht mehr auf freien Fuß gesetzt, sondern wird ihn am 3. August aus der Haft vorführen.

*

Kirchensteuern für 1927.

Im Kirchensteuerjahr 1927 fallen die in den letzten Uebergangsjahren üblich gewesenen Einstufungen nach Pauschalsätzen fort. Die Finanzämter liefern den Gemeindekirchenräten auch für die Lohn- und Gehaltsempfänger wieder genaue Unterlagen über die Höhe der 1926 wirklich gezahlten Reichseinkommensteuer dieser Gemeindeglieder, welche nun die Unterlage für die Kirchensteuer 1927 bilden muß. Das hat einerseits den Vorteil größerer steuerlicher Gerechtigkeit, andererseits werden die Unterschiede in der Höhe bei Beamten, Angestellten und Arbeitern größer werden. Weil dieser Umstand vielleicht zunächst Beunruhigung und allerlei Fragen hervorrufen könnte, werden die meisten Kirchengemeinden den Kirchensteuerzahlern ein Flugblatt zustellen, das im Verlage des Ev.-Soz. Preßverbandes erschienen ist. Das Evangelische Konsistorium hat die Verwertung dieses Steuer-Flugblattes den Kirchgemeinden empfohlen.

*

Aufwertung der Markanleihen des Reichs.

Das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen empfiehlt den Gemeindekirchenräten seines Aufsichtsbezirkes, die im Austausch gegen Markanleihen des Reichs zugeteilte Anleiheablösungsschuld und die dazu gehörigen Auslosungsrechte in das Reichsschuldbuch eintragen zu lassen. Die Eintragung erfolgt auf Antrag. In dem Antrag ist zugleich der Verzicht auf die Erteilung eines Auslosungsscheines auszusprechen. — Die Eintragung in das Schuldbuch bietet den Vorteil, daß die Gemeindekirchenräte der Kontrolle der jährlichen Auslosung überhoben werden. Wenn die eingetragenen Auslosungsrechte gezogen werden, so gibt die Reichsschuldenverwaltung ohne weiteres und rechtzeitig Nachricht.

Er stahl wie ein Rabe.

Als ob er eine kleine Metallwarenfabrik errichten wollte, so stahl als Stift wie als Gehilfe der Schlosser Alfred Kurze, ein Merseburger Kind, eine Unmenge Werkzeuge von den einfachsten bis zu den wertvollsten. Als Lehrling hatte er schon bei der Firma Engel Söhne, Merseburg, alle die Werkzeuge mitgehen heißen, die durch moderne ersetzt worden waren. Man war ihm aber nicht auf die Spur gekommen. Auch später nicht, als er als Gehilfe 1925/26 bei der Firma Nürnberger das gleiche Spiel trieb. Im Frühjahr 1926 landet K. bei Herbert Bremer, wo er die herrschende „Ordnung" weiblich ausnutzte. Hier nahm er sogar Meßinstrumente mit, stieg eines Tags durchs Hoffenster in das Zimmer seines Herrn und stahl ihm Hose und Weste eines neuen Sportanzuges, eine wertvolle Armbanduhr, ein silbernes Zigarettenetui, ein seidenes Oberhemd (gleich wie es gekauft war aus dem Karton) und den ganzen Vorrat an Krawatten. Eine Hausbewohnerin hatte ihn beobachtet, aber er war schlagfertig genug, zu behaupten, „daß er den Spirituskocher zum Löten habe herausholen müssen". Den hätte ihm aber der Verkäufer auf richtigem Wege verschaffen können. Kurze war natürlich auch leidenschaftlicher Motorradfahrer, und um eine Maschine für eine Spritztour zu erhalten, machte er solle Zicken. Einem Bekannten gab er für einen solchen Pump ein Schlußlampengehäuse. (Der freundliche Mann war aber sehr erkannt, das „Geschenk" eines Tages von Bremer berechnet zu erhalten.) Eines Sonnabends schickte ihn B. zum Nachsehen einer Maschine nach Mücheln. K. fuhr gleich los und am Montagmorgen noch einmal. Kaum war er weg, fragte der Kunde telephonisch an, weshalb man ihm nicht den versprochenen Monteur schicke. Bald darauf kehrte K. fröhlich heim, obgleich er nicht in Mücheln gewesen war. Unterwegs hatte er einen neuen Reifen gegen einen alten ausgerissenen eingetauscht. Ohne Verlegenheit erzählte er, daß er gestürzt und der nagelneue Reifen dabei geplatzt sei. Gegen fremdes Geld empfand K. ebenfalls keine Abneigung. Ein Merseburger Uhrmacher, der ihn mit der selbstgelieferten Armbanduhr B's gesehen hatte, gab dem „Landsmann" etwa 10 Mark für die hallische DKW.-Filiale mit, die er jedoch in die eigene Tasche steckte. Einen etwas kleineren Betrag, den ihm B. zum Bezahlen einer Rechnung gab, behielt er ebenfalls. Nachdem er zum zweiten Male seine Stellung bei B. aufgegeben hatte, besuchte ihn einmal die Kriminalpolizei, die danach dem vorgeladenen Brehmer das neue seidene Oberhemd und einen ansehnlichen Waren- und Werkzeugbestand zur Ansicht vorlegte. Der Spitzbube war aber, angeblich mit einem Weißenfelser Arbeitgeber, nach Hamburg gegangen, wo er unangemeldet wohnte, bis man ihn auftöbterte.

Vor Gericht bestritt K. die meisten Diebstähle. Vieles wollte er von irgendwem erhalten haben. Das von Brehmer erhaltene Geld wollte er als Restlohn vereinnahmt haben. Das Gericht hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage (die auf fortgesetzten Diebstahl und Unterschlagung lautete) für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet und K. gleich in Haft behalten, damit ihn nicht vor Strafverbüßung das Reisefieber packe.

Es wird wieder so viel Fleisch verzehrt wie vor dem Kriege.

Im ersten Vierteljahr 1927 sind insgesamt 3 940 010 Schweine geschlachtet worden. Während im Vorjahre noch gegenüber der Vorkriegszeit bei den Schweineschlachtungen eine Differenz von rund 650 000 Stück bestand, ist diese im ersten Vierteljahr 1927 im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1913 auf 70 000 zurückgegangen. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet beträgt der Fleischverbrauch 12,80 kg gegen 12,82 kg in 1913. Ferner wurden im ersten Vierteljahr 1927 402 531 Kühe und 1 012 216 Kälber geschlachtet. Damit haben die Schlachtungen von Kälbern in den ersten drei Monaten dieses Jahres den Vorkriegszustand erheblich überschritten.

Zunahme des Luftverkehrs.

Wie im Vormonat, so zeigt auch der Luftverkehr im Mai aufsteigende Beförderungsergebnisse sowohl gegenüber den vorangegangenen Wochen, als auch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im planmäßigen Verkehr wurden befördert: 11 281 Passagiere gegenüber 6 471 im gleichen Monat des Vorjahres und 5 568 im April dieses Jahres. Daß sich die Beförderungsmengen prozent. erheblich stärker gesteigert haben als die Zahl der geflogenen Kilometer bei ungefähr gleichgebliebenen Flugzeugeinsatz, ist eine besonders erfreuliche Erscheinung und ein Beweis dafür, daß der angebotene Laderaum in den Verkehrsflugzeugen allmählich ausgenutzt wird.

Schwindel mit der Verkehrsschutzbinde des Blinden.

Die Verkehrsschutzbinde, eine gelbe Binde mit eingewebten schwarzen Punkten, soll dem damit ausgestatteten Blinden zur Hilfeleistung seitens des Publikums im Straßenverkehr verhelfen. Ein in einer Berliner Zeitung erschienenes Inserat, in dem ein Blinder einen redegewandten jungen Mann stets gegen festes Gehalt und Gewinnbeteiligung, offenbar für Bettelfahrten mit der genannten Schutzbinde, sucht, gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Blindenverbände größten Wert darauf legen, eine derartige Ausnutzung der Verkehrsschutzbinde zu verhindern.

Chlorodont
Die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste von höchster Qualität
beseitigt unangenehmen Mundgeruch
60 Pfg. kleine Tube (Vorkriegspreise) große Tube 1 Mk.
Achten Sie bitte bei billigeren Zahnpasten auf die geringere Inhaltsmenge!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0005

Kirchenmusikabend in der Moritzkirche.

Der Kirchenmusikabend am Sonntag erfreute sich des Besuches zahlreicher Zuhörer — ein Zeichen, wie beliebt diese regelmäßigen Veranstaltungen des rührigen Organisten der Moritzkirche sind.

Die Vortragsfolge begann mit Bachs Präludium und Fuge in h-Moll. Ein wunderbares Fugenthema — fast zart zu nennen — klingt an, durch alle Umwandlungen hindurch getragen von der Gewalt wuchtiger Untertöne. Bemerkenswert war der Abend durch die folgenden Uraufführungen: Fantasie über b—a—c—h von Frichhöffer, einem Komponisten, der in Berlin schafft. Es ist heute sehr schwer, über neue Werke der Kirchenmusik ein Urteil zu fällen. Es fehlt seit Bach der Mann, der das Erbe dieses Gewaltigen in eigener schöpferischer Brust empfangen und unserer Zeit ein neues Jahrhundert der Kirchenmusik geschenkt hätte. Man kann darum gar zu leicht einem Heutigen, einem Neuschöpfer unrecht tun, ohne zu wissen und zu wollen. Das königliche Thema „bach", mit dem einst der große Preußenkönig auf so stolze Weise den großen Namensträger dieses Themas ehrte, hat Frichhöffer in sehr eindrucksvoller Weise verarbeitet (es soll kein Vergleich mit den über dieses Thema bestehenden namhaften Werken geschehen). Was man aber an dem Werk vermißt, ist einheitliche Struktur und Gedankenklarheit; es laufen vielerlei ungeordnete Gefühlsmotive ineinander solchermaßen, daß das Ganze sehr häufig verschwommen wirkt.

Drei geistliche Lieder („Alles ist eitel", „Gobet den Herrn", „Der Herr ist mein Hirte") von Frichhöffer klangen bereits ansprechender; namentlich das zweite sei hervorgehoben. Hier vermißt man nicht den Mangel an strenger Linienführung. Ein gleichfalls neues Werk von Adolf Wieber Ciaconna (Cis-Moll), kontrapunktisch, zeigt vor allem im letzten Fugenthema glückliche Eigenheiten. Dieses letzte Thema, das die gesamte vorhergehende Partitur durch seine harmonische Geschlossenheit überragt, nimmt den ganzen Wert der Komposition in Anspruch.

Adolf Wieber an der Orgel bewies wiederum die Verwachsenheit des künstlerischen Interpreten mit seinem Instrument. Toni Scholtz, die anfangs noch die großartige, erhabene Arie „Ich will dich all mein Leben lang" (Bach) sang, setzte sich mit der Kraft und farbenreichen Fülle ihrer Altstimme für die Frichhöffer-Lieder ein.

Erich Leupold.

Rosenfest in Bad Wittekind.

War das am Sonnabend abend eine Freude, als jeder Besucher vom „Bad Wittekind" beim Betreten des Gartens mehrere wunderschöne Rosen in die Hand gedrückt bekam. Am meisten freuten sich die Herren, hatten sie doch nun unerwartet für ihre Damen eine duftende Aufmerksamkeit für die angekündigte Rosenpolonaise. Jedenfalls hatte man recht zahlreich der Einladung zum Rosenfest Folge geleistet. Der Garten lag in gedämpfter Beleuchtung da und aus den Zweigen der Bäume schauten neugierig rote Lämpchen dem Leben und Treiben zu. Die Hallesche Bergkapelle und das Steuer-Orchester brachten eine ausgewählte Musikfolge zu Gehör. Da — Fanfarensignale! „Antreten zur Rosenpolonaise." Ein Scherzen und Lachen geht durch den Park. „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Arm und Geleit . . ." Der Rosenstrauß in der Linken unterstützt erfolgreich die zarte Werbung, und schon promeniert man Arm in Arm durch den Park, an der Spitze des langen Zuges die Musik.

Vor der Konzertlaube war eine große Tanzfläche aufgebaut, hier endete die Polonaise und der Tanz kam unter freiem Himmel zu seinem Recht. Aber auch im Saal und den anschließenden Nebenräumen huldigte man in unermüdlicher Weise Terpsychore, der Göttin der Tanzkunst.

Sommerfest des Haus- und Grundbesitzervereins.

Am Sonnabend hielt der Haus- und Grundbesitzerverein in der Saalschloßbrauerei sein Sommerfest ab, das bei sehr gutem Besuch einen glänzenden Verlauf nahm, zumal sich das Wetter gnädig erwies. Nachmittags war Kinderfest mit allerlei Ueberraschungen für die Kleinen. Das Görlachorchester spielte. Verschiedene Kunstkräfte hatten ihre Dienste dem Abend gewidmet, wie Frau Baumgarten-Voretz, Fräulein Elsa Picht und Herr Robert Sachse. Abends waren der Garten, die Säle und alle Nebenräume so dicht gefüllt, daß kein Platz mehr zu haben war. In dem Gartensaal war eine kleine Ausstellung von allerlei Bedarfsartikeln aufgestellt. Eine Blumenverlosung brachte kleine und große Gewinne. Dem Tanz wurde eifrig gehuldigt. Nach Schätzung war das Fest von über 4000 Personen besucht. Kinderumzug mit Lampions und ein großes Prachtfeuerwerk schlossen die vielen Veranstaltungen des Abends.

Erhöhung der Krankenversicherungsgrenze.

Angestellte mit einem Monatseinkommen von 225—300 M. waren bisher nicht verpflichtet, einer Krankenkasse anzugehören. Der Reichstag hat, wie der Pressedienst des G. D. A. mitteilt, mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf 300 M. monatlich (Zuschläge für Frau und Kinder nicht mitgerechnet) beschlossen.

Angestellte mit einem Einkommen bis zu 300 Mark müssen also vom Arbeitgeber bis 1. Oktober bei der zuständigen Orts- oder Betriebskrankenkasse angemeldet werden, wenn sie nicht vorher einer Standeskrankenversicherung beitreten.

Die Saale geht weiter zurück.

Gestern ist die Saale um 4 Zentimeter gefallen. Der Stand des Unterpegels der Schleuse Trotha beträgt 2,74 Meter.

Die Schleuse passierten Schiffer Buhlmann und Müller mit Stückgut bergwärts, Schiffer Richter leer bergwärts, Schleppdampfer Helgoland bergund talwärts, 10 Personendampfer, 34 Sportboote.

Sonderzug der Reichsbahn nach Dresden.

Am Sonntag sandte die Reichsbahn wieder einen der so beliebt gewordenen Sonderzüge nach Dresden und Schandau. Ueber 700 Personen nahmen an der Fahrt teil. Das Wetter war trüb und regnerisch, dunkle Wolken im Osten ließen nichts Gutes vom Wetter erwarten. Ein großer Teil der Ausflügler stieg in Dresden aus, besichtigte die schöne Stadt unter kundiger Führung und besuchte die Papierausstellung. Die anderen fuhren trotz des unsicheren Wetters weiter, und statteten der Sächsischen Schweiz von den verschiedenen Zugangspunkten aus einen kurzen, aber lohnenden Besuch ab. Viele fuhren sogar bis ins Böhmische hinein, wo das Prebischtor und die Emundsklamm die Anziehungspunkte waren. Weil die Teilnehmer am Sonderzug bis zu hundert Kilometer auseinandergezogen waren, hatten die einen schönes Wetter, die anderen bekamen ganz tüchtige Regenschauer ab, besonders in den Bergen. Aber im großen und ganzen hielt sich das Wetter, zum Wandern eignete es sich ausgezeichnet. Abends traf sich alles auf den verschiedenen Bahnhöfen, die alten Plätze wurden wieder eingenommen, die Reisebekanntschaften kamen wieder zusammen. Der Erfrischungswagen bot allerlei Imbiß und Trank, und so fuhr man wieder vergnügt Halle zu, wo man bald nach 22 Uhr eintraf.

Die nächste Fahrt geht am 7. August nach dem Spreewald, und zwar nach Betschau. Von der alten Stadt aus Wasserfahrt nach Lübbenau. Auch das wird eine interessante und schöne Fahrt werden.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der nordwestliche Luftstrom, der uns am Sonntag Niederschläge brachte, wird nun langsam durch warme, südwestliche Luftmassen verdrängt, so daß wir am Montag nach der morgendlichen Aufklärung mit einzelnen Störungen zu rechnen haben. Da das Tief weiter östlich abgezogen ist und jetzt über der Gegend des Finnischen Meerbusens liegt, ist dem südeuropäischen Hoch Gelegenheit gegeben, seine Wirkung auch nach Mitteleuropa auszudehnen. Mit dem erwarteten Temperaturanstieg wächst auch wieder die Neigung zu Gewittern.

Vorhersage: Etwas beständiger, wechselnd bewölkt, vorwiegend trocken, Temperaturen ansteigend.

Sommerferien im Flugzeug.

Einer der schönsten Luftwege der Deutschen Luft-Hansa ist die Wasserflugstrecke Stettin-Stockholm (mit der Land-Anschlußverbindung Berlin-Stettin). Das hier eingesetzte Dornier-Wal-Flugboot hat eine geräumige Kabine und bietet den Fluggästen für den sechsstündigen Ueberflug (eine Stunde Aufenthalt in Kalmar) eine kleine „Häuslichkeit". Gerade Schweden ist in den Sommermonaten das Ziel vieler Erholungsreisender.

Mehr weibliche Aerzte für die Schulen!

Der preußische Landtag hat das Staatsministerium ersucht, bei der schulärztlichen Ueberwachung der Mädchenschulen aller Art vielmehr als bisher die Aerztin heranzuziehen. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gibt daraufhin von diesem Beschlusse seinen untergeordneten Stellen Kenntnis mit dem Ersuchen, darauf hinzuwirken, daß diesem Beschluß nach Möglichkeit entsprochen wird.

Handwerker-Meister-Verein.

Kürzlich hielt der seit 74 Jahren bestehende Handwerker-Meister-Verein im Neumarktschützenhaus sein diesjähriges 4. Sommerkonzert unter reger Beteiligung ab. Das Görlachorchester und die Gesangsabteilung des Vereins erfreuten die anwesenden Mitglieder und Gäste durch ein recht gut durchgeführtes Programm. Die straffe und zielbewußte Leitung der Gesangsabteilung durch ihren Chormeister Hern A. Becker ließen erkennen, daß auch mit einem kleinen Chor recht gute Leistungen zu erzielen sind.

Gesellschaft für Volksbildung. Eine Unterstützung von 45 000 Bänden stellt die Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW. 40, Lüneburger Straße 21, aus der von ihr verwalteten Rickert-Stiftung unbemittelten Volksbüchereien, die Mitglied der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist der Einband zu entschädigen. Die Stiftung besteht seit 1903 und hat bisher 8 141 Büchereien mit sehr erheblichen Büchermengen unterstützt. Im Jahre 1927 wurden bisher schon Bücher im Werte von 19 364,52 RM. an 364 Büchereien abgegeben. Für wenig bemittelte kleinere Büchereien wird auf diese Weise wirksame Hilfe geschaffen.

Volkshochschule. Im August beginnen folgende Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Führungen: am 9. August in der Universität Rektor Haase „Der Sternenhimmel im August" (mit Lichtbildern und Beobachtungen), am 14. August Dir. Dr. Hauchecorne „Einführung in Tierkunde und Tierpflege", Führungen durch den Zoologischen Garten mit Aussprache an Ort und Stelle, am 15. August hält im Melanchthoneanum Herr Ing. Glatz von der Flugverkehr Halle A.-G. den letzten Vortrag in der Reihe das Flugzeug. Thema: „Der europäische Luftverkehr und seine Bedeutung als Weltluftverkehr (mit Lichtbildern). Die Arbeitsgemeinschaft „Englisch" unter cand. phil. Gleisberg nimmt ihre Arbeit am 16. August im Lyzeum I wieder auf. Außerdem beginnt Herr Doell am 25. August wieder mit den Uebungen in der Musikgemeinschaft.

Hallisches Symphonie-Orchester. Von morgen, Dienstag, ab übernimmt Herr Kapellmeister Benno Plätz wieder die Leitung der Konzerte in Wittekind und Zoo.

Zirkus Barum. Trotz größter Schwierigkeiten hat es die Direktion des Zirkus Barum ermöglicht, das hiesige Gastspiel bis einschließlich Dienstag zu verlängern. Am Dienstag findet ein Ehrenabend für Damen statt. (Näheres durch Inserate.)

Walhalla-Theater. Heute Premiere „Die Abenteuer des Herrn Maiermax", Operette in drei Akten, in welcher das beliebte Künstlerpaar Marga Peter und Gustav Bertram ihre letzte Gastspielwoche geben. (Siehe Anzeige.)

Saalschloßbrauerei. Das für Mittwochabend angezeigte japanische Gartenfest dürfte die größte Gartenveranstaltung dieser Saison werden. Die Vortragsfolge der Bergkapelle unter Hans Teichmanns Leitung trägt dem Namen der Veranstaltung bestens Rechnung. Außer der im japanischen Stil gehaltenen Prachtillumination wird auch ein japanisches Prachtfeuerwerk geboten werden. Im prachtvoll dekorierten Teepavillon findet natürlich der Geishaball statt. Die Mittwochnachmittag-Freikonzerte nehmen in gewohnter Weise ihren Fortgang. (Näheres im Anzeigenteil.)

Wittekind. Morgen, Dienstag, ¾7 Uhr, Frühkonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters. Das Programm enthält heitere Musik. Außer: Ouvertüre „Fra Diavolo". Kämpfert: Rhapsodie mit Benutzung schwäbischer Volkslieder. Ochs: 's kommt ein Vogel geflogen. Lanner: Die Rosenden, Wazer. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters. Im Abendkonzert: Deutscher Operabend.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Montag 25. Juli. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Dr. Karl Großmann, Direktor des Stadtmuseums Dresden: „Gottfried Semper und sein Werk." 19,30 bis 20 Uhr: Dr. phil. Curt Treitschke-Dresden: „Die Karte des Deutschen Reiches 1:100 000." Eine Wanderung auf den Sektionen Annaberg und Oberwiesenthal im Erzgebirge. 20 Uhr: Wettervorausage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. 20,15 Uhr: Eine Stunde Max Dauthendey. (Gest. 1918 auf Java.) Zum Gedächtnis seines 60. Geburtstages am 25. Juli 1927. Mitwirkende: Univ.-Prof. Dr. Horst Engert-Kannas (Kowno), Werner v. Blumenthal (Rezitationen). 21,15 Uhr: Konzert. 22,15 Uhr: „Pressebericht und Sportjunk. 22,30 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, den 26. Juli 1927. Wirtschaft. 10,05, 10,20, 10,25, 11,45 Uhr Wirtschaftsnachrichten. Verkehrsfunk und Wetterdienst. Bekanntgabe des Tagesprogramms. Was die Zeitung bringt. Wetterdienst und -Vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12,00 Uhr: Mittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 17,30 Uhr Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. K. Duske. Melodien aus Spielopern. 17,30 bis 18,00 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18,05 bis 18,30 Uhr: Frauenfunk. Frau Dr. med. Ruth Weise-Gaudig: „Hygienische Forderungen an die Frau im Hochsommer." 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. von Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 19,00 bis 19,30 Uhr: Vortragsreihe: „Wanderungen durch unsere Heimat." 8. Vortrag. „Ilse Simonson: „Von Passau nach Wien, eine Donaufahrt." 19,30 bis 20.00 Uhr: Vortragsreihe: „Freundschaft, Liebe, Ehe." 1. Vortrag. Dr. Hermann Boesneck: „Wesen und Wert der Freundschaft." 20,15 Uhr: Liederabend. Mitwirkende: Aenne Colombra (Sopran) und Albert Linke (Tennor). 21,15 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert „Im Sommer" des Leipziger Rundfunkorchesters. 22,15 Uhr: Pressebericht und Sportjunk. 22,30 bis 24,00 Tanzmusik.

Geschäftsverkehr.

Die Mitglieder des Schlesischen Städtetages haben Anfang Juli d. J. eine sechstägige Studienreise durch das Riesengebirge unternommen. Für die Fahrt wurden drei Büssing-Sechsdoppelbusse benutzt, welche sich wiederum hervorragend bewährt haben. Der Vorstand des Schlesischen Städtetages hat nach Beendigung der Fahrt ein Schreiben an die Firma Büssing gerichtet, das dem Büssingwagen ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Er sagt u. a.: „Auf Grund der Beobachtungen wird hiermit gern bezeugt, daß die Wagen in jeder Beziehung Außerordentliches geleistet haben. U. a. wurde die steile, enge und mit starken Windungen sich auf die Höhe ziehende Straße von Müsswalmersdorf nach den Grenzbauden, ebenso die Kammstraße auf den Reichensteiner Paß, vorbei schon die hohen Steigungen auf das Riesengebirge (Hainbergshöhe), die Teichmannbaude, ferner der Kupferberger Paß mit einer Sicherheit und Ruhe genommen, die bei der großen Bauart der Wagen wirklich staunenerregend war. Dabei hielten die drei Büssing selbst bei diesen hohen Steigungen ein Tempo bis zu 50 Kilometer in der Stunde ein, ohne daß die Motoren auch nur ein einziges Mal während der sechstägigen Fahrt ausgesetzt oder versagt hätten. Wir stehen daher nicht an, zu erklären, daß das Fabrikat der Firma Büssing ein ausgezeichnetes Verkehrsmittel darstellt und wir ihm den Vorzug vor allen anderen zurzeit gebauten deutschen Fabrikaten einräumen möchten."

*

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Ingenieurschule-Technikum Strelitz bei. Die Schule wird von 500—600 Studierenden besucht, die allen Fachrichtungen der Technik angehören. Die neu eingerichteten Abteilungen für Heizungstechnik, Automobilbau und Flugzeugbau erfreuen sich bereits guten Besuches. Die Vorträge des Winter-Semesters beginnen am 13. Oktober.

*

Bekanntmachung! Das außergewöhnliche Angebot im Anzeigenteil (100 Reichsmark in bar) ist kein Reklameschern, sondern durchaus rechtsverbindlich. F. Oderich, Hamburg 19.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: C. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Sommerfrische im Harz
Auf Gutshof schöne Zimmer mit und ohne Pension frei, billigste Preise. Offerten unter U 23509 an die Expedition dieser Zeitung.

Kombinierte Anzüge nach Maß
Marengo oder braun Jackett und Weste mit karierter oder gestreifter Hose.
Groß. Stofflager Gute Arbeit
Max Teuscher
Schmeerstr. 20
Teilzahlung

PRESTO
Der deutsche Qualitäts-6 Zylinder
„Prestowerke" Aktiengesellschaft
Chemnitz
Vertretungen an allen größeren Plätzen
PREISE AB FABRIK:
10/50 PS Tourenwagen M. 7700
10/50 PS Innenlenker „ 8500
12/55 PS Tourenwagen „ 9800
12/55 PS Pullm.-Lim. „ 11500

Erklärung.
Mein kleines Spielstück „Hänsel und Gretel verliefen sich im Wald" ist in ein neues, in einem hiesigen Verlag erschienenes Liederbuch aufgenommen worden. Wenn es auch dort ohne Nennung seines Verfassers als Volksspiel bezeichnet und ihm dadurch Ehre erwiesen wird, muß ich doch herzlich bedauern, daß sein Abdruck aus einer Münchener Sammlung mit besonders einschneidend melodischen Entstellungen (Quelle Berlin) vorgenommen ist. Das Liedchen findet sich in seiner ursprünglichen Fassung, die es 1901 in der hiesigen Glauchaschule erhalten hat, in meinem Heftchen „Lied und Spiel". Verlag des hiesigen Waisenhauses. 4. Auflage. 1926.
Halle, den 25. Juli 1927. P. Hoffmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Deutschlands Anteil am holländischen Außenhandel.

Deutschland an erster Stelle.

In der ersten Hälfte des Jahres stand im holländischen Außenhandel, der sich in der Wareneinfuhr auf 1 227 772 390 Gulden (i. V. 1 222 246 428 Gulden) und in der Warenausfuhr auf 921 418 955 Gulden (i. V. 793 604 947 Gulden) belief, Deutschland wieder als Bezugsland weitaus an erster Stelle, während es als Absatzgebiet Großbritannien aus seiner führenden Position verdrängt hat.

Kreditpläne der Reichsbank.

Nach einer aus unbekannter Quelle stammenden Meldung der „Saturday Evening Post“ hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht während seines kürzlichen hiesigen Aufenthaltes ein wichtiges Finanzabkommen mit amerikanischen Großbanken über die Erschließung eines Rediskontkredites getroffen. Zu diesem Zwecke habe sich ein Konsortium gebildet, dem zehn bis zwölf der bedeutendsten Finanzhäuser der Vereinigten Staaten angehören. Für den Anfang sei ein Kredit in Höhe von 25 Mill. Doll. in Aussicht genommen.

Nach einer anderen Version werden Neuyorker Banken der Reichsbank das Recht einräumen, auf ihre Auslandsguthaben zu trassieren. Laut „New-York Times“ wird das Bankenkonsortium für den deutschen Reichsbankkredit von der International Acceptance Bank geführt.

Soweit die amerikanischen Meldungen. Da Dr. Schacht von seiner Amerikareise noch nicht zurückgekehrt ist, läßt sich eine Nachprüfung dieser Meldungen vorläufig nicht durchführen. Bei den zuständigen Brliner Stellen ist von solchen Kreditplänen, wie sie die amerikanischen Blätter der Reichsbank unterstellen, nichts bekannt.

Weitere Steigerung der Spareinlagen.

Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst“ einer Ueberſicht der „Statistischen Korrespondenz“ entnimmt, hat bei den öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen auch im ersten Vierteljahr 1927 die aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände im Sparverkehr sowie in der Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenverkehr angehalten. Im Gebiet des Freistaates Preußen hat sich der Gesamtspareinlagenverkehr im Januar um 180,2 Mill. RM. gleich 9 Proz., im Februar um 120,0 Mill. RM. gleich 5,5 Prozent, im März um 90,2 Mill. RM. gleich 3 Proz. vermehrt und betrug im Berichtsvierteljahre 302,0 Mill. Reichsmark gleich 10,4 Proz. Der absolute Zuwachs war um 175,8 Mill. RM. oder um 81,3 Prozent höher als der des gleichen Vierteljahres von 1925 und um 130,7 Mill. RM. oder um 50 Proz. höher als der des Jahres 1926, während der relative Zuwachs hinter dem der beiden Jahre, in denen er sich auf 53,3 Proz. (1. Vierteljahr 1925) und 23,8 Proz. (1. Vierteljahr 1926) belief, zurückblieb.

Tariferleichterungen für Eisen- und Stahlwaren.

Wie wir schon berichteten, ist von der Ständigen Tarifkommission der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Einführung beachtenswerter Tariferleichterungen allgemeiner Art beschlossen worden, die nach ihrer tarifarischen Durchführung auf die Frachtberechnung von Eisen- und Stahlwaren einen besonders günstigen Einfluß ausüben werden. In der letzten Sitzung sind über den Rahmen dieser Erleichterungen hinaus noch weitere Einzeltarifänderungen beschlossen worden.

1. Nach der Ausführungsbestimmung I zu § 76 EVO. wird einem Antrag des Absenders auf Erbringung des Ablieferungsnachweises nur dann entsprochen, wenn die hierfür festgesetzte Gebühr vom Absender vorausbezahlt wird. Für die Folge soll die Erbringung des Ablieferungsnachweises von der vorherigen Vorausbezahlung der Gebühr nicht abhängig gemacht werden. Die Ausführungsbestimmung wird dementsprechend geändert. Die Gebühren für Anträge auf Erbringung des Ablieferungsnachweises werden für die Folge einheitlich auf 0,50 RM. für die Frachtbriefsendung festgesetzt. (Bisher 0,20 RM. für jede Stückgutsendung und 0,40 RM. für jede Wagenladung.)

2. Nach einer bisherigen Bestimmung des Gütertarifs, die unverändert bleibt, wird bei Vereinigung von sperrigen und nichtsperrigen Gütern zu einem Frachtstück das ganze Frachtstück als nichtsperrig behandelt. Es ist hierzu folgender Zusatz beschlossen worden: „Werden jedoch sperrige Güter mit nichtsperrigen Gütern derart zu einem Frachtstück vereinigt, daß das sperrige Gut vollständig in dem von dem nichtsperrigen Gute beanspruchten Raum untergebracht ist, so wird das ganze Frachtstück als nichtsperrig behandelt.“

3. Durch Erweiterung des Verzeichnisses der sperrigen Stückgüter sollen für die Folge nachstehende Gegenstände als sperrig angesehen werden: „Tische aus Eisengestell und Holzplatte, ausgenommen zerlegte oder zusammengeklappte.“

4. Die Ueberschriften zu der Sammelposition „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren“ der Klassen C und D sollen wie folgt gefaßt werden: „Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren ohne Ueberzüge, oder soweit nicht bei einzelnen Ziffern weitergehende Ausnahmen besonders zugelassen sind, nur mit folgenden Ueberzügen: Rostschutzanstrich, Asphaltierung, Teerung und Oelung.“ (Neu hieran ist: Rostschutzanstrich, statt früher Anstrich.)

5. Es sollen in der Ziffer 8 der Klasse C und der Ziffer 7 der Klasse D sowie in der Gütereinteilung für die ermäßigten Stückgutklassen unter den Eisengütern der Ladungsklasse B „Guß-, Schmiede-, Preß-, Schweiß- und Schrumpfstücke“ die Worte: „Schweiß- und Schrumpfstücke“ gestrichen und diese Stelle durch folgenden Zusatz ergänzt werden: „als nicht zusammengesetzt gelten auch Stücke, die durch Schweißen und Schrumpfen zu einem Stück vereinigt sind“.

7. Rutschen für Bergwerksbetriebe, einschließlich der zu ihrer Zusammensetzung erforderlichen Eisenteile sollen in die Güter der Ladungsklasse C eingereiht werden. Brikettrinnen sollen in die Ladungsklasse C eingestuft werden.

Londoner Reklameausstellung.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Hast du etwas zu verkaufen?
Nur kein schüchtern' Leisetreten!
Stell' dich vor den großen Haufen!
Trommeln, Zimbeln und Trompeten!
Reiß' den Rachen auf und brülle,
Daß sich deine Kasse fülle!

Das ist so ungefähr die Uebersetzung eines Verses, der in der gestern eröffneten Londoner Reklameausstellung in der Olympiahalle über einem Kiosk thront und in prägnanter, wenn auch humoristisch übertriebener Form der Idee der Ausstellung Ausdruck gibt.

Die Engländer behaupten gern, daß sie nicht zu prahlen verstehen und ihr Licht gewohnheitsmäßig unter den Scheffel stellen. Das ist eine Selbsttäuschung. Wenn Onkel Sam der anerkannte Meister in der Handhabung der dicken Trommel ist, so ist doch John Bull auch kein Stümper, sondern marschiert mit erheblichem Geräusch gleich hinter dem Verwandten aus Amerika. In dieser Feststellung liegt kein Vorwurf. Reklame tut not. Sie nimmt ihren Platz im Wirtschaftssystem mit derselben Berechtigung ein wie Produktion und Verteilung. Sie hat sich zu einer Wissenschaft und zu einer Kunst entwickelt, und es geht nicht an, sie mit einem überlegenen Lächeln abzutun.

Man hat Reklame als die Kunst definiert, jemandem etwas zu verkaufen, was er gar nicht kaufen wollte. Gut; aber damit ist nicht gesagt, daß es verkehrt ist, etwas zu kaufen, was man nicht kaufen wollte. Die Frage ist: würde der Mensch auf alles, was er gekauft hat, weil er durch irgendeine Form der Reklame darauf aufmerksam gemacht wurde, wieder verzichten wollen? Wenn er es wollte, so könnte er sich gleich zum primitiven Höhlenmenschen zurückentwickeln.

Die Londoner Reklameausstellung will zeigen, wie die Ware oder irgendwelche Kommodität dem Käufer oder Benutzer „mundgerecht“ gemacht wird. Voraussetzung ist natürlich, daß das Kaufobjekt an sich gut ist. Aber für die beste Ware besteht keine Nachfrage, wenn der Käufer sie nicht kennt, oder wenn sie ihm nicht präsentiert wird. Wie wird sein Appetit gereizt? Hunderte von geschmackvoll dekorierten Ausstellungsständen in der Olympiahalle geben die Antwort. Durch die Art der Verpackung, durch die Auslage im Schaufenster, durch Plakat- und Zeitungsreklame, durch die Verkaufskunst des Verkäufers. Alles das wird in der Ausstellung auf vielfach originelle Weise vorgeführt, und der Gesamteindruck, der sich dem Besucher aufdrängt, ist ein Gefühl der Hochachtung vor einem häufig verkannten, aber durchaus nützlichen, legitimen und unentbehrlichen Faktor im Wirtschaftsleben.

Hauptaussteller sind, neben der Regierung, die Londoner Tageszeitungen und die vier großen englischen Eisenbahnlinien. Die Regierung, vertreten durch den Empire Marketing Board, zeigt in einem geräumigen Pavillon 28 „Schaufenster des Reiches“ mit englisch. u. Dominialprodukten. Die Zeitungen stellen wirkungsvolle Inserate aus und weisen an Hand von interessantem statistischen Material auf den Wert des Annoncierens hin. Aus übersichtlichen Diagrammen und Tabellen ergibt sich die große Bedeutung der Zeitungsreklame für Handel und Industrie. Wenn einzelne große Firmen 100 000 Pfund und mehr jährlich für Reklamezwecke ausgeben, so darf man schließen, daß dieser Auslage eine entsprechende Einnahme gegenübersteht. Die Inseratpreise der Zeitungen sind außerordentlich verschieden. Die Frontseite der „Daily Mail“, deren Auflageziffer 1 800 000 übersteigt, kostet 1250 Pfd. Dieselbe Seite in einem Blatt mit bedeutend geringere Auflage kostet 300 Pfund. A. Busse.

Steigende Geschäftsbelebung in Handel und Industrie.

Die Deutsche Bank bemerkt im Juliheft ihrer wirtschaftlichen Mitteilungen: Nach dem Monat Juni hat sich die Produktion von Kohle, Eisen und Stahl ungefähr auf der bisherigen Höhe erhalten. Da gleichzeitig die Verminderung der Erwerbslosen um weitere 100 000, der steigende Ertrag der Wechselstempelsteuer, der starke Geldbedarf sowie die Abnahme der Konkurse und Wechselproteste ein weiteres Ansteigen der Konjunktur beweisen, muß sich die gesteigerte Geschäftstätigkeit hauptsächlich auf die weiterverarbeitende Industrie und den Handel erstrecken. Die Berichte aus den einzelnen Wirtschaftszweigen bestätigen das. Auch die Steigerung in der Einfuhr von Halbfabrikaten und Fertigwaren steht damit im Zusammenhang.

Diese erfreuliche Gesamtsituation hat die Börse naturgemäß stark beeinflußt; sie hat, ohne daß die Spekulation neuerdings erhebliche Ausweitung erfahren hätte, zu einer allgemeinen Kurserhöhung geführt, die das Niveau wieder nahe an das vom Mai herangebracht hat. Es ist dies als Ausdruck der allgemein herrschenden Meinung um so bemerkenswerter, als die Geldverhältnisse einer Hausse stark entgegenwirken und man niemals außer acht lassen darf, daß auch bei voller Beschäftigung der Anteil des Aktionärs am Ueberschuß der Unternehmungen infolge vermehrter Steuern und sozialer Beiträge der speziellen Reparationsbelastung der Industrie sowie der Notwendigkeit verstärkter Abschreibungen angesichts der raschen Fortschritte und Veränderungen in der Technik viel geringer ist, als es in früherer Zeit war.

Deutschland an zweiter Stelle der Schiffbauländer

Die soeben erschienene Uebersicht von Lloyds, London, über den Weltschiffbau im 2. Quartal 1927 gibt von der Lage der Schiffbauindustrie ein wesentlich klareres Bild als die Ziffern des 1. Quartals. Der auf Kiel oder am Ausrüstungskai liegende Schiffsraum hat sich um 270 681 Brutto-Reg.-To. oder um 10,5 Proz. auf 2 840 545 Brutto-Reg.-To. vermehrt. Der deutsche Zuwachs an Bautonnage steht erheblich über dem Durchschnitt, da sich der Auftragsbestand der deutschen Werften im zweiten Quartal um 56 687 Brutto-Reg.-To. oder um 16 Prozent auf 407 620 Brutto-Reg.-To. erhöhte. Mit dieser Bautonnage steht Deutschland hinter England, dem traditionell ersten, das eine Neubautonnage von 1 390 388 Brutto-Reg.-To. besitzt, an zweiter Stelle. Hinter Deutschland folgen Italien mit 226 774, Holland mit 171 825, die Vereinigten Staaten mit 146 846 und Frankreich mit 136 474 Brutto-Reg.-To.

Export-Kreditversicherung.

Die im Reichswirtschaftsministerium zusammengetretene Große Kommission der Export-Kreditversicherung, die aus Vertretern der Regierung, der Versicherungsgesellschaften, des Handels, der Industrie und der Banken besteht, nahm den Bericht der Versicherungsgesellschaften über die bisherige Entwicklung und die Ergebnisse der Export-Kreditversicherung entgegen. Es wurde festgestellt, daß die neue Versicherungsart sich vor allen in letzter Zeit in erfolgversprechender Weise entwickelt hat und daß das Interesse an ihr in den Kreisen der exportierenden Industrie und des Exporthandels immer mehr an Boden gewinnt. Die von Herrn Direktor Herzfelder mitgeteilten Ergebnisse zeigten, daß von 6760 Anträgen mit einem Gesamtversicherungsbetrage von über 92 Millionen Mark 3629 Anträge im Werte von 56,6 Millionen Mark von dem entscheidenden Ausschuß zum Versicherungsabschluß zugelassen wurden, während 2839 Anträge mit einem Rechnungsbetrage von 34,5 Millionen von den Versicherungsgesellschaften und dem Ausschuß abgelehnt werden mußten.

Die Große Kommission beschäftigte sich alsdann mit der ihr vorgelegten neuen Fassung der allgemeinen Versicherungsbedingungen, die Aenderungen wesentlicher Natur nicht aufweist, sondern vor allem die aus der Praxis inzwischen gewonnenen Erfahrungen in Form einiger Zusätze berücksichtigt. Nach eingehender Erörterung der von den Vertretern der Spitzenverbände und der Versicherungsgesellschaften gegebenen Anregungen genehmigte die Große Kommission die Verlängerung des am 31. Dezember 1927 ablaufenden Generalvertrages zwischen dem Reich und den Versicherungsgesellschaften bis zum 31. Dezember 1933, wobei der Abschluß von Versicherungsverträgen mit einer Auslaufzeit bis zum 31. Dezember 1936 in Aussicht genommen wurde.

Obst- und Gartenbautagung.

In diesem Jahre finden die obst- und gartenbaulichen Tagungen für die Provinz Sachsen Ende August in Magdeburg statt. Am Sonnabend, dem 27. August findet die 28. Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen statt, die sich mit wichtigen Fragen des Obstbaues, wie z. B. die Sicherung der Fruchtbarkeit der Obstbäume, die allgemeine Einführung von Motorbaumspritzen zur Bekämpfung der Krankheiten und Schädlinge an den Obstbäumen, die Veranstaltung von Obstmärkten usw. beschäftigen wird. Auf Montag, den 29. August, ruft die Landwirtschaftskammer auch den 2. Provinzialsächsischen Gärtnertag ein. Dieser versammelt alle Berufsangehörigen; die Erwerbsgärtner und Baumschulbesitzer, auch alle beamteten und die Guts- und Herrschaftsgärtner, wie überhaupt alle dem Gartenbau nahestehenden Personen zur Stellungnahme zu wichtigen beruflichen Fragen. Führende Männer der Wissenschaft und der Praxis werden auf dieser bedeutenden Tagung den Versammelten neue Wege für den Fortschritt und den Erfolg zeigen und dadurch den weiteren Aufstieg des Berufsganzen anbahnen.

Preiserhöhung für Kupferfabrikate. Mit Wirkung ab 21. Juli haben die Grundpreise für Kupferfabrikate im Großhandel für Werkslieferung eine Erhöhung um 1 RM. je Doppelzentner erfahren.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat am 22. Juli die Preise um rund 1 Prozent erhöht.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Juli

5% Kriegsanleihe	17.12	Bergmann El.	196,50	Farbenindustrie	321,50	Laurahütte	95,00	Rütgerswerke	101,75
Allg. Dt. Credit	149.50	Bln.-Karlsr. Ind.	89,50	Feldmühle Pap.	214,75	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	120,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	—	Felten-Guille	143,75	Ludwig Loewe	281,00	Salzdetfurth	—
Bank für Brau	224,00	Bingwerke	23.50	Gelsenk. Berg.	169,00	C. Lorenz	125,50	Sarotti	200,50
Barmer Bankv.	151.25	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	245,00	Mannesmann	194,50	Scheidemandel	—
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	122,00	Goldschmidt	136,50	Mansfeld Bg.	131,50	Schles. Bg. Zink	129,00
do. Vereinsbank	175,00	Busch Waggon	101,00	Hackethal	95,00	Metallbank	144,00	do. Elek. Lit. B	183,50
Berl. Handels	246,00	Charl. Wasser	—	Hbg. El. Werke	164,87	Motor Deutz	—	do. Textil	117,00
Commerzbank	180,00	Chem. v. Heyden	129,87	Hammersen	185,62	Nationale Auto	126,00	Schneider, Hugo	—
Darmstadtbank	237,00	Conti Caoutch.	131,75	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	179,00	Schub.-Salzer	390,00
Deutsche Bank	165,50	Daimler Motor	127,50	Harpener Berg	210,00	Oberbedarf	—	Schuckert El.	202,00
Diskontoges.	161,50	Dessauer Gas	212,50	Hartmann Msch.	30,50	Oberschl. Koks	100,00	Siegen-Solingen	55,00
Dresdner Bank	171.25	Dt. Atl. Telegr.	104,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	137,75	Siemens-Halske	289,00
Mitteld. Credit	252.00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	184,50	Ostwerke	437,50	Stettin Vulkan	31,25
Oesterr. Credit	8,20	Dt. Erdöl	158,50	Hohenlohe	22,75	Phönix Berg	127,87	Stöhr Kammgarn	154,75
Reichsbank	171,25	Dt. Kabelwerke	108,00	Holzmann	199,00	Pöge Elektro	132,75	Thüringer Gas	—
Wiener Bankv.	6,50	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	275,00	Polyphon	160,25	Leonhardt Tietz	167,00
Schultheiß	461,00	Dt. Maschinen	97,50	Kali Aschersl.	179,50	Rhein. Braunk.	270,75	Transradio	137,00
Accumulator	166,50	Dt. Eisenhandel	92,00	Karlsr. Masch.	30,00	do. Elektro	168,00	Verein. Glanzst.	740,00
Adlerwerke	118,25	Dynamit Nobel	155,00	Klöcknerwerke	170,00	Rheinstahl	223,50	Ver. Schuhfabr.	85,75
Allg. El. Ges.	189,00	El. Licht-Kraft	199,87	Köln-Neuessen	183,50	Rh.-Wstf. Elektr.	184,75	Ver. Stahlwerke	139,12
Aschaffenburg	206,50	El. Lieferung	184,75	Gebr. Körting	—	do. Spreng	120,75	Vogel Telegr.	109,75
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	172,75	Krauß & Co.	72,00	Rhenania	—	Westeregeln	189,00
Basalt	—	Fahlberg-List	139,50	Lahmeyer	176,25	Riebeck-Montan	184,75	Zell Waldhof	32 9,50

Sehr fest.

Berlin, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete in sehr fester Haltung. Besonders waren die schweren Terminaktien gesucht. Sehr lebhaftes Geschäft herrschte in Farben und Rheinstahl.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 25. Juli. Roggen, Sept. 232, Okt. 231. Weizen, Sept. 231, Okt. 270.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli. Auftrieb: 1672 Rinder, darunter 323 Ochsen, 328 Bullen 1021 Kühe und Färsen, ferner 1600 Kälber, 10 332 Schafe, 9675 Schweine, 15 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 66—69, 2. Klasse 62—64, 3. Klasse 57—59, 4. Kl. 45—52. Bullen: 1. Klasse 61—63, 2. 58—60, 3. 55—57, 4. 51—53. Kühe: 1. Klasse 52—56, 2. 44—48, 3. 34—38, 4. 25—28. Färsen: 1. 64—66, 2. 58—60, 3. 52—55. Fresser: 45—54. Kälber: 1. Klasse —, 2. 74—85, 3. 58—70, 4. 48—56. Schafe: 1. Klasse 53—58, 2. 48—52, 3. 40—46, 4. 30—35. Schweine: 1. Kl. 58—60, 2. 61—63, 3. 62—63, 4. 59—62, 5. 57—59, 6. Sauen 50—53. Marktverlauf: Bei Rindern lebhaft, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig.

Magdeburger Zuckermarkt vom 23. Juli. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 33,00, Lieferung August 28,00, September 28,25. Tendenz: Ruhig.

Feste Tendenz der Reichsmark.

Am Devisenmarkt ist endlich die entscheidende Wendung eingetreten. Die Mark hat seit einigen Tagen eine scharf steigende Tendenz eingeschlagen, nachdem sie monatelang, etwa seit Beginn dieses Jahres, erheblich unter Parität gelegen und verschiedentlich sogar den Goldpunkt zurückgelassen hatte.

Die „Ila 1928“ kommt nach Berlin!

In der Zeit vom 23. März bis 11. April 1928 wird in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm von Reichsverband der Deutschen Luftfahrt-Industrie unter Mitwirkung des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin die „Internationale Luftfahrt-Ausstellung (Ila) Berlin 1928“ veranstaltet, die im Hinblick auf die bis dahin sicherlich weiter fortgeschrittene Technik der Luftfahrt zu einem Ereignis von Weltbedeutung zu werden verspricht.

Die Ausstellung soll in erster Linie den friedlichen Luftfahrtgedanken auf internationaler Basis propagieren. Sie wird eine Zusammenstellung aller wichtigen Typen der Verkehrs-, Sport- und Uebungsflugzeuge aller Länder enthalten. Ferner sollen die wichtigsten, heute im Gebrauch befindlichen Flugzeugmotoren aller Staaten sowie Zubehörteile aller Art, die für die Luftfahrt benötigt werden, in möglichst lückenloser Weise zur Schau gestellt werden. Auch die für die Luftfahrt benötigten Ausrüstungsgegenstände, Rohmaterialien, Halbfabrikate und Betriebsstoffe sollen den Besuchern vorgeführt werden. Der Luftverkehr in allen Ländern wird zu besonderen Darstellungen gelangen, ferner die Ausbildung und der Werdegang der Flugzeugführer. — Eine besondere Abteilung wird der Fachwissenschaft, Forschung und Literatur gewidmet sein.

Bei dem lebhaften Interesse, das der Luftfahrt in allen Kulturstaaten, speziell in jüngster Zeit, entgegengebracht wird, kann mit einer sehr starken Beteiligung des In- und Auslandes gerechnet werden.

1,80 Mill. Mark Verlust bei der Chemnitzer Aktienspinnerei.

Die Verwaltung kündigt nunmehr die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung an und teilt gleichzeitig die Höhe des Verlustes mit, den die Gesellschaft im Jahre 1926 erlitten hat. Es war bekannt, daß die hauptsächlich durch die Beteiligungen erlittenen Verluste recht erheblich sein mußten; trotzdem muß der jetzt ausgewiesene Verlust, der mit 1,80 Mill. M. angegeben wird, überraschen, da dessen Höhe selbst von den bisherigen Schätzungen übertroffen wird. Das Unternehmen, das mit 3 Mill. M. Stammkapital arbeitet, scheint knapp der Notwendigkeit einer Anmeldung nach § 240 HGB. (Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals) entgangen zu sein, denn nach Abzug der offenen Reserven verbleibt noch ein Verlust von über 1 400 000 M.

Mechanische Weberei Zittau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der HV. die Ausschüttung einer Dividende von 4 Proz (i. V. 7 Proz.) für das am 30. April beendete Geschäftsjahr vorzuschlagen. Die gegen das Vorjahr niedrigere Dividende ist vorwiegend auf die Auswirkung des Brandes und die dadurch bedingten wesentlichen Betriebseinschränkungen und Rückgang des Umsatzes in der ersten Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres zurückzuführen. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres sind günstiger als die des Vorjahres.

Chemische Fabrik Milch A.-G., Oranienburg. Der Abschluß für 1926 ergibt ein Rohertrȧgnis von 1,7 (1,6) Mill. RM. Betriebskosten erforderten 830 156 (847 691) Mark. Handlungsunkosten 581 268 (537 390) RM., Abschreibungen 169 333 (151 125) RM. Der Reingewinn beträgt 52 402 (17 401) RM., woraus die Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende erhalten.

Kupfer.

Der Markt verlief in der abgelaufenen Woche in ruhig stetiger Haltung bei mäßigen Umsätzen und langsam anziehenden Kursen. Der amerikanische Konsum hat etwas besser gekauft, hielt sich dann aber wieder zurück, da zunächst die Veröffentlichung der Kupferstatistik für Juni abgewartet wird. Es wird allgemein damit gerechnet, daß diese günstiger als wie im Vormonat ausfällt, da die Produzenten auf das eifrigste bestrebt sind, ein neues Anwachsen der amerikanischen Bestände mit seinen unerwünschten Folgen auf die Preisgestaltung zu vermeiden. Eine Anzahl der amerikanischen Gesellschaften haben Produktionseinschränkungen vorgenommen, die sich, wenigstens auf die Dauer, auswirken müssen. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Kupfer anscheinend den Tiefstand im Preise erreicht hat und vorläufig eher mit einer Preisbesserung zu rechnen ist. Schlußnot.: Verk. bzw. Käufer Juli 112¾/111¾, August 112½/112¼, September 113½/112¾, Dezember 115⅓/113, März 116½ bis 115¾, Juni 116¾/116. (Mitgeteilt vom Bankhaus Schweinsberg & Schröder, Halle.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0007

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Junge Frau (Rhl.), gr. Erscheinung, sucht Stelle als

Verkäuferin

am liebst. Konfektion, war schon in versch. Branch. tätig, würde auch im Haush. mit tätig sein. Angebote u. A 14609 an die Exp. d. Ztg.

Anständ. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

Gute Zeugn. vorh. Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Straße 31.

20jährig. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Aug. Stellg. als

Hausmädchen

oder einfache Stütze welche schon in bess. Häusern tätig war. Gute Zeugnisse vorh. Off. bitte an E. S., Thondorf, Hauptstraße 1.

Junges Mädchen

von 16 Jahren sucht Stellung in kleinem Haushalt oder bei Kindern. Erfurt, Weiße Gasse Nr. 2, 1 Tr. links bei Gentzel.

Besseres Mädchen, 22 J., sucht Stelle als

Stütze

oder Alleinmädchen in nur gutem Hause, gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften an M. Weiß, Meiningen (Thür.), Kreuzstraße 15.

26jährige

Stütze

sucht pass. Wirkungskreis f. bald od. spät., a. liebsten bei kinderlosem Ehepaar oder einz. Herrn. Gefl. Angeb. bitte an Frau Else Kreßler, Arnstadt, Thür., Lohmühlenweg 7.

Stütze

mit gut. Zeugn. sucht sofort od. 1. August gute Stelle. Angeb. erb. unt. A 14601 an die Exp. d. Ztg.

Junges, 20jährig. Mädchen, welches Kochen, Nähen und Plätten gelernt hat, sucht Stellung als

Stütze

in bess. Haush., gute Zeugnisse sind vorh. Ang. u. M 23564 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Braut, 25 J. alt, gebildet, aus guter Familie, bewandert im Haushalt, Stellg. als

Haustochter

bei Familienanschl. u. Taschengeld. Frdl. Angeb. unt. W 23573 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Fräulein

aus guter Familie, in herrschaftl. Gutshaushalt und Kochen gut erfahren, spars. u. zuverläss. in allem, gute Zeugn. vorh., sucht selbst. Stellung als Hausdame oder Wirtschafterin. Frl. Meißner, z. Z. Erfurt, Nettelbeckufer 12.

Zu vermieten

Bahnnähe

einf. möbl. Zimmer zum 30. frei. Halle, Leipziger Str. 46, III.

Möbl. Zimmer

(Bahnnähe, Thielenplatz), mit od. ohne Pens. z. 1. Aug. zu vermieten. Halle, Prinzenstr. 15, III l.

Möbl. Zimmer

m. Schlafzimmer für 2 Herrn zu vermiet. Halle, Hordorfer Straße 1a, II r.

Frdl. möbl.

Vorderzimmer

mit elektr. Licht und Verl. Ofen in besser. Hause an sol. Herrn z. 1. 8. abzugeben. Halle, Liebenauer Straße 180, II r., am Rannisch. Platz.

Freundlich

möbl. Zimmer

an bess. berufstätigen Herrn z. 1. August oder später zu verm. Halle a. S., Fürstental 1, part. r.

Möbl.

große Stube

schön gelegen, elektr. Licht, z. 1. Aug. an solid. Herrn zu vermieten. Halle, Am Kirchtor 24, II, Kraatz.

---

10 Worte in den Kleinen Anzeigen haben Sie als Bezieher frei!

Möbliertes

Balkonzimmer

mit 2 Betten, Küchenbenutzung und evtl. noch ein möbl. Zimmer z. 1. August abzugeben. Halle, Marienstr. 6, II. l.

Möbl. Zimmer

elektr. Licht, z. 1. 8. zu vermieten. Halle, Forsterstr. 21, pt.

Gut möbl. Zim.

1. Aug. an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. Halle, Jägerplatz 16, II.

Sonniges

möbl. Zimmer

elektr. Licht, an bess. Herrn ab 1. 8. oder früher zu vermieten. Zwanzig, Halle, Langestr. 7, I, Hth.

Gut

möbl. Zimmer

zum 1. August zu vermieten. Arndt, Halle, Jacobstr. 60, III.

Herrenzimmer

mit Kabinett zu vermieten. Halle, Gütchenstr. 1, I l.

Gut möbl., sauberes, 1-fenstriges

Zimmer

elektr. Licht, an berufstätigen, soliden Herrn zum 1. Aug. zu vermiet. Böhme, Halle, Goethestr. 19, 2 Treppen.

Gr., sonniges und sauberes

möbl. Zimmer

m. 2 Betten, evtl. m. od. ohne Pens., an 2 nur bess., anständ. Herren zu vermieten (Bahnnähe). Zu erfragen u. P 1769 in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung zum 1. 8. zu verm. Halle, Harz 18, I l.

Mietgesuche

Wohnungstausch

Wegen Todesfall Wohnung in Erfurt: 3 Zimmer, Bad, Küche, J.-Kl., gr. Balkon, beste Wohnlage (Steigerviertel, Luisenpark) und Wohnung hier, Nähe Zoo: 3 Zimmer, 2 K., Küche, Bad, J.-Kl., geg. 5- bis 6-Z.-Wohnung hier im Norden zu tauschen gesucht. Beide Wohnungen sind in best. Zustande (elektr. Licht). Ang. u. P 1767 an die Exp. d. Ztg.

Zum ersten Oktober wird von anständig., kinderlosem Ehepaar

Wohnung

3 Räume, auf blaue Karte gesucht. Off. u. G 4652 an die Exp. d. Ztg.

3-Zimm.-Wohn.

von bess. kinderlosem Ehepaar sof. gesucht. Zuschriften erb. unt. F 23578 an die Exp. d. Ztg.

Wer tauscht

Wohnung, Halle, mit schönem Landhäusch., in ruhiger, herrlicher Waldgeg. Zu meld. bei Frau Tellbrun, Ahlsdorf b. Eisleben.

Tausche

St., Kam. u. Küche gegen gleiche oder 1 Zimmer mehr. Off. u. P 1761 an die Exp. d. Ztg.

Laden

gesucht. Off. unter P 1764 an die Exp. d. Ztg.

Suche leeren

Laden

für Friseurgeschäft, möglichst mit Nebenraum. Offert. unt. W 3108 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Schöne ländliche Besitzung.

Verkaufe mein in reizender Gegend Thür. gelegenes Landhaus mit 3 hoh. hell. Zim., Kam., Küche, Speisek., Bodenr., 3 schönen Kellern, Neben-, Seiten- und Wirtschafts-Gebäud., 2 Ställen, Scheune (alles in best. baul. Zust.), elektr. Licht, sehr gutes Wasser, Obstplantage mit zirka 250 Obstbäumen, Wiese, leb. u. tot. Inventar, Grundfl. zirka 3½ Morgen. Preis 16 000 Mark. Anzahl. sof. 12 000 Mark, bei voller Barzahlung billiger. Näheres

G. Niebold, Triptis in Thür.

Neues

Hausgrundstück

mit 5 Wohn., Kolonialwarengeschäft, in guter Lage in Piesteritz bei Wittenberg ist zu verkaufen bei 8—10 000 M. Anzahl. Anfragen zu richten an W. Geist, Ziegelmeister, Altranstädt.

Verkaufe an schnellentschlossenen Käufer

Wohnhaus

mit schönem Garten im Saalkr., Bahnst., Kell., Stallg., elektr. Licht, a. Hause fließ. Wasser, Preis nur 6000 M., Anzahlung 3000 M. Wohnung w. ohne Tausch frei. Gustav Albrecht, Halle, Niemeyerstraße 1.

Landgasthof

Nähe Erfurts, mit Saal und Materialwarengesch., 3 Gastzimmer, 2 Fremdenzimmer, 5-Zimmer-Wohnung, Umsatz 280 Hektoliter, verk. weg. hohen Alters bei 10- bis 15 000 M. Anzhl. Ang. erb. u. B 3586 an die Exp. d. Ztg.

Selbstkäufer sucht guterhaltenes

2- od. 3-Famil. Haus

Offert. unt. O 23586 an die Exp. d. Ztg.

Haus

bei 2200 M. Anzahl. gesucht. Angeb. erb. unter B 3587 an die Exp. d. Ztg.

Nähe Riebeckplatz schönes

Zinshaus

mit Toreinfahrt, Autogarage, sofort z. verkaufen. Off. unt. N 23585 an die Exp. d. Ztg.

Kolonialwaren-geschäft

mit fl. Hausschlächterei, 13 Jahre in einer Hand, zu verk. 4500 M. erford. Off. unt. D 1052 an die Exp. d. Ztg.

Eisenhandlg. i. einer Stadt von etwa 6000 Einwohnern, sucht zur Erweiterung des Geschäfts

2000—2500 M.

Off. unter N 23588 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Neuer W.-D.-Motorpflug (Hanomag) 28 P. S.

eingerichtet und fahrbar mit Schwer- und Leichtbrennstoff, sehr gute Zug-, Antriebs- und Ackermaschine mit kompl. Ackergeräten, an Ort und Stelle vorführ- und lieferbar, ist zu günstigen Zahlungsbedingungen komplett zu verkaufen, unter Garantie. Angebote erb. u. A 14600 an die Exp. d. Ztg.

Sehr gut erhalt.

Auto

6- bis 8-Sitzer, sof. geg. Kasse f. 2000 M zu verkauf. Gefl. Anfragen unt. P 1770 an die Exp. d. Ztg.

---

2 Wandbilder

ein Vogelbauerständ. billig zu verkaufen. Halle, Dryanderstraße 32, 3 Tr. l.

---

10 bis 12 Pfd. weiße gerissene

Federn

zu verkaufen. Haase, Höhlstedt, Kr. Sangerhausen.

Wandspiegel

Glas 40×70, Handtuchhalter, Marmorwaschtischpl., 48×80, zu verkaufen. Halle, Händelstr. 37, 2 Tr.

Polstermöbel-garnitur

tadellos erh., preiswert zu verkaufen. Halle, Gr. Steinstr. 18, I.

Gebr. Grude

m. Wärmröhre und Ständ., Wellen-Badewanne zu verkaufen. Halle, Friesenstr. 11.

Weiß. Gaskocher

mit Tisch zu verkauf. Neu-Rössen, Werkstraße 19.

Gartenbank

2 Gartenstühle, fast neu, Grude m. Gest., Kinderklappstuhl spottbillig zu verkauf. Zörner, Halle, Niemeyerstraße 14, 3 Tr. rechts.

Selbstgefertigte

Stahlsensen

billig zu verkaufen. Hermann Konigstedt, Siersleben.

Horizontal-Schrotmühle

650 Steine, verkauft billig Rommel, Stempeda (Südharz).

Guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Halle, Blumenstr. 7, I.

Kinderwagen

a. R. zu verk. Halle, N. Promenade 6, II.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

ist preiswert zu verk. Albin Meisner, Siersleben, Gartenstraße 183.

Gebrauchter

Schraubstock

1 Paar fast neue hohe Damenstiefel, 1 Zylinderhut mit Lederfutteral billig zu verkaufen. Vater, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 8, I.

Guterhaltene

Jagdflinte

mit Futt., Kal. 16, Schreibsekret. (Altertum), altes Standuhrgehäuse billig zu verkaufen. Nachm. v. 4 Uhr an. Halle, Lafontainestr. 9, I.

Kaufgesuche

Prismenglas

Motorradlampe, Keilriemen zu kaufen gesucht. Halle, Goebenstr. 24, II.

Zwei gut erhaltene

Klubsessel

mit Lederbezug zu kaufen gesucht. Off. unter W 3175 an d. Exp. d. Ztg.

Sehr guterhaltener

Kinderwagen

a. R. gesucht. Preisangebote mit Beschreibung an Schmidt, Halle, Brandenburger Straße 8.

Tiermarkt

Russe

mit Geschirr, sowie Rollwagen, 15 bis 20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Walter Oehring, Halle, Fleischerstr. 32.

Ein Hund

mittel oder groß, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisangabe zu richten an Franz Mechsner, Rittergut Eptingen, Post Mücheln.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe ich meine im 2. Felde stehende deutsche

Drahthaar-Hündin

Magn. Spangenberg, Vogelsberg b. Weimar, Thür.

Einige schöne junge

Hähne

zur Zucht geeignet, zu verkaufen. Passendorf b. Halle, Teichstraße 10.

Junges, weißes, stubenreines

Kätzchen

in gute Hände zu verschenken. Halle, Schillerstr. 23, p.

Kapitalien

6000 Mark

auf Geschäftsgrundstück als 1. Hypothek, dopp. Sicherheit, aus Privathand sof. ges. Off. unt. J 23581 an die Exp. d. Ztg.

7000 Mark

auf eine gute Landwirtschaft als 1. Hypothek gesucht. Vermittler verbet. Off. unt. D 1049 an die Exp. d. Ztg.

Wer leiht anständ. Frau (Wwe.)

80 Mark

Sicherheit vorh. Angebote u. W 3114 an die Exp. d. Ztg.

Hausanteil

gute Wohnlage, bill. zu verkaufen. Off. unt. D 1050 an die Exp. d. Ztg.

---

500 Mark

zu Geschäftszwecken geg. gute Sicherheit und hohe Zinsen nur von Selbstgeb. kurzfristig sof. zu leihen gesucht. Risiko ausgeschlossen. Angebote unter B 3588 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftsmann sucht sofort

3 bis 400 Mark

gute Sicherheit vorhand., monatl. Rückzahlung. Angeb. erbeten unter A 14617 an die Exp. d. Ztg.

Beamter sucht aus Privathand ein Darlehn von

200 Mark

auf ein halbes Jahr gegen gute Sicherheit und zeitgem. Zinsen aufzunehmen. Ang. erbeten unt. B 3580 an die Exp. d. Ztg.

4000 Mark

an erster Stelle geg. angemessene Zinsen halbj. im voraus auf neuerbautes Wohnhaus von pünktlich. Zinszahler gesucht. Angeb. unt. S 23589 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Welch. Bücherrevisor würde jungem Buchhalter

Unterricht

in Bilanz u. Steuerrecht erteilen? Off. mit Preis u. P 1766 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

200 Harzer Käse

Mk. 3.95

9 Pfd. roter Kugelkäse Mk. 3.95. 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 3.95. 9 Pfd. Tilsiter Art i. Stanniol Mk. 5.20. 9 Pfd. dän. Edamer Mk. 7.30. 9 Pfd. dän. Schweizer Mk. 8.90. 9 Pfd. ger. dicke Schweinsköpfe Mk. 4.50. 30 Pfd. Schweine-Kleinfleisch Mk. 7.80 ab hier Nachnahme. H. Krogmann, Nortorf (Holst.) Nr. 536

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

---

hausschlachtene Wurstwaren

an Privat und Wiederverkäufer empfiehlt Osk. Beil, Könnern, Schlangenwinkel.

Heiratsgesuche

Witwer, Geschäftsmann, 30 J., sucht die Bekanntsch. einer jung., geschäftstücht. Dame oder Witwe mit vertr. Charakter zwecks

Heirat

evtl. Einheirat angenehm. Ich besitze schönes Grundst. mit 4-Zimmer-Wohnung, Aussteuer deswegen nicht nötig, dagegen etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschr. möglichst mit Bild erbeten unter A 1927 hauptpostlag. Nordhausen a. H.

Aelterer Mann, über 60 J., eig. Haus, in guter Stellg., wünscht mit alleinsteh. älter. Frau

gemeinsamen Haushalt

zu führen. Heirat nicht ausgeschlossen; etwas Vermögen erwünscht. Ang. unt. P 1762 an die Exp. d. Ztg.

---

2 Drehstrommotoren

15 PS., 1450 Umdr., u. 1,1 PS., 910 Umdreh., 220/380 Volt, fabrikneu, wegen Umstellung sehr billig zu verkaufen. Offerten unter B Z 4012 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Aufklärung für Bruchleidende.

„Hermes" — Dr. med. H. L. Meyer

Es wird von mißgünstiger Seite versucht, das Publikum irrezuführen. Dagegen stellen wir fest:

Unsere Vertrauens-Aerzte darf man niemals mit herumreisenden Bandagisten verwechseln.

Unsere Vertrauens-Aerzte bieten niemals Bruchbänder feil.

Unsere Vertrauens-Aerzte sind approbiert und von Dr. med. H. L. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet.

Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewähr, daß er nur auf Grund genauester Diagnosenstellung und nach genauem, nur für seinen Bruch passenden Heilplan gewissenhaft behandelt wird.

Sprechstunde unserer Vertrauens-Aerzte in:

Halle: Sonnabend, 30. Juli, vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 2—7½ Uhr im Hotel Grüner Baum.

Hamburg: Täglich von 10—12 und 4—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittags und Sonntags, im Institut, Esplanade 6.

Ueber 100 **amtlich beglaubigte Atteste Geheilter** und **Referenzen** liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus.

„Hermes", Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

---

8 bis 10000 Mk.

als 2. Hypothek auf großes Geschäftshaus in allererster Lage von reellem Zinszahler für sof. gesucht. Angeb. erb. u. A 14599 an die Exp. d. Ztg.

Suche auf prima 1. Hypothek

8- bis 9000 Mark

(¼ Beleihung.) Zahle hohe Zinsen, auch im voraus. Vermittler, denen nur an Vorschuß gelegen, Papierkorb. Offert. erb. unt. B 3598 an die Exp. d. Ztg.

Mk. 500

sofort als Darlehn gegen Sicherheit bei 10 Proz. Verzinsung gesucht. Off. unter N 6132 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Gebildete Dame

berufstätig, in sicherer Position, Mitte 30, wünscht freundschaftlichen Verkehr mit besserem Herrn in sicherer Position zwecks späterer

Heirat

Gefl. Briefe unter A 14610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fleischermeister, Witwer, 30er Jahre, mit eigenem Geschäft auf dem Lande, sucht pass.

Lebensgefährtin

Gew. wird vor allem Lust und Liebe zum Geschäft und mögl. etwas Vermögen. Zuschriften mit Bild unter C 712/27 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein, wirtschaftlich, tüchtig, naturliebend, vollschlank, 1,56 groß, wünscht m. nur solidem Herrn, wenn möglich Reichswehrangehörigen, zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen vorhanden. Anonym zwecklos. Ernstgemeinte Offerten m. Bild unt. B 3592 befördert die Exp. d. Z.

Suche für meine Nichte, 26 Jahre, 1,72, schlank, angenehmes Aeußere, dunkel, aus guter Familie, mus., häusliche Aussteuer, spät. Vermögen, Herrn in gesicherter Position (mittl. Beamt. bevorz.) bis 42 J. alt

zwecks Heirat

kennenzulernen. Angeb. erb. unter B 3600 an die Exp. d. Ztg.

Kriegerwitwe, 33 J., ev., angen. Aeußere, tüchtige, solide, charaktervolle Hausfrau, Naturfreundin, schön. Heim, Verm., wünscht

Heirat

mit Herrn, auch Witwer mit Kind, in gesicherter Stellung (Beamter bevorzugt). Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter A 14618 an die Exp. d. Ztg.

Welches Mädel würde mit Kaufmann, solid, 38 J., angenehmes Aeußere, in gut. Posit., in Briefwechsel treten zwecks späterer

Heirat?

Bedingung: gute Vergangenheit u. Charakt. 160/63 groß, sympath. Erschein., etwas Aussteuer. Nur ernstgem. Zuschriften, mögl. mit Bild, anonym zwecklos, erbitte unter A 14627 an die Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Teilungshalber versteigert werden am 5. August 1927, vorm. 10 Uhr hier, Poststraße 13, Zimmer 45, die Wohnhäuser a) Große Klausstr. 40 hier mit Hofraum, Gastwirtschafts-, Niederlags- usw. Gebäuden, Gebäudesteuernutzungswert 6750 Mk. b) Kleine Klausstraße 18 hier mit Anbau, Hofraum und Hinterwohnhaus, Gebäudesteuernutzungswert 1910 Mk. (Eigentümer zu a) und b): Hans Reinicke und Friedrich Andag hier)

Das Amtsgericht in Halle.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter:

A 3927 (**Franz Zenk**, Halle a. S.) Inhaber ist der Kaufmann Franz Zenk jun. in Halle a. S.

A 3928: (**Amerikanische Bügelanstalt Elite**, Inhaber Richard Krawehl, Halle a. S.) Inhaber ist Richard Krawehl in Ammendorf.

A 3922 (**Römmermann & Hecklau**, Halle a. S.): Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Karl Römmermann ist alleiniger Inhaber der Firma.

A 1170 (**Wilhelm Nietsch jun.**, Inh. Heinrich Westädt, Halle a. S.): Die Firma lautet jetzt: Wilhelm Nietsch jun., Inhaber Johannes Nietzschmann, Halle a. S. Inhaber ist der Fleischermeister Johannes Nietzschmann in Halle a. S.

B 115 (**Knauer Beil & Co.** m. beschr. Hftg., Zuckerfabrik Schwoitsch bei Gröbers, Schwoitsch): Für den ausgeschiedenen Paul Gorre ist Gutsbesitzer Armin Kresse in Rabatz zum Geschäftsführer bestellt worden.

B 816 (**Apparate- und Rohrleitungs-Bauanstalt Hohenthurm** Gesellsch. m. beschr. Hftg., Hohenthurm): Otto Krause ist nicht mehr Geschäftsführer.

B 901 (**Musikhaus Lüders & Olberg**, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.): An Liesel Schell in Halle a. S ist Prokura erteilt; sie vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer.

B 746 (**Aktiengesellschaft für In- und Auslandstransporte**, Halle a. S.): Der Kaufmann Paul Bach ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Dem Kaufmann Rudolf Hanke in Halle a. S. ist Einzelprokura erteilt.

B 871 (**Hallesche Pfännerschaft**, Abteilung der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Eisleben, Halle a. S.): Durch den Generalversammlungsbeschluß vom 3. Mai 1927 sind in dem Gesellschaftsvertrage entsprechend der Niederschrift geändert worden § 12 (Vergütung des Aufsichtsrats) und § 14 (Hinterlegungsbestimmungen.

B 156 (**Hallesche Maschinenbaugesellschaft Kaye & Co.**, Gesellschaft m. beschr. Haftg., Halle a. S.) Die Prokura des Paul Bromme ist erloschen.

B 808 (**Maxhütte**, Braunkohlen- und Tonwerk, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.); B 820 (**Hallesche Formsandgruben Beidersee**, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.) und B 862 **Verkaufsgesellschaft für Hallischen Form- und Kernsand**, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.): Dem Wolfgang Herzfeld in Halle a. S., ist Prokura erteilt.

Folgende Firmen sind erloschen:

B 805 (**Gebrüder Reckmann**, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Diemitz b. Halle a. S.).

B 602 (**Vertriebsgesellschaft Rheinpfälzer Naturweine**, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.).

B 668 (**„Vulkan" Handelsgesellschaft** für Industriebedarf m. beschr. Hftg., Halle a. S.).

Halle a. S., den 22. Juli 1927.

Das Amtsgericht Abt. 19.

Tischler-Werkzeuge

Hobelbänke mit Werkzeug, Schraubzwingen, Schraubknechte, Fournierböcke usw.

billig zu verkaufen.

Halle (S.), Gr. Klausstr. 40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Die Ferngasversorgung der Provinz Sachsen.

Richtlinien der Provinzialverwaltung.

Die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen hat in einer Denkschrift Richtlinien aufgestellt, die für die Provinz und die Kommunalverbände bei der Freigabe von Straßen zur Gasfernleitung maßgebend sein sollen.

Danach darf dem Unternehmer in den Verträgen mit den Gemeinden und mit den Besitzern der zu benutzenden Straßen kein Ausschließlichkeitsrecht für die Durchleitung von Rohren gewährt werden. Hinsichtlich der Versorgung mit Gas darf dem Unternehmer von den Gemeinden ein Ausschließlichkeitsrecht höchstens für 30 Jahre eingeräumt werden. Bei vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirken kann die Frist 40 Jahre betragen. Als Ablaufstermin des zuerst genannten Ausschließlichkeitsrechtes ist für die Provinz Sachsen einheitlich der 1. Januar 1958 festzusetzen. Zu diesem Zeitpunkt und darnach fortlaufend nach jeweils 5 Jahren muß den Gemeinden hinsichtlich der Verteilungsnetze und den Eigentümern der Straßen hinsichtlich der Rohrleitungen ein Ankaufsrecht eingeräumt werden. Als Kaufpreis ist zu vereinbaren der derzeitige Sachwert, höchstens jedoch der Tarifwert, ohne Berücksichtigung des Ertragswertes.

Die Gaserzeugungsstätten sind zu verpflichten, auf Wunsch der Gemeinden auch nach Ablauf der Vertragsdauer Gas zu einem angemessenen Preis weiterzuliefern.

Das Getreide steht gut.

Nietleben. Mitte Juli standen in der Umgebung in normalen Jahren die Kornmandeln, dieses Jahr wird nach der Wintergerste vielfach erst die Sommergerste gemäht werden und alles 8 bis 14 Tage später reifen. Alle Getreidearten stehen in der Umgebung von Halle günstig und haben eine beträchtliche Länge erreicht. Infolge des vielen Regens liegt das Getreide vielfach. Dadurch läßt es sich mit der Maschine schwer mähen.

Ein Riesenhund.

Schkeuditz. Im Gasthof zum blauen Engel befindet sich ein Hund, Kreuzung zwischen Ulmer Dogge und Bernhardiner, der einen Zentner und sechzig Pfund wiegt.

Parfümierte Wäsche.

Mücheln. Vom leichten Winde bewegt, blähte sich auf dem Rathaushofe der frischgewaschene Wäschereichtum der Ratskellerwirtin: „Noch ne halbe Stunde, Grete", sagte sie zum Töchterchen, „dann is alles trocken!" Verschlossen, in sich gekehrt, nur mit sich und seiner anrichtigen Tätigkeit beschäftigt, stand der Kloakenfeiwagen in der Nähe, der den Inhalt vieler Gruben in sich hineinsaugte. Plötzlich ein Knall, eine Explosion, und in hohem Strahl prühte er seinen duftenden Inhalt heraus, bis unters Dach des Hauses, bis an die frischgeputzten Fenster und bis in den letzten Winkel des Hofes, wo die Wäsche der Ratskellerwirtin ein schmähliches Opfer wurde. Nun fängt das Waschfest von vorn an.

Der reiche Erbe als Landstreicher.

Eilenburg. Das Amtsgericht verhandelte wegen Bettelei und Landstreichens gegen den in Haft befindlichen Karl von D., den ein Landjäger auf freier Straße zwischen Schmiedeberg und Großtreben festgenommen hatte. In der Verhandlung kamen Staatsanwaltschaft und Gericht zur Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten, der zwar durch Verkauf seiner Sachen und durch Gelegenheitsarbeit seinen Lebensunterhalt verdient, aber nie gebettelt hatte. Anderseits konnte das Gericht während der Haftzeit feststellen, daß der aus Oesterreich stammende Angeklagte Erbe einer größeren Geldsumme ist, die ihm sein im Jahre 1917 verstorbener Vater hinterlassen und die bei der Oesterreichischen Nationalbank deponiert ist. Auch war er im Besitze eines Testamentes, dessen Bestimmungen ihm jedoch zu gering erscheinen, so daß er es anfechten will.

Schwefelbad Langensalza.

Langensalza. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt in Verbindung mit einem Schwefelbad. Der Kostenaufwand beträgt 200 000 RM. Die Langensalzaer Schwefelquelle, die nach sachmännischem Urteil zu den stärksten und ergiebigsten im ganzen Reiche zählt, befand sich bisher in Privatbesitz und war seit Jahren der wirtschaftlichen Nachkriegsverhältnisse wegen nicht mehr ausgenutzt worden.

Der „Ring des Polykrates".

Wintersdorf. Als ein hiesiger Lehrer sich an den kommenden Erträgnissen seiner Kartoffelernte erfreuen wollte, bemerkte er an einer jungen Kartoffelpflanze eine merkwürdige Verdickung. Er schaute näher zu und entdeckte, daß die Pflanze „verheiratet" war, denn sie trug einen richtigen Ehering aus Gold. Man stellte fest, daß der Vorgänger des Lehrers vor fünf Jahren seinen Ehering im Garten verloren hatte. Jetzt gebar ihn die Erde auf diese merkwürdige Art und Weise wieder.

Waldbrandschutz.

Dessau. Vom Anhaltischen Staatsministerium wird uns mitgeteilt: Um die im Vorjahr eingerichtete Niederlage von Hochwassergeräten in Dessau auch für die Bekämpfung von Waldbränden dienstbar zu machen, hat die Staatsregierung die vorhandenen Bestände durch eine Anzahl Minimax-Waldbrandlöscher, Rauchschutzmasken, Handbeile, Radehacken mit breiter Schneide usw. ergänzen lassen. Als Hilfskräfte bei der Waldbrandbekämpfung werden ebenso wie bei Hochwassergefahr Ordnungspolizei, Technische Nothilfe, Freiwillige Feuerwehr und Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz sowie nötigenfalls die Reichswehr eingesetzt werden.

Rätselhafte Skelettfunde.

Bernburg. Bei den Arbeiten am Eisenbahndamm Bernburg—Güsten wurden dieser Tage, als längs des Dammes bei der Fabrik Hey ein Graben gezogen werden sollte, zwei Skelette gefunden, das einer Frau und eines Kindes. Wie diese Skelette dorthin gekommen sind, ist bis jetzt völlig unerklärbar. Die Feststellung, ob es sich um ein Verbrechen oder einen Unglücksfall handelt, sind im Gange.

Alkohol und Ehezank.

Coswig. In einem Hause in der Roßlauer Straße entstand nachts gegen 12 Uhr eine größere Prügelei zwischen Mann und Frau. Beide schlugen sich dermaßen, daß sich die Frau in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Mann wurde von der Polizei abgeführt. Er war vorher eingekehrt und hatte wahrscheinlich zu viel getrunken. Die Frau wollte den Mann holen, und so kam es zur Prügelei.

Das Elternhaus in Brand gesteckt.

Nordhausen. Zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde wegen Brandstiftung der Arbeiter Paul Römer aus Niedersachswerfen. Er war anläßlich eines Streites so in Wut geraten, daß er, um sich an seinem Vater zu rächen, das Gehöft seiner Eltern in Brand setzte. Der Angeklagte war geständig.

Ehrensenator der Technischen Hochschule.

Magdeburg. Die Technische Hochschule in Braunschweig hat dem Elbstrombaudirektor Dr. Ing. e. h. Zander auf einstimmigen Beschluß des Konzils die Würde eines Ehrensenators verliehen.

Bestrafter Leichtsinn.

Thale. (Drei Freibadeluftige vom Hochwasser fortgerissen.) Von der Strömung fortgerissen wurden drei jugendliche Arbeiter, die verbotswidrig in der Bode ein Bad nehmen wollten. Obwohl sie wissen mußten, daß das Wasser in der Bode in der Nähe der Teufelsbrücke an dieser Stelle ziemlich tief ist, wagten sie sich in die Strömung. Sie konnten sich alle drei auf eine große Klippe retten. Nach stundenlangem Warten machten sie sich durch Hilferufe bemerkbar. Gegen sechs Uhr abends erschien ein Polizeibeamter mit zwei Feuerwehrleuten, um die Burschen wieder ans Land zu bringen. Zweien gelang es, unter großer Kraftanstrengung das Ufer zu erreichen. Dem Dritten wurde eine lange Leine zugeworfen, mit der er an das Ufer gezogen wurde.

Eisenbahnunfall.

Neuhaldensleben. Am 21. d. M. nachmittags kurz vor 13 Uhr fuhr der Personenzug 4 zwischen Neuhaldensleben und Flora Papenberg auf ein vom Bauzug für das Anschlußgleis der Landesheilanstalt herabgefallenes Schienenende und entgleiste mit Maschine und Packwagen. Fahrgäste und Personal kamen mit dem Schrecken davon. Nennenswerte Verletzungen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist unbedeutend. Das Gleis war 17 Uhr wieder betriebsfähig. Der Zugverkehr ist planmäßig durchgeführt worden.

Hochwassernot in der Altmark.

Wittenberge. Das Mittelelbegebiet ist durch die heftigen Regenfälle und Wolkenbrüche der letzten Tage und Wochen von einer neuen Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden. Die Karthane und Stepnitz haben bereits 17 000 Morgen Wiesengelände überschwemmt und schwere Verluste an Heu herbeigeführt. In der letzten Nacht wurden die Wege zwischen verschiedenen Dörfern überschwemmt, so daß die Bewohner den Verkehr nur auf Kähnen aufrechterhalten können. In der Altmark hat das Milde-Riese-Aland-Becken über 100 000 Morgen überschwemmt. Die Kreisstadt Osterburg ist rings von einer großen Wasserfläche umgeben. Vielfach muß das Vieh abgeschlachtet werden, da es von dem vergorenen Wasser säuft und sich die vernichtende Leberegelseuche zuzieht.

*

Hohm. (Hochwasser.) Unser friedliches Gewässer, die Selke, ist zu einem wilden Strome angeschwollen und hat die angrenzenden Felder unter Wasser gesetzt. Im Laufe des Sonnabend vormittags ist der Fluß in fortwährendem Steigen begriffen, und voll Besorgnis sehen die Besitzer, wie die Frucht ihrer mühevollen Arbeit langsam aber sicher dem nassen Element zum Opfer fällt. Die städtische Badeanstalt ist gänzlich unter dem Wasser verschwunden, nur die Bude des Badewärters ragt als einziges Ueberbleibsel hervor.

Ermsleben (Harz). (Hochwasser.) Am vergangenen Sonntag sind im oberen Selketal wolkenbruchartige Regen herniedergegangen, z. B. bei Günthersberge. Die Selke führte deshalb Hochwasser und ist aus ihren Ufern getreten, so daß die tieferliegenden Straßen und Gärten überflutet wurden. Hier wurde besonders die Weberstraße durch die Wassermassen unpassierbar. Auch der Damm ist überflutet. Die Selke treibt allerlei Gegenstände talwärts, z. B. Balken, Aeste, Scheithölz, zerbrochene Gartentüren. Seit Dienstag ist ein Zurückgehen des Wassers zu beobachten.

Frankenhausen. (Eine Wasserhose) wurde über den westlichen Höhen des Kyffhäuser-Gebirges gesichtet. Zahlreiche auf den Feldern arbeitende Landleute beobachteten das Naturschauspiel.

Eine Frau tot aufgefunden.

Unter seltsamen Umständen.

Stendal. In ihrer Wohnung wurde die Ehefrau Emma Ganjewig 8 Uhr morgens tot aufgefunden. Die Küche schwamm von Blut, die Leiche war über und über mit Blut besudelt. Zerbrochene Flaschen und sonstiges Geschirr lag wirr durcheinander. Die Leiche hatte im Munde einen Glassplitter, offenbar von einer zerschlagenen Flasche herrührend. Der Ehemann will gleich nach 6 Uhr, während seine Frau noch im Bette lag, die Wohnung verlassen haben, um die Hühner in seinem Garten zu füttern, und will gegen 8 Uhr früh zurückgekehrt sein. Hausbewohner haben gegen 6.45 Uhr Schreie der Frau Ganjewig gehört, und daß sie nach ihrem Mann gerufen hat. Nach den Umständen ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um einen Unfall handelt, weil die Frau früher einmal eine Operation durchgemacht hat und an den Nachfolgen litt.

*

In der gleichen Nacht gegen 2 Uhr erschoß sich in der hiesigen Kaserne der 21 Jahre alte Reiter der 4. Eskadron Albert R. Vor der Tat hat er sich in frische Wäsche und seine Extrauniform gekleidet. Der Grund ist nicht festzustellen, da R. nichts hinterlassen, auch zu keinem seiner Kameraden etwas geäußert hat. Er muß seinen Entschluß ganz plötzlich gefaßt haben, als er spät in die Kaserne zurückkehrte.

Schweres Autounglück am ungeschützten Bahnübergang.

Hettstedt. Als das Verkehrsauto der Harzer Kraftfahrzeuglinie Eisleben—Siersleben—Hettstedt in der Nähe des Eduardschachtes den Bahnübergang passierte, kam ein mit Arbeitern zum Schacht fahrender Zug der Gewerkschaftsbahn gefahren. Der Chauffeur hatte das Läuten des Zuges überhört. Die Maschine streifte die Vorderräder des Autos und schleuderte es in den Chausseegraben. Fünf Personen sind verletzt, teils schwer. Eine Frau, die an den Hüften, am Hals und am Unterschenkel verletzt ist, und ein weiterer Verletzter wurden sofort mittels Transportwagens in das Knappschaftskrankenhaus gebracht. Der Chauffeur trug nur leichte Verletzungen davon. Das Auto ist schwer beschädigt. Aerztliche Hilfe und die Sanitätskolonnen waren alsbald erschienen und leisteten tatkräftige Hilfe. Wen die Schuld trifft, muß erst die Untersuchung ergeben.

Zu Tode gequetscht.

Braunschweig. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Hofe einer Blechwarenfabrik an der Hamburger Straße. Der 49 Jahre alte Expedient Köchy, Nordstraße 37 b, wollte einen mit Blechdosen beladenen Wagen an die Rampe schieben. Er wurde dabei zwischen den Wagen und die Rampe eingeklemmt und erlitt eine schwere Brustquetschung, verbunden mit dem Bruch mehrerer Rippen. Im Landeskrankenhaus ist er gestorben.

Verwegene Geldschrankknacker.

„Kein Wort, oder du bist des Todes!"

Jena. In einer der letzten Nächte machte der Buchbindermeister Martini in der Neugasse die Wahrnehmung, daß in seinem Kontor Licht brannte. Dort hatten zwei Männer den Geldschrank umgestürzt und bemühten sich nach allen Regeln der Kunst, ihn zu öffnen. Als die Ein-

Anstrichfarben
für alle Zwecke
Maass & Lipper, Halle, Herrenstr. 11. Tel. 247 03.

Die reiche Heirat.

Originalroman von **Hermann Wagner.**

Urheberrechtlich gesichtet dem Lit. Bür. M. Linde, Dresden 21

(6. Fortsetzung.)

„Das gibt in der Tat zu denken," sagte Frau von Hatten, die immer mehr einsah, daß Jutta diesmal etwas Bemerkenswertes aus Kleinwelka mitgebracht hatte. „Wo hält sie sich denn die zwei Stunden auf?"

„Im Park"

„Im Park?"

„Ja. Aber nicht allein. Mit einem Mann. Denker Sie — mit einem Mann!"

Diesmal verfärbte sich Frau von Hatten und Juttas scharfen Luchsaugen entging das nicht. Sie lächelte spöttisch und machte in der Absicht, sie zu foltern, eine Pause.

„Mit einem Mann?" fragte Frau von Hatten, als Jutta keine Anstalten traf, ihre Erklärungen zu erweitern.

„Natürlich," meinte Jutta in dem unschuldigsten Tone, der ihr zur Verfügung stand, „jetzt meinen Sie, daß Papa der Mann ist, mit dem Lucie — —"

„Aber —!" protestierte Frau von Hatten sehr heftig.

„Doch das glauben Sie. Aber es ist nicht wahr. Ich bin den beiden nachgeschlichen. Ich habe ganz genau gesehen, wer es gewesen ist!"

„Wer?"

„Raten Sie?"

„Euer Inspektor?"

Jutta schüttelte sich. „Nee einen so schlechten Geschmack dürfen Sie der Lucie schon nicht zutrauen. Es war ein ganz anderer. Erraten Sie's nicht?"

„Doch nicht etwa gar dein Bruder?" entfuhr es Frau von Hatten in ungläubigem Tone.

„Ja! Mein Bruder! Die Schlafmütze! Denken Sie!"

Es war nun eine richtige Anklage, die Jutta gegen ihren Bruder losließ, den Duckmäuser, der immer so tat, als interessiere ihn nur die grauste Vergangenheit, während er es sehr wohl verstand, auch der lebendigen Gegenwart reizvolle Seiten abzugewinnen. Oder hatte man nur ein einziges Mal ein Anzeichen an ihm entdeckt, daß er auch nur Kenntnis davon besaß, daß neben dem männlichen Geschlecht auch ein weibliches auf der Welt existiere?

„Nicht daß ich wüßte," sagte Frau von Hatten.

„Können Sie sich überhaupt vorstellen," fragte Jutta, „daß es eine Frau oder ein Mädchen geben kann, das diesen langweiligen und trockenen Menschen mag?"

„Nur sehr schwer," bekannte Frau von Hatten offen.

„Und doch mag ihn eine, eine sehr hübsche sogar. Oder ist Lucie nicht hübsch?"

„Sie ist nicht häßlich ..."

„Sie ist sehr hübsch," legte sich Jutta für ihre Erzieherin ins Zeug, „und deshalb begreife ich nicht, wie sie sich von Bernhard küssen lassen kann!"

„Das hat sie getan?"

„Sie hat noch mehr getan," meinte Jutta fast traurig, „sie hat Bernhard wieder geküßt, — viele, viele Male!"

„Ah!"

Jutta seufzte nur und flüsterte: „Es muß doch sehr schön sein ..."

„Was?"

„Zu küssen ..."

„Erlaube" empörte sich Frau von Hatten, „du denkst doch nicht etwa auch schon daran —?"

„Doch" gab Jutta zu, „aber es ist ja niemand da, der mir den Gefallen tut, — höchstens Papa ..."

Damit schüttelte sie die Melancholie, die sie einen Augenblick umhüllen wollte, auch schon ab, indem sie plötzlich lebhaft hochfuhr. „Fast hätte ich es ja vergessen, daß ich Ihnen etwas mitgebracht habe," rief sie aus. „Sämtlich eine Neuigkeit. Aber Sie müssen mir versprechen, mich nicht zu verraten ... Abgemacht?"

„Abgemacht," versprach Frau von Hatten. „Was ist es denn?"

Jutta beugte sich zu ihr hinüber und dämpfte ihre Stimme. „Stellen Sie sich vor," flüsterte sie, „Papa ist — verliebt!"

Bekanntlich ist es immer der Ton, der die Musik macht, und der Ton, der Frau von Hatten aus diesen Worten in die Ohren schlug, war von einer Art, daß sich ihre Wangen jäh rot färbten. Niemand hätte von dieser Röte freudiger Notiz nehmen können als Jutta, war es für sie doch die Röte des Ertapptseins. Und jemand bei einer Heimlichkeit ertappen, das tat sie gern.

Aber damit begnügte sich Jutta nicht. „Gott," staunte sie und machte dabei die unschuldigsten Augen von der Welt, „wie rot Sie mit einem Mal geworden sind!"

„Ich?"

„Ja. Sie! Wie rot! Ihr ganzes Gesicht brennt ja! ... Ach, ich glaube, Sie wissen es besser als ich, daß Papa verliebt ist!"

Der Versuch, eine solche Zumutung mit ernster Würde zurückzuweisen, mißlang völlig. „Ich muß dich wirklich sehr bitten, Kleine — —"

„Ach, tun Sie doch nicht so!" unterbrach sie Jutta ungeduldig. „Ich weiß es ja doch! Papa ist in Sie verliebt. — und Sie in Papa! Das Komische ist nur, daß keins von Euch beiden das von dem Anderen weiß!"

„Daß wer — von dem Anderen nicht weiß?" stammelte Frau von Hatten.

„Nun?" setzte Jutta der hübschen Witwe die Pistole auf die Brust „Haben Sie es vielleicht gewußt, daß Papa sterblich in Sie verliebt ist?"

„Nein," lautete die fassungslos gegebene Antwort.

„Und weiß Papa vielleicht, daß Sie in ihn verliebt sind?"

„Ich muß dich jetzt herzlich bitten — —"

„Gott, wenn Sie doch sehen könnten, wie rot Sie sind," unterdrückte Jutta jeden Protest im Keime. „Verstellen Sie sich doch nicht, mich führen Sie ja doch nicht hinters Licht! Ich weiß es von Ihnen jetzt ebenso genau wie von Papa, der den ganzen Tag wie im Traum herumläuft, und dem man es auf hundert Schritte ansieht, wo ihm der Schuh drückt ... Wissen Sie, Papa hat in den letzten Wochen öfter geseufzt als früher in seinem ganzen Leben!"

„Vielleicht hat er Sorgen," suchte Frau von Hatten auszuweichen.

„Sorgen? Ich wüßte nicht, welche. Papa ist doch reich, gesund, hübsch und jung ..."

„Reich, freilich," gab Frau von Hatten zu, und in ihrer Stimme klang eine geheime Ironie mit, aber hübsch und jung — ?"

„Ist er etwa nicht hübsch?" empörte sich Jutta. „Ist er nicht geradezu das Ideal eines Mannes?"

„Zugegeben," besänftigte sie Frau von Hatten. „Aber er ist doch in einem Alter, das — —"

„ — — für Sie gerade das richtige ist," erklärte Jutta kategorisch.

Jetzt hatte sie die hübsche Witwe endlich so weit in der Gewalt, daß sie lächeln konnte. „Du willst mich also unbedingt mit ihm verheiraten?"

„Das will ich. Sie geben mir doch keinen Korb?"

„Dir nicht. Aber bis jetzt habe ich leider noch keinen Antrag."

„Der kommt" versicherte Jutta, der kommt in den allernächsten Tagen. Der Feind steht schon vor den Toren. Ist es da nicht gut, wenn wir gewappnet sind und zusammenhalten?"

„Gegen den Feind?"

„Ja"

„Um ihn abzuwehren?"

„Nein, um ihn sicher einzufangen. Denn ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0009

brecher bemerkten, daß sie gestört wurden, griff einer zum Revolver und bedrohte den Geschäftsinhaber mit den Worten: „Kein Wort, oder du bist des Todes!" Dennoch hielten sie es für geraten, von der Ausführung ihres Unternehmens Abstand zu nehmen. Während Martini in Schach gehalten wurde, packten die Einbrecher ihre Werkzeuge zusammen und entkamen. Man vermutet, daß es sich um reisende Einbrecher handelt.

Jena. (Ein Familiendrama) hat sich in Waldeck bei Bürgel abgespielt. Dort fand man in einem Teiche die Leichen der 76jährigen Witwe Weise und ihrer 54jährigen Tochter, die sich gemeinsam ertränkt hatten. Die Tochter war geistesschwach. In einem hinterlassenen Briefe wird dieser Umstand als Grund zu der Verzweiflungstat angegeben.

Eine Mühle niedergebrannt.

Erfurt. In dem kürzlich in das Eigentum der Gemeinde übergegangenen Knöfelschen Mühlenwerke in Hochheim brach Feuer aus, das den Bau einäscherte. Die Maschinen wurden vollständig zerstört. Große Vorräte an Getreide und Mehl wurden ein Raub der Flammen, ebenso das Mobiliar des neuen Pächters. Der Erfurter Berufsfeuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Hochstapler „Graf Bernstorff".

Eisenach. Seit Wochen war er der anerkannte Liebling der Stammgäste eines hiesigen Cafés. Seine junge, schlanke Gestalt, seine schwarzen, lockigen Haare und der wiegende Gang gaben ihm den „gräflichen" Anstrich. Diesem mit so viel Reizen verschwenderisch ausgestatteten Jüngling konnte kein Mädchenherz widerstehen. In den besten bürgerlichen Familien war er gern gesehene Persönlichkeit. Allenthalben erzählte er, daß er der Neffe des Grafen Bernstorff, des früheren Botschafters in Washington, sei, und daß man es in seiner Person mit einem früheren Flugzeugbauer zu tun habe. Leider habe er aber seine Luftkarriere unterbrechen müssen, da er sich mit seiner ganzen „gräflichen" Familie überworfen habe. Gute Freunde und Gönner seien aber schon bereit, ihn zum Kauf eines Flugzeuges 23 000 M. zu geben. Auf diese Weise schmälerte er die Geldbeutel seiner Mitbürger. Auch fremde Sachwerte wurden ihm so anvertraut. Eines Tages kam die Kriminalpolizei. Er mußte gestehen, daß er 21 Jahre alt, nicht adlig und von Beruf Musiker ist. Er ist wegen Diebstahl vorbestraft und wird wegen Unterschlagung, die ihm vier Monate Gefängnis einbrachte, gesucht. Wie weit sich seine Eisenacher Hochstapeleien erstrecken, ist noch nicht genau festgestellt.

Todesfahrt eines Ehepaares.

Leipzig. An der Straßenkreuzung Altenbach—Wurzen fuhr ein Motorrad mit Beiwagen in ein Lastauto. Der Motorradfahrer und seine Frau wurden beide auf die Straße geschleudert und waren sofort tot. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Die Namen der Toten konnten noch nicht festgestellt werden. Das Ehepaar wollte nach Leipzig fahren.

Die Hardt wird Naturschutzpark.

Leipzig. In diesen Tagen ist der Vertrag zwischen der A.-G. Sächsische Werke in Dresden, dem Verein zur Erhaltung der Hardt und dem Zweckverband Groß-Leipzig unterzeichnet worden. Nach diesem Vertrage ist die Erhaltung des Teiles der Hardt, der nördlich der Eisenbahnlinie Gaschwitz—Zwenkau liegt, für die nächsten fünfzig Jahre gewährleistet. Die Hardt wird nach dem Vertrag in Zukunft als Naturschutzpark behandelt.

Neue Versuche mit dem Kiemenschiff.

Dresden. Hier fanden auf der Elbe bei Loschwitz in Gegenwart von Fachleuten mehrdings ausgedehnte Fahrten mit dem Boernerschen Schnellschiffsmodell „Forelle" statt. Diese Probefahrten brachten abermals außerordentlich ermutigende Resultate, so daß sich der Erfinder entschloß, sofort ein zweites Versuchsschiff zu konstruieren, mit dessen Bau in den nächsten Tagen begonnen wird, und bei dem die Erkenntnisse der jüngsten Versuche Verwendung finden sollen.

Anhalt von der Schweineseuche schwer betroffen.

Dessau. In Anhalt, welches im Vergleich zu seiner viehhaltenden Gehöftszahl von allen deutschen Ländern zurzeit die prozentual meisten Fälle von Schweineseuche nachweist, ist jetzt erfreulicherweise ein leichtes Abnehmen der Seuchenfälle festzustellen. Bei der letzten amtlichen Erhebung unterlagen der Sperre noch: im Kreis Dessau 3 Gemeinden und 7 Gehöfte, im Kreis Köthen 3 Gemeinden und 4 Gehöfte, im Kreis Zerbst 7 Gemeinden und 9 Gehöfte und im Kreis Bernburg eine Gemeinde und ein Gehöft. Kreis Ballenstedt ist seuchenfrei. Alle anderen Viehseuchen sind in Anhalt erloschen.

Krippehna. (Roheit Tierquälerei.) Ein Akt gemeiner Roheit wurde von dem Wirtschaftsgehilfen Dietz ausgeführt. Der Betreffende mißhandelte einer kleinlichen Ursache halber die Pferde auf dem Felde mit der Schärfe der Hacke. Die empörende Fall ist zur Anzeige gebracht worden.

Sittendorf. (Einbruch.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde bei dem Landwirt Otto Becker hier eingebrochen. Die Diebe entwendeten einen Korb voll Wäsche, einen Anzug, sechs Stück silberne, mit 800 gestempelte Löffel und zwei Speiseiten. Der herbeigerufene Polizeihund verfolgte die Spur bis zur Kelbraer Feldscheune.

Pretzsch (Elbe). (Bienenschwärme.) Dem Bäckermeister Hicke ist es gelungen, in der Nähe seines Gartens drei Bienenschwärme einzuschlagen.

Pretzsch (Elbe) (Ortsgedenktag.) Der 22. Juli ist in den Annalen der hiesigen Schloßgeschichte besonders verzeichnet, weil der preußische König Friedrich Wilhelm I. seine Verwandte, die Königin Eberhardine von Sachsen-Polen, im Jahre 1722 an diesem Tage hier auf ihrem Schlosse besuchte.

Pretzsch (Elbe). (Sommerfrischlerverkehr.) In unserer Stadt gesellen sich von Jahr zu Jahr zu den Kurgästen immer mehr Sommerfrischler, die angelockt werden von der günstigen Lage des Ortes an der Elbe und am Rande der Dübener Heide.

Thondorf. (Die Jugendwandergruppe) der hiesigen Volksschule hat unter der Führung des Lehrers Otto jun. schon einen großen Teil unserer Heimat zu Fuß und zu Fahrrrad durchwandert. Ziel der letzten Wanderung waren Kyffhäuser und Heimkehle.

Unterröblingen a. S. (Ein tiefer Erdeinbruch) hat sich auf einem Acker im Gebiet des ehemaligen Salzigen Sees gebildet. Der Bruch zeigt eine Oeffnung von etwa einem Quadratmeter und erweitert sich trichterförmig nach unten über eine Tiefe von 15 Metern bis zu einer Grundfläche von 26 Quadratmetei. Der Landwirt Kraftzek bemerkte den Einbruch erst beim Mähen, als die Pferde mit der Mähmaschine schon hart am Rande der Einbruchstelle sich befanden.

Ebersleben. (Hockergrab.) Vor kurzer Zeit wurde in einem Garten ein Hockergrab bloßgelegt. An den Verzierungen der Urnenscherben konnte durch Sangerhäuser Sachverständige ein Alter von 3000 bis 4000 Jahren festgestellt werden.

Quersurt. (Einbahnstraßen) wird es nach der neuen Straßenpolizeiverordnung demnächst auch hier geben. In Zukunft soll die Tränkstraße nur in Richtung Markt, die Klippe nur in Richtung Merseburger Straße befahren werden. Für Durchgangsverkehr sollen Bäckerstraße und Graben völlig gesperrt werden.

Eisleben. (Drillinge.) Die Frau des Schumachermeisters Herrmann wurde von Drillingen (ein Junge und zwei Mädchen) entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Zerbst. (Verdächtiger Todesfall.) Unter verdächtigen Umständen verarb der Kutscher Wilhelm Rühle. Er wurde plötzlich von Krämpfen befallen und nach dem Krankenhaus gebracht, wo der Tod alsbald eintrat. Die Leiche ist beschlagnahmt worden, da man Fleischvergiftung oder Wundstarrkrampf vermutet.

Magdeburg. (Gefährlicher Kleister.) Der 20 Jahre alte Arbeiter Zander war in einer hiesigen Fabrik damit beschäftigt, Dachpappe herzustellen. Als er einen Eimer mit Klebemasse herzuholte, explodierte (?) diese plötzlich, wodurch Zander schwere Brandwunden an Brust, Armen und im Gesicht davontrug.

Frose. (Zur großen Armee abberufen.) Nach längerem Leiden und Blindsein in den letzten Monaten entschlief der 85jährige Privatmann Gustav Sips. Er war der letzte hiesige Frontkämpfer der Feldzüge von 1866 und 1870/71. Als langjähriger Hauptmann des hiesigen Kriegervereins hatte er sich große Verdienste erworben.

Stoßfurt. (Eisanlage.) Die Stadt hat auf dem städtischen Schlachthof eine neue Eisgewinnungsanlage geschaffen. Vom 1. August ab soll an die Gewerbetreibenden und die Einwohnerschaft Eis in beliebigen Mengen geliefert werden.

Neuhaldensleben. (Einen erfreulichen Fund) machte eine Frau in Bregenstedt. Beim Kartoffelhacken sah sie einen kleinen blinkenden Stein. Verwundert hackte sie nochmals zu und fand ein Zehnmarkstück. Es trägt die Jahreszahl 1879 und das Bildnis Kaiser Wilhelms I.

Tangermünde. (Kleiner Ausreißer.) aufgegriffen wurde hier der neun Jahre alte Schüler Otto D. aus Magdeburg, der von zu Hause weggelaufen war. Nachdem der Vater so von dem Aufenthalt seines reiselustigen Sprößlings Kenntnis erhalten hatte, kam er hierher und holte ihn ab.

Altenau. (Die neue Postkraftwagenlinie) von Altenau über Steile Wand nach Torfhaus ist aufgenommen worden. Für den allgemeinen Autoverkehr ist diese Straße aber weiterhin gesperrt. Die Reichspost hat ferner Autobusverkehr vom Bahnhof zum Marktplatz eingerichtet.

Oker a. H. (Sammelbüchse mit Sprengladung.) Die Harzklub-Sammelbüchse im Okerial am Kurjürstenplatz, die, trotzdem sie eingemauert ist, bereits wiederholt erbrochen und herausbt wurde, wird jetzt erneut wieder hergestellt. Außerdem soll um polizeiliche Genehmigung nachgesucht werden, die Sammelbüchse mit einer Sprengladung zu versehen, die bei gewaltsamer Beschädigung explodiert.

Rohleben. (Straßensperre.) Die Straße Bottendorf—Schönewerda ist wegen Pflasterei-arbeiten bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über den sogenannten Kalkhüttenweg verwiesen.

Oberdornit. (Der Tod unterm Erntewagen.) Beim Einfahren eines Fuders Klee fiel ein Erntewagen um und begrub den 17 jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Willi Kaiser unter sich, der nur tot geborgen werden konnte, da Hilfe nicht zur Stelle war.

Leibling. (Diamantene Hochzeit.) feierte das Karl Darnstädtsche Ehepaar in körperlicher und geistiger Frische. Die feierliche Einsegnung fand in der Kirche vor dem mit Blumen geschmückten Altar unter starker Beteiligung der Gemeinde statt. Nach der Einsegnung verlas der Geistliche ein Glückwunschschreiben des Konsistoriums zu Magdeburg und überreichte die Ehegedenkmünze sowie ein Jubiläumsgeldgeschenk der Regierung.

Salzwedel. (Die goldene Hochzeit) können der Forstmeister a. D. von Wedelstädt und seine Gemahlin feiern.

Turnen, Sport und Spiel

Hallischer Tennissport.

96 1. Mannschaft schlägt Wittenberg 1. Mannsch. 96 2. Mannsch. verliert gegen Eisleben 1. Mannsch.

Wider Erwarten sicher konnte 96 I. gestern auf dem Sandanger im Vereinswettkampf gegen Wittenberg als Sieger hervorgehen. Halle gewann überlegen mit 15:4 Punkten, 30:13 Sätzen und 231:188 Spielen. Die beiden Spitzenpieler von Halle und Wittenberg, Dr. Jacoby und Walbe, lieferten sich einen spannenden Kampf, den Jacoby im dritten Satz dann glatt für sich entscheiden konnte. Die Ueberraschung des Tages bildete

das glänzende Abschneiden unserer einheimischen Damen.

Halle konnte hier alle 4 Spiele für sich buchen. Frl. Müller und Frau Mederake konnten ihre Gegnerinnen Frl. Schattenberg bzw. Frl. Giese jedesmal erst im dritten Satz abfertigen. Ueberhaupt standen die Treffen im Zeichen zahlreicher Dreisatzkämpfe. Nicht weniger als achtmal konnte der Sieg erst im dritten Satz entschieden werden. Eine sehr gute Leistung vollbrachten im Mix Geschwister Müller, die gegen Frl. Schattenberg-Walbe, nachdem sie den ersten Satz glatt 6:1 abgeben mußten, sich dann im zweiten Satz beim Stand 3:1 für Wittenberg zusammenfanden und dann noch gewinnen konnten. 96 gab im ganzen nur vier Punkte ab und konnte so seinen früheren Erfolgen einen neuen hinzufügen.

Nachstehende Ergebnisse. Halle zuerst genannt.

Herreneinzel: Dr. Jacoby—Walbe 6:2 9:11 6:1; Müller—Tietze 9:1 6:2; Förderer—Hille 4:6 6:2 6:4; Mederake—Seiler 6:4 2:6 4:6; Seewald—Jacob 9:1 5:7 6:2; Dr. Bachwitz—Jacob 7:5 6:3.

Dameneinzel: Frl. Müller—Frl. Schattenberg 1:4 11:13 6:3; Frau Mederake—Frl. Giese 3:6 6:3 6:4; Frl. Thal—Frl. Schultz 6:3 6:3; Frl. Thal II—Frl. Schulz 6:4 6:2.

Herrendoppel: Jacoby-Förderer—Walbe-Tietze 7:5 7:5; Müller-Mederake—Tietze-Hille 3:6 6:4 7:8; Seewald-Müller—Jacob-Seiler 6:4 6:3.

Damendoppel: Müller-Mederake—Schattenberg-Schulz ausgefallen; Wartenberg-Thal II—Schulze-Giese 6:6 4:6.

Gemischtesdoppel: Frl. Müller-Müller—Frl. Schattenberg-Walbe 1:6 7:5 3:0 von W. zurückgezogen; Frau Mederake-Förderer—Frl. Giese-Tietze 6:2 3:0 zurückgez.; Frl. Thal II-Förderer—Frl. Schultz-Hille 6:4 6:4; Frl. Thal I-Mederake—Frl. Schulze-Seiler 3:6 4:6.

96 II.—Eisleben I. (Verbandsspiel).

Eine Ueberraschung nach der unangenehmen Seite gab es in Eisleben. 96 II. verlor glatt mit 13:6 Punkten. Wie wir schon vorausgesagt hatten, zeigten sich die Damen von Eisleben unseren hiesigen Vertreterinnen sehr überlegen und gewannen alle Spiele. Besser hielten sich die Herren, die vier Siege für Halle buchen konnten. — Der vereinbarte Klubkampf ATC. gegen Bitterfeld I. fiel aus.

Vereinswettkämpfe des Sp.-V. 98.

Die Vereinswettkämpfe für Jugend und Knaben des Sportvereins 98 brachten am 24. Juli folgende Ergebnisse: 100 Mtr.: Jugend 09/10 Carl 12 Sek., 11/12 Henschke 13,1 Sek. Knaben 13/14 W. Hoffmann 14,1 Sek., 15 und später W. Donner 14,2 Sek. 50 Mtr.: Knaben 15 und später Donner 8 Sek., 200 Mtr.: Knaben 13/14 Donner 31,5 Sek. 400 Mtr.: Jugend 09/10 Kleewann 58,8 Sek., 11/12 Henschke 62,2. 800 Mtr.: Jug. 11/12 Lieske 2 Min. 1500 Mtr.: Jug. 09/10 Henning 4,35 Min. 60 Mtr. Hürden: Jug. 09/10 Carl 11 Sek, 11/12 Friedrich 12,1 Sek. Weitsprung 09/10 Stolze 5,43 Mtr., 11/12 Utsch 4,92 Meter, 13/14 Giebler 4,58 Mtr., 15 und später W. Donner 4,35 Mtr. Kugelstoßen: 09/10 Carl 10,58 Mtr., 11/12 Herm. Skäber 8,42 Mtr., 13/14 Fritsche 9,74 Mtr., 15 u. später Gerhardt 8,52 Mtr.

Schwimmländerkampf Süddeutschland—Oesterreich

Der Schwimmländerkampf Süddeutschland—Oesterreich in Nürnberg endete unentschieden 42:42.

---

will, daß sich Papa wieder verheiratet. Und ich wüßte keine bessere Frau für ihn als Sie."

„Du schmeichelst, Jutta!"

Jutta sprang auf und legte den Arm um die so viel ältere Freundin. „Nein, ich hab' Sie lieb. Sie waren immer so gut und herzlich zu mir, daß — daß ich mit nur Sie als Mutter wünsche!"

„Dann hätte ich aber eine recht große Tochter," lächelte Frau von Hatten.

„Und ich eine sehr junge und schöne Mutter," sagte Jutta mit aufrichtigem Stolz. „So könnten wir denn beide den unruhigen Papa zügeln. Er braucht eine feste Hand, es ist Zeit."

„Hohe Zeit," neckte Frau von Hatten, „sonst macht er womöglich noch Dummheiten, — bei seinem jugendlichen Temperament . . ."

„Die wir verhüten müssen, unter allen Umständen," schloß Jutta. „Deshalb: Abgemacht?"

Frau von Hatten sah die kleine Hand, die sich ihr siegessicher entgegenstreckte, unschlüssig an und fragte vorsichtshalber erst: „Was?"

„Werden Sie Papas Frau?"

„Ich will deine Mutter werden," antwortete Frau von Hatten mehr befangen als scherzhaft, „mehr kann ich dir vorläufig nicht versprechen."

„Dann habe ich schon gewonnen," verkündete Jutta voll Uebermut. „Denn das übrige besorge ich selbst!"

Und damit flog sie der, die sie durchaus zur Frau ihres Vaters bestimmt hatte, an den Hals.

— — —

Sie tat das in einem Augenblick, da Herr Sebald Conte im Walde draußen in seiner Phantasie eben dabei war, sich mit Lucie zu verheiraten, ohne freilich zu ahnen, daß die Erwählte seines Herzens um dieselbe Zeit ihre staunende Tante in Stettin mit der Mitteilung überraschte, daß sie sei vierundzwanzig Stunden die rechtmäßig angetraute Gattin des Herrn Bernhard Conte sei.

„Bernhard Conte, — wer ist das?" fragte die Tante.

Wer das war? Ein junger, höchst solider und ehrenwerter Mann, der zwar ohne jedes persönliche Vermögen, dafür aber im Besitze von so ausgezeichneten Kenntnissen auf kultur-historischem Gebiete war, daß sie sich entschlossen habe, ihn mit der ihr zugefallenen Erbschaft so lange zu unterstützen, bis er in der Lage sei, sie selbst zu ernähren.

Tante Rosa war nicht wenig überrascht. „Das ist ja eine schöne Partie, die du da eingehst," tadelte sie. „Was machst du denn so lange, bis dein Mann so weit ist?"

„Bis dahin verbleibe ich in Stellung bei dem Vater meines Mannes," antwortete Lucie. „Man soll Menschen, von denen man nur Gutes empfangen hat, nicht im Stich lassen, wenn sie plötzlich verarmen."

„Das ist eine große Dummheit," hielt die praktische Tante mit ihrem Urteil nicht zurück.

„Mag sein," gab Lucie zu, „aber ich mache sie trotzdem!"

Genau das Gegenteil sagte, als er sich auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin von Bernhard verabschiedete, Ottokar Siebeltraut, von einer anderen Dummheit, die ihm der Freund bei der Trennung in übermütiger Weinlaune zugemutet hatte.

„In acht Tagen also," hatte Bernhard Ottokar zugerufen, als sich dessen Kieler Schnellzug ein in Bewegung setzte, „sehen wir uns in Kleinwella wieder. Es gibt da einen Kampf um eine reiche, schöne Frau Bringe genügend Mut mit! Vielleicht errinnst gar du sie!"

„Ausgeschlossen!" hatte Ottokar ausgerufen. „Eine solche Dummheit mach ich nie!"

Zweiter Teil.

7. Kapitel.

Die Aufregung war es, die Herrn Sebald Conte an diesem Morgen so zeitig weckte. Es war kaum fünf. Das war die beste Zeit, um angestrengt nachzudenken. Und angestrengt nachdenken, das mußte Herr Sebald Conte heute. Denn das, was aus ihm, seinem Sohn, aus seiner Tochter, werden sollte, das Schicksal des Gutes und damit das Schicksal ihrer aller, das sollte sich nun entscheiden. Eine solche bevorstehende Entscheidung regt auf. Kein Wunder also, daß Herr Sebald Conte schon mit dem ersten Hahnenschrei auf war. War es doch die erste Pflicht eines Feldherrn, rechtzeitig seine Vorkehrungen zu treffen.

Herr Sebald Conte sprang aus dem Bett, wusch sich und riß dann die Fenster auf, um nachzusehen, wie das Wetter werden würde: Glänzend! So, wie es sein mußte, wenn man sich anschickte, ein Fest zu veranstalten. Und was für ein Fest! Eines, zu dem ein bestimmter Anlaß gar nicht vorlag, das man sich aus eigener Machtvollkommenheit einfach selber schuf, aus der bloßen Absicht heraus, einmal einen schlichten Werkeltag in einen Feiertag mit gehobener und heiterer Stimmung zu verwandeln. Morgen sand es statt. Aber der Gast, den man dazu eingeladen hatte, traf schon heute ein und würde sich erst übermorgen wieder verabschieden. Bis dahin mußte man ihn gefangen haben. Um jeden Preis!

Herr Sebald Conte begab sich in den Garten herunter und bestellte sich als erstes Frühstück Milch und Schwarzbrot mit Butter. Er verzehrte alles mit jenem vortrefflichen Appetit, der sich immer bei ihm einstellte, wenn er Großes und Entscheidendes vorhatte. Er aß sich Kraft an. Die Morgenzigarre gab dann der zuversichtlichen Stimmung den letzten Schliff. Jetzt endlich war er in der Verfassung, scharf nachzudenken.

Zunächst beglückwünschte er sich noch einmal zu der brillanten Idee seines Festes. Wie und wo sie ihm gekommen war, das wußte er selbst nicht mehr zu recht, aber alle waren von ihr begeistert Besonders die, auf die es ihm am meisten ankam. Sie war ganz Feuer und Flamme gewesen:

„Lieber Conte, das sieht Ihnen ähnlich, das ist originell! Keinen Anlaß zwar, aber ein Fest! Ich glaube, solche Feste haben Sie schon öfters gefeiert. Nur eingeladen haben Sie uns dazu nicht!"

„Falsch," erwiderte er ihr da, „wo ich mich bisher gefreut habe, da hatte ich auch immer einen Grund."

„So soll also Ihr berühmtes Fest diesmal eine Freude ohne Grund sein?"

„Auch das ist nicht ganz richtig. Die Freude soll nur bei meinem Fest voranstehen und der Grund ihr nachhinken. Wir wollen uns zunächst freuen und werden dann ja sehen, ob wir es ohne Grund getan haben."

„Sie wollen also eine Freude auf Vorschuß nehmen, lieber Conte?"

„Ja."

„Wissen Sie auch, daß man Vorschüsse bezahlen muß?"

„Ich weiß," erwiderte er lachend. „Aber da wir ja mehrere sind, die sich grundlos einen Feiertag machen, so wird uns die Schuld nicht allzusehr drücken."

„Sie laden mich also zu Ihrem Fest ein?" fragte Frau von Hatten, und in ihren Augen lag halb Herausforderung, halb Spott.

„Natürlich. Sie nehmen doch an?"

„Mit Vergnügen," antwortete sie und fügte dunkel wie ein delphisches Orakel hinzu: „Ich glaube, daß ich auf Ihrem Fest die einzige sein werde, die sich nicht auf Vorschuß freut, und die deshalb auch nicht wird bezahlen müssen."

„Sind Sie dessen so sicher?"

„Durchaus."

„Ich nicht," gab Herr Sebald Conte mit gleich orakelhafter Dunkelheit zurück, wobei er es freilich nicht unterließ, der schönen Frau galant die Hand zu küssen, auf eine fast väterlich galante Art, die Frau von Hatten lachen machte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0010

Der DFB. für den reinen Amateurgedanken.

Außerordentlicher Bundestag in München.

Als der Deutsche Fußball-Bund einen außerordentlichen Bundestag nach München einberief, mußte es sich schon um schwerwiegende Dinge handeln. Dies war auch in der Tat der Fall. Die Sitzung beschäftigte sich ausschließlich mit der Frage der Amateurfrage. Es kam zu Beschlüssen, die sich unzweideutig für den reinen Amateurgedanken entschieden. Die Praxis muß allerdings erst lehren, ob die neuen Amateur-Schutzmaßregeln und die Sperrfristbestimmungen den gewünschten Erfolg zeitigen. An der von 9 Uhr vormittags bis in den späten Nachmittag hinein dauernden Tagung beteiligten sich außer dem Bundesvorstand Linnemann, Hädicke-Halle, Blaschke, Schmidt, Dr. Keyl und Hinze, die Vorstände aller Landesverbände. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende die Stimmenzahl der einzelnen Verbände wie folgt bekannt: Süddeutschland 27, Westdeutschland 24, Mitteldeutschland 14, Norddeutschland 9, Südostdeutschland und Berlin je 5, Baltenverband 4. Rechtsanwalt Schmidt (Hannover) referierte über den Entwurf des neuen Amateurschutzvertrages. Daran schloß sich eine eingehende Debatte. Nach anfänglichem Widerstand von Nord- und Mitteldeutschland wurde der Entwurf schließlich widerspruchslos angenommen und die sofortige Gültigkeit beschlossen.

1. Nationales Sportfest in Zörbig.

Der Veranstalter sechsmal siegreich. — Die hallischen Teilnehmer in 15 Konkurrenzen erfolgreich. — Borussia-Damen siegen in der 4 100-Meter-Damenstaffel.

Der Nachmittag sollte die Wettkämpfe und damit den eigentlichen Zustrom der Zuschauer bringen, doch kurz vor der festgesetzten Zeit begann es zunächst langsam, dann aber recht stark zu regnen, so daß der Beginn der Kämpfe um eine ¾ Stunde verschoben werden mußte. Auch die Laufbahn hat durch den Regen erheblich gelitten. Im 100-Meter-Lauf siegte Gaumeister Arnold-Großkayna überlegen vor Holzhausen-Neurössen. Bei der Erstlingen siegte Pietzsch VSV. in 400 Meter und im Weitsprung. Seine Leistungen sind trotz seines hohen Alters sehr beachtenswert. Im 80-Meter-Lauf für Anfänger siegte Schramm Borussia durch energischen Endspurt mit ½ Meter Vorsprung vor Harbe. ACS. Cöthen. Bei den Damen hat der FC Wacker Zörbig in Frl. Kapphammel eine gute Leichtathletinne. Frl. Kapphammel siegte in 100-Meter-Weitsprung und Schlagballweitwerfen. Im Schlagball belegte Frl Wöttcher Borussia trotz ihrer Verletzung mit 42,5 einen guten zweiten Platz. In der Damenstaffel siegte Borussia durch glänzendes Laufen sämtlicher Damen vor Wacker-Zörbig.

Recht spannend verlief die 4×400-Meter-Staffel. Hier siegte Großkayna durch glänzendes Laufen von Arnold vor 99 Merseburg. Zum Schluß kam der Straßen- und Staffellauf zum Austrag. Leider war es schon 8 Uhr geworden, hier siegte VSV. überlegen vor Großkayna. Der Straßenlauf mußte leider nochmals wiederholt werden da der FC. Wacker-Zörbig nicht genügend Ordner stellte und Michael und Schramm sich verlaufen hatten, beide lagen bis ins Ziel Brust an Brust.

Die Organisation war bis auf den Straßenlauf gut, wobei die Herren Hoffmann-Merseburg, Herl 96 und Uhde-Wacker den FC. Wacker-Zörbig unterstützt hatten

Sportfest des Kreiskriegerverbandes

Der Kreis-Kriegerverband hielt gestern auf dem KTV.-Platz sein diesjähriges Sportfest ab, welches einen recht guten Verlauf nahm. Die dem Verband angeschlossenen Vereine waren zahlreich vertreten und erfreuten den Beweis, daß sie auch auf dem grünen Rasen ihren Mann stehen.

Fast alle Gruppen der Leichtathletik waren bedacht worden und zumeist gelang es erst im Endspurt den Konkurrenten abzuschütteln. Aus des Fülle des Programms verdient besonders der 1500-Meter-Lauf hervorgehoben zu werden. 35 Läufer meldeten sich dem Starter. Bölicke (Marine-Verein) und Ost (Artl.-Verein) lieferten sich ein totes Rennen, was über diese lange Strecke wohl mit zu einer Seltenheit gehört. In der 4 mal 100-Meter-Staffel war die Jugendgruppe des Vereins ehem. 27er nicht zu schlagen. Das Tauziehen führte in der Schlußrunde die Pioniere mit den 27ern zusammen. Erstere hatten sich in den Vorrunden bereits mehrmals tüchtig anstrengen müssen, so daß sie den Sieg dem Verein ehem. 27er überlassen mußten.

Der Dreikampf bestehend aus: 100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen ergab folgende Siegerliste:

1. Fritz Pöge (27er) 60 Punkte; 2. W. Kuntze (27er) 59 Punkte; 3. Erwin Schulze (V. Holle-Cröllwitz) 59 Punkte; 4. Kurt Vogel (Marine-Verein) 57 Punkte; 5. Fritz Preußer (Artl.-Verein) 56 Punkte; 6. Gertrud Wolf (Artl.-Verein) 55 Punkte; 7. Karl Müller (27er) 55 Punkte; 8. Hans Jaenicke (Artl.-Verein) 55 Punkte; 9. Anna Schmager (36er); 10. Friedrich Ernst (1860er). Die Siegerverkündigung und Preisverteilung fand im Anschluß an ein Handballspiel Blau-Weiß gegen Verein ehem. 27er statt.

Vereinsmeisterschaften Blau-Weiß 1925.

Unter großer Anteilnahme der Mitglieder und Angehörigen trug Blau-Weiß gestern auf dem Stadion die Vereinsmeisterschaften 1927 aus, die in allen Feldern reichlich besetzt waren und so den Zuschauern spannende Kämpfe boten und bewiesen haben, daß Blau-Weiß auch in Leichtathletik noch ein nicht zu unterschätzender Gegner ist. Wir lassen jetzt die Ergebnisse folgen:

Herren 100 Meter: Thiele 12,8, 200 Meter: Opitz 27,0; 400 Meter: Opitz 58,2; 800 Meter: Langhammer 2,27,4; 1500 Meter: Thiele 4,438; 5000 Meter: Braune: 19,35.

Jugend 100 Meter: H. Hartmann 12,9; 200 Meter: Hartmann 26,8; 400 Meter: Klein 18,6; 800 Meter: Naumann 2,25,3; 1500 Meter: Reupich 4,45; 5000 Meter: Andree 19,34.

Speerwerfen Herren: H. Pfaler 29,60; Jugend: Gärtner 30,30; Weitsprung Herren: Jungblut 4,95; Jugend: Hartmann 5,30; Schlagballweitwurf Herren: Jungblut 92,60; Jugend: Breusch 66,80; Kugelstoßen Herren: H. Pfaler 9,05; Jugend: Gärtner 8,85; Hochsprung Herren: Lencke 1,35; Jugend: Oswald 1,30; Diskuswerfen Herren: Dittmar 20,90; Jugend: Zarleus 21,60; 100 Meter Damen: Borkmann 15,2; 800 Meter: Borkmann 3,09; Dreikampf Herren und Jugend: E. Pfaler; Dreikampf Damen: Borkmann; Dreikampf Knaben: Wabnitz.

Abends fand im Vereinslokale Rest. „Vaterland" die Preisverteilung statt, wo ein gemischtes Tänzchen die Mitglieder noch lange zusammenhielt.

8. Akademisches Olympia in Königsberg.

Salz schlägt Körnig / Universität Halle Dritter

Vor Krewer und Sawall.

Unter starker Anteilnahme der Königsberger Sportgemeinde wurden am Sonntag die Wettkämpfe der Akademiker beendet. Das Hauptinteresse der in einer Stärke von etwa 15 000 Personen erschienenen Zuschauer richtete sich auf die leichtathletischen Wettbewerbe, die im 100-Meter-Laufen eine Sensation zeitigten. Der Crefelder Salz, Mitglied der hervorragenden Sprinterstaffel der Crefelder Preußen, schlug im Endkampf über 100 Meter den deutschen Meister Körnig um eine Zehntelsekunde. Salz holte sich auch dann noch die 200 Meter gegen den Berliner Maltz. In der 4 mal 400-Meter-Staffel belegte die Universität Halle mit 3:34,6 Min. den dritten Platz hinter Universität Breslau mit 3:30,9 Min. und Universität Berlin mit 3:31 Min. Ueber das genaue Abschneiden der hallischen Teilnehmer veröffentlichen wir dieser Tage einen Bericht unseres nach Königsberg entsandten Sonderberichterstaters K.

Victor Linart zum vierten Male Weltmeister.

Der letzte Akt der großen rheinischen Radsportwoche, die Meisterschaft der Welt im 100-Kilometer-Dauerfahren hinter Motorführung, hatte ganz Elberfeld und Umgebung auf die Beine gebracht. Wohl an 25 000 Personen umsäumten die Radrennbahn im Elberfelder Stadion. Leider nahm die Weltmeisterschaft nicht den erwarteten spannenden Verlauf. Bei der großen Geschwindigkeit, die die Bahn zuläßt, kam es nur selten zu aufregenden Kämpfen. Am meisten sorgte noch der französische Meister Brunier für Stimmung. Als der Beste des Achterfeldes erwies sich wieder einmal mehr der Belgier Linart, der seinen drei bisherigen Erfolgen in der Meisterschaft der Welt für Steher aus den Jahren 1921, 1924 und 1926 einen vierten hinzufügte. Hinter dem französischen Schrittmacher Pasquier sen. legte der Belgier an der Spitze des Rennens eine gleichmäßig schnelle Fahrt an den Tag und beherrschte seine Gegner in der Zeit von 1:08:43 jederzeit sicher.

Verbandstag der Handballer.

Halle bleibt Sitz einer Verbandsbehörde. — Fahrtentschädigung für 12 Spieler und 1 Begleiter. — Ein begrüßenswerter Antrag des Saalegaues. — Halle nächster Tagungsort.

Die gestern in „Mars-la-Tour" abgehaltene Tagung der Handballer im MTVBW. hatte einen recht schwachen Besuch aufzuweisen. Von 28 Gauen im Verbandsgebiet waren nur 11 Gaue vertreten. Ein ganz verschwindender Prozentsatz. Trotzdem nahm die Tagung einen Verlauf, der ersprießlich für unsere mitteldeutsche Handballbewegung sein dürfte.

Wenn auch nach der üblichen Begrüßung durch den Obmann des Verbandsausschusses, Herrn Dr. Kaiser, durch Herrn Scherf als Vertreter des Saalegauvorstandes, durch Herrn Dr. Rhandi als Vertreter des Verbandsvorstandes und nach Verlesung des Jahresberichtes durch Ostsachsen, eine lange Debatte über die damalige Amtsniederlegung des alten Dresdener Ausschusses eröffnet wurde, die aber nicht den gewünschten Widerhall bei den meisten Vertretern fand, so konnte man schließlich doch nach Entlastung des „provisorischen" Ausschusses zu den

Neuwahlen

übergehen.

Zwei Vorschläge kamen aus der Versammlung: Halle und Dresden. Trotz langer Ausführung für die Wahl Dresdens wurde Halle mit 7:5 Stimmen gewählt. Herr Dr. Kaiser wurde damit wiedergewählt und mit ihm seine Mitarbeiter Berger und Neusebel. Wir begrüßen die Wahl dieser Herren und vor allem, daß Halle wiederum Sitz einer Verbandsbehörde ist.

Nach kurzer Mittagspause wurde die Tagung fortgesetzt, mehrere Anträge lagen vor. Der erste lautete, daß in Zukunft die Altmeister des MTVBW. und der DSB. berechtigt sind, an der Austragung der neuen Meisterschaften teilzunehmen, auch wenn sie nicht Meister in dieser Spielserie geworden sind. Trotz warnender Stimmen gegen diesen Antrag, beharrt Ostsachsen auf seinen Antrag, der jedoch abgelehnt wird.

Der zweite Antrag behandelte die Fahrtentschädigung bei den Spielen um die Mitteld. Meisterschaft für Damen und Herren. Es sollen in Zukunft für Damen genau wie für Herren

12 Spieler und 1 Begleiter die Fahrtunkosten erhalten,

statt wie bisher nur 11 Spieler. Auch hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, die schließlich mit der Abstimmung endet und folgende Ergebnisse zeitigt: Der Antrag wurde für Damen und Herren einstimmig angenommen. — Ein Dringlichkeitsantrag, der dasselbs für Schlag- und Faustball angewendet wissen will, wird mit einer Stimmenthaltung angenommen mit der Einschränkung, daß er erst im kommenden Spieljahr in Wirkung tritt.

Ein Antrag auf Abhaltung von örtlichen Ausbildungskursen findet Beifall und Annahme. Es wird dem Ausschuß jedoch überlassen, wann und wie die Kurse stattfinden.

Ein weiterer Antrag geht daraufhin, daß bei Jugendspieltagen den Handballmannschaften DSB.-Wimpel überreicht werden. Es wird einstimmig angenommen.

Es wird beantragt, daß der Jahresbericht gedruckt werden soll und acht Tage vor der Tagung den Gauen zugestellen ist. Mit fünf Enthaltungen wird auch dieser Antrag angenommen.

Einige weitere Anträge fanden ebenfalls Annahme. Eine längere Debatte brachte noch die Frage der Spielberechtigung in Entscheidungsspielen zu. Das Weitere wird dem Ausschuß überlassen.

Der Saalegau stellte den Antrag, daß den Vereinen, die an den Spielen um die Meisterschaft der DSB. teilnehmen, ein Sechstel der betreffenden Einnahmen übermittelt wird. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wird abermals Halle vorgeschlagen und angenommen. Mehr als drei Stunden nahm die Besprechung der Anträge in Anspruch. Sämtliche Beschlüsse werden nun den zuständigen Stellen unterbreitet und bedürfen noch der Genehmigung des Verbandsvorstandes bzw. der DSB. Ueber verschiedene Unzuträglichkeiten zwischen dem Gau Ostsachsen und dem Verbandsausschuß zieht sich eine lange Debatte hin. Unnötige Reden tragen immer mehr zur Verschleppung der Tagung bei. Endlich gegen 6 Uhr schließt Herr Dr. Kaiser nach einigen belanglosen Anfragen die Tagung.

Möge das kommende Geschäftsjahr eine weitere Förderung des mitteldeutschen Handballes bringen.

Gau-Handballtagung.

Wir weisen nochmals auf die am Dienstag, dem 26. Juli 1927, abends 8 Uhr, im Rest. Mars-la-Tour stattfindende Tagung der Handballer des Saalegaues hin. In Anbetracht der Wichtigkeit des Punktes der Tagesordnung: Klasseneinteilung dürfte ein Besuch zu empfehlen sein.

Deutschland gegen Schweden 192:144.

Ueberlegener Sieg der Deutschen im Schwimmländerkampf in Stockholm.

Der jetzt beendete erste Länderkampf im Schwimmen zwischen Deutschland und Schweden hat wiederum gezeigt, daß der deutsche Schwimmsport in Europa keinen Gegner zu scheuen braucht. Wenn auch Schweden in Arne Borg, Ungarn in Barany Einzelkönner von ganz großem Format besitzen, die Gesamtdurchbildung der Wettkämpfer steht wohl nirgends auf so hoher Stufe wie im Deutschen Schwimmverband. Die Sonntags-Wettkämpfe in Stockholm gingen bei teilweise strömendem Regen vor sich. Nichtsdestoweniger gab es gerade im Wasserballspiel, der interessantesten Konkurrenz des Tages, ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Besonders überraschte das über Erwarten gute Zusammenspiel der deutschen Mannschaft, die mit Ausnahme von Gunst-Hannover aus Leuten bestand, die bisher noch nie repräsentativ gespielt haben. Die Schweden mußten sich mit einem knappen Siege von 5:3 (2:1) begnügen.

Die 4×100-Meter-Damen-Freistilstaffel, in der wieder Lotte Lehmann mitwirkte, war eine sichere Sache für die deutschen Schwimmerinnen, die von Anfang an in Führung lagen. Die 1500-Meter-Strecke der Herren war dem Schweden Arne Borg natürlich nicht zu nehmen. Dieser schwamm verhalten bis 1450 Meter mit Neitzel neben sich, um durch diese Taktik zu versuchen, seinem Landsmann Björk evtl. den zweiten Platz zu sichern. Neitzel war Björk jedoch überlegen. Im Herren-Turmspringen siegte der Schwede Oeberg, dem kein Sprung mißlang, die beste Leistung vor den beiden Deutschen Kohle und Riebschläger. Das Gesamtresultat des Länderkampfes stellt sich auf 192 zu 144 Punkten der Schweden.

Nachstehend die Einzelergebnisse des letzten Tages: 4×100-Meter-Damen-Freistilstaffel: 1. Deutschland (Erkens, Schmidt, A. Rehborn, Lehmann) 5:23,5; 2. Schweden (Eliasson, Töpel, Berg, Everlund) 5:35,1. 1500-Meter-Herren-Freistil: 1. Arne Borg (Schweden) 22:45,8; 2. Neitzel (Deutschland) 22:55,3; 3. Björk (Schweden) 23:04,4. Berges nicht angetreten. Herren-Turmspringen: 1. Oeberg (Schweden), Platzz. 7, 99,2 Punkte; 2. Kohle (Deutschland), Platzz. 11, 92,2 Punkte; 3. Riebschläger (Deutschland), Platzz. 12, 93,48 Punkte; 4. Horn (Schweden), Platzz. 20, 79,8 Punkte. Wasserball: Schweden gegen Deutschland 5:3 2:1).

H. Keßmeier-Rüsselsheim

Bundes-Straßenmeister.

Mit Start und Ziel in Elberfeld brachte der Bund deutscher Radfahrer am Sonnabend die Meisterschaft von Deutschland im Einer-Streckenfahren über 204,3 Kilometer zur Durchführung. Alle Amateur-Straßenfahrer von Ruf, insgesamt 56, stellten sich morgens um 7,25 Uhr dem Starter. In den Steigungen bei Kierspe fiel die Entscheidung. Willi Meyer-Leipzig, Edeling-Aachen, Keßmeier-Rüsselsheim und Quandt-Chemnitz gingen ihren Gegnern plötzlich auf und davon. Leider hatte Kampfspielmeister Willi Meyer Reifendefekt, wodurch er um die Früchte seiner Arbeit kam. Während in der vorderen Gruppe der Rüsselsheimer Keßmeier einen leichten Spurtsieg über Edeling und Quandt davontrug, mußte sich der Leipziger damit begnügen, die zweite Gruppe im Spurt anzuführen.

8. Gabelbachrennen bei Ilmenau.

Heusser-Schmalkalden (Steur) gewinnt zum dritten Male.

Regen und Wind waren auch der diesmaligen Fahrt des Gaues IIA Thüringen im ADAC. treu geblieben. Fast während der ganzen Veranstaltung, die zum 8. Male durchgeführt wurde, ging ein feiner Sprühregen hernieder, der die diesmal auf 4 Kilometer verlängerte Rennstrecke teilweise recht schwierig gestaltete. Trotzdem umsäumte eine zahlreiche Zuschauermenge die Rennstrecke. Während im Rennen alles glatt abging, hatte sich beim Training ein

schwerer Unfall

ereignet. Tobt-Gera geriet mit seinem Bugattiwagen gegen einen Telegraphenmast und mußte mit schwerem Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wenig später verunglückte eine dort als Zuschauerin weilende Motorradfahrerin tödlich.

Die Organisation des Rennens klappte bis auf die Bedienung der Presse ausgezeichnet. Der Erlangung der genauen Ergebnisse stellten sich erhebliche Schwierigkeiten entgegen. 75 Motorrad- und 41 Wagenfahrer stellten sich am Sonntag vormittag dem Starter. Der als Favorit gestartete Spezialist des Gabelbachrennens, Huldreich Heusser-Kleinschmalkalden (Steur) fuhr auch diesmal wieder mit 2:32,2 (Stundenmittel 94,5 Kilometer) die schnellste Zeit des Tages und setzte sich damit in den Besitz des von der Stadt Ilmenau gestifteten Wanderpreises. Bei den Motorradfahrern war Gehrung-Stuttgart mit 2:43,6 der Schnellste. Bei den Industriefahrern bis 1500 Kubikzentimetern konnte der Hallenser von Einem auf Bugattli nur den 2. Platz mit 3:09,8 hinter Loge-Berlin auf Aga mit 3:06,6 belegen.

Turner als Lebensretter.

Es gibt wohl keine schönere und höher einzuschätzende Tat im menschlichen Leben, als einen Mitmenschen unter Hintansetzung des eigenen Lebens aus Lebensgefahr zu erretten. Hauptsächlich ist es der nasse Tod, der alljährlich Tausende von Mitbürgern aus unserer Mitte reißt. Immer wieder ergeht daher der Ruf: Lernt schwimmen! Auch die Deutsche Turnerschaft hat es sich zur Aufgabe gestellt, aus jedem Turner einen Schwimmer und jeden Schwimmer zu einem Retter zu machen. In welchem Maße dies bis jetzt gelungen ist, zeigt die Tatsache, daß nicht weniger als 15 Turner und 1 Turnerin im vergangenen Jahre ihr Leben für ein fremdes Menschenleben einsetzten. Leider ist dabei auch ein Turnschüler bei der erfolgreichen Rettung seines achtjährigen Schwesterchens ums Leben gekommen.

Polizei-Fußballmeisterschaft.

Das Zwischenrundenspiel um die Deutsche Polizei-Fußballmeisterschaft sah in Darmstadt die Mannschaften der Berliner und Hessischen Schutzpolizei im Kampf. Bei regulärem Spielschluß war der Stand 2:2. In der Verlängerung zeigten die Hessen das bessere Stehvermögen. Sie siegten schließlich mit 7:2 Toren.

Unsere Voraussagen:

Hoppegarten: 1. Schneeball — Bonibürg; 2. Mumm—Preußenstolz; 3. Postenkette—Feenkönigin; 4. Fockenbach—Tullus Hostilius; 5. Pompejus—Malatesta; 6. Rohrspatz—Avolo; 7. Semperidem—Der Kohinoor.

Compiegne: 1. Fripponnet — Monsqueton; 2. Duc de Bouillon—Couscous; 3. Bourrache—Magicien II; 4. Zombi—Stall Gugenheim; 6. Duc de Bouillon—La Membrolle II.

Sachsenflug 1927.

Zu dem von der Sachsengruppe des Deutschen Luftfahrtverbandes e. V. mit Genehmigung des Deutschen Luftrates anläßlich des Leipziger Herbstmesse veranstalteten „Sachsenflug 1927" haben sich bis zum ersten Meldeschluß (30. Juni 1927) 20 Bewerber gemeldet.

Vereinsnachrichten.

Sportfreunde. Auf die am morgigen Dienstag im Markgrafen stattfindende Vorstandssitzung sei nochmals hingewiesen. Die Fortsetzung der am vergangenen Freitag unterbrochenen Jahreshauptversammlung erfolgt am nächsten Freitag, abends 8½ Uhr.

Sportfreunde. Morgen, Dienstag, findet die Versammlung der Jugendabteilung statt. Knaben 7 Uhr, Jugend und Junioren 8 Uhr.

Komet-Diemitz. Unser Knaben werden hiermit gebeten, morgen, Dienstag, um 7 Uhr, im Vereinslokal des HSV. „Sportfreunde", „Zum Markgrafen", Brüderstraße 7, geschlossen zu erscheinen. Wer nicht anwesend ist, kann bei Aufstellung der Mannschaften keine Berücksichtigung finden.

Punching-Sportfreunde: Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Training der Boxer bis zum 11. August 1927 auf dem Sportfreunde-Platz stattfinden muß, da in der Turnhalle Reparaturen vorgenommen werden.

Die größte Auswahl in
Pokalen, Sport- und Ehrenpreisen
finden alle Sportler in Halle bei
Hermann Müller, Silberwaren
Untere Leipziger Str. 20, gegenüber Ufa.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0011

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Vertreter

vom Mitteldeutscher Mühle gesucht zur Einführung ihrer Fabrikate. Nur geeignete Persönlichkeiten mit guter Verbindung zu Bäckereien und größeren Abnehmern können berücksichtigt werden. Angebote unter E 322 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort oder spät. verheirateten

Kutscher-Chauffeur

für 2 Kutschpferde und Benzlimousine. Gartenarbeit muß m. übernommen werden. Nur sichere, langjährige Fahrer mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Oberamtmann Littmann, Domäne Neumark bei Weimar, Thür.

Tüchtige

Tagelöhnerfamilie

gesucht. Gutsverwaltung Welfesholz bei Hettstedt.

Tüchtiger, jüngerer

Bäckergeselle

gesucht (20 Jahr). Bäckerei Otto Göbicke, Spergau.

Junger ausgelernt.

Kellner

mit guten Zeugnissen zum 1. Aug. gesucht. Central-Hotel, Ilmenau i. Thür.

Tüchtigen

Schmiedegesellen

der schon Dampfdreschmasch. bedient hat, sucht sofort Otto Kott, Schmiedemeister, Haßleben b. Erfurt.

Jüngeren, tüchtigen

Schmied

stellt sofort ein Otto Rönicke, Niederzimmern, Thr.

Junger

Schmiedegeselle

19 Jahre alt, für sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. Otto Beuthan, Barchfeld, Werra, Thüringen.

Heizungsmonteure

selbständ. arbeitende, gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschrift. u. Lohnanspr. unter H D 743 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein Steinsetzer

wird sofort gesucht. Paul Voigt, Steinsetzmeister, Delitzsch, Werbener Weg.

Couleurdiener

(Hausmann), ev., verh., für eine Studentenverbindung z. 1. Oktober gesucht. Abgeb. Beamte oder Handwerker bevorz. Meld. an Schulrat Kießner, Halle a. S., Lafontainestr. 21, II. Sprechst. 11—12.

Tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

bei Familienanschl. und gutem Gehalt, sowie jungen

Kutscher

stellt ein A. Gebser, Ellichleben b. Stadtilm, Thür.

Zum 1. Aug. jung.

Wirtschaftsgehilfe

von 15 bis 18 Jahr. in 45 Mrg. gr. Landwirtsch. b. Familienanschl. gesucht. Gute Kost u. Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft, für Waschen u. Nähen wird gesorgt. Alfr. Starke, Bennewitz, Kr. Torgau.

Suche sof. ein. tücht.

Wirtschaftsgehilfen

zu ein Paar Pferd., der auch andere Arbeiten m. verrichten muß, desgl. auch ein

Mädchen

das melken kann, bei hohem Lohn. Alfr. Dicke, Gutsbes., Nußdorf bei Ronneburg (Thür.).

Lehrling

oder junges Mädchen für Krankenversicherungsbureau mit Stenographie u. Schreibmaschinenkenntnissen sofort gesucht. Off. u. W 3112 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

---

Für hiesige anerkannte Lehrwirtsch. wird zu bald ein

Eleve

gesucht. Ritterg. Rammelburg Post Wippra (Südharz).

Eleve

oder jüngerer Wirtschaftsgehilfe und ein

Mädchen

für die Landwirtsch. auf 125 Mrg. großes Gut gesucht. Weinerih, Neundorf b. Niederpöllnitz, Th.

Suche zu sof. oder 1. August ledigen

Schweizer

Arthur Wagner, Rudisleben b. Arnstadt i. Thür.

Freischweizer

guter Melker, für 20 Stück Groß- und 5 Stück Jungvieh sucht sofort Tauscher, Gutsbes., Stenn b. Zwickau, Sa.

Junger, arbeitswill.

Mann

findet sof. Stellung in kl. Landwirtschaft b. Familienanschluß. Otto Poser, Kleinbernsdorf bei Münchenbernsdorf (Thüringen).

Suche sofort tücht.

Kuhfütterer

od. Schweizer, sowie landwirtschaftl. Arbeitsgehilfen. Werner, Polbitz, Post Dommitzsch a. d. Elbe.

Suche für sof. ein. zuverlässigen, jungen Mühlen- u. Bäckerei-

Kutscher

z. Hausieren. Zeugnisse und Lebenslauf erwünscht. Ludwig Willing. Rasenmühle, Schwarza, Kreis Schleusingen, Thür.

Landwirtschaftlichen

Kutscher

oder Futterburschen sucht Edwin Heyn, Landwirt, Friemar b. Gotha, Thür.

Einen ledigen, zuverlässigen

Geschirrführer

stellt ein Richard Lachner, Knapendorf, Kr. Merseburg.

Zwei verheiratete

Geschirrführer

sofort gesucht. Neußner, Rottelsdorf bei Halle.

Ordentlich. ledigen

Geschirrführer

stellt ein Rauschenbach, Laucha in Thüring.

Jüngeren

Geschirrführer

sucht Meyer, Zöberitz b. Zörbig.

Einen jüngeren

Hofknecht

u. ein Dienstmädchen v. 16 bis 17 J. sucht Alwin Lindner, Großkyhna bei Kitzschmar.

Gesucht wird ein tüchtiger, selbständig.

Knecht

der m. Krupp-Fahrbinder umgehen kann u. auch Interesse am Weinbau hat. Ebendaselbst werden zwei fleißige

Mädchen

für Landw. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften an Philipp Keller, Spiesheim (Rheinhessen).

Einen ordentlichen ehrlichen

Burschen

nicht unt. 17 Jahren, sucht sofort in die Landwirtschaft Bruno Opel, Saubach i. Thüring.

Suche sofort einen ledigen

Futterburschen

P. Köhler, Hottelstedt b. Weimar, Th.

Kräftigen Jungen von 15 bis 16 Jahr. stellt als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen ein Molkerei Blankenheim, Kreis Sangerhausen.

Suche für sofort kräftigen

Lehrburschen

Lohn nach Tarif. Wäsche und Steuer frei. Kurt Sonntag. Oberschweiz., Ulzigerode b. Ermsleben.

Ein junges

Mädchen

mit guter Handschrift wird zur Aushilfe f. ein Verwaltungsbur. z. 1. Aug. od. spät. gesucht. Offert. unt. P. 1700 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, am liebsten vom Lande, solid, ehrlich und arbeitsfreudig, für angen. Dauerst. z. 1. oder 15. August gesucht. Otto Rau, Fleischermstr., Ammendorf, Hauptstr. 20

Zum 1. Aug. suche ehrliches, selbständ., in Küche u. Haushalt erfahrenes

Mädchen

Direktor Alicke, Halle, Gartenstr. 7.

Suche z. 1. Aug. ein

junges Mädchen

von 17 bis 18 Jahren im Haushalt zu allen vorkommenden Arb. Frau Einicke, Bäckerei, Gröbzig (Anhalt).

Suche f. sofort od. 1. August jung. bess.

Mädchen

18—20 Jahre alt, zur Erlernung und Hilfe im Geschäft u. Haushalt für Gemischtwarengeschäft i. gr. Landort bei vollem Familienanschluß u. Vergüt. v. Taschengeld. Nähkenntnisse erwünscht. Gefl. Off. mit Bild erbeten unt. A 14621 an die Exp. d. Ztg.

Ein sauberes, fleiß., ehrliches

Mädchen

für Hausarbeit gef., nicht unter 20 Jahr., vom Lande. Vetterling, Gartenbaubetrieb Peißen bei Halle.

Suche zum 1. August ein tüchtiges, ehrlich., sauberes, fleißiges

Mädchen

in Fleischerei, nicht unt. 18 Jahren. Zu erfragen Halle a. S., Breitestraße 3.

Einf. Frau oder

Mädchen

findet in kl. Haushalt Betätig. ohne gegenseitige Vergüt. Off. unt. D 1051 an die Exp. d. Ztg.

Ein ehrliches, fleiß.

Mädchen

welches alle Arbeiten mit der Hausfrau verrichten muß, zum 1. August für kleine Landwirtsch. gesucht. Es hat Gelegenheit, sich im Haushalt noch mehr auszubilden. Familienanschl., gute Behandlung u. guter Lohn zugesichert. Frau Margar. Seiler Bedachungsgeschäft, Thalschütz b. Kötschau (Corbetha).

Suche z. 1. August bei hohem Lohn u. gut. Behandlung ein nicht zu junges, ehrl., sauberes, solides

Mädchen

zum Bedienen der Gäste und etwas Hausarbeit. Delius Nordhaus, Rest. u. Fleischerei, Königsee i. Thür.

Nach Eisenach (Thüringen)

wird eine flotte, ehrliche, freundliche,

jüngere Verkäuferin

in angenehme Dauerstellung für erstklassig. Fleisch- und Aufschnittgeschäft mit nur gut. Zeugnissen gesucht. Off. unter A 14620 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort oder 1. 8. ein fleißiges

Mädchen

von 17 Jahren für Gastwirtschaft aufs Land. Keine Landwirtschaft bei. Paul Gras, Gasthof Deutsches Haus, Doberschütz bei Eilenburg.

Sauberes, ehrliches

Mädchen

kinderlieb, von 16 bis 18 Jahren, gesucht. Zu melden vormittags. Frau E. Patz, Drogerie, Halle, Gr. Ulrichstr. 4.

Ich suche zum 1. August ein

gewandtes Stubenmädchen

(Dienermädchen), das schon in gut. Häusern in Stellung war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehaltsansprüche, Bild und Zeugnisabschriften an Frau Helene von Schierholz, Schloß Plaue, Plaue in Thür.

Für das Erholungsheim des D. O. B. wird zum 1. August bis 1. Oktober ein gut empfohlenes

Stubenmädchen

das auch servieren kann, wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. Angebote, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung an die Oberin des Herzogin-Viktoria-Adelheid-Heim, Schloß Reinhardsbrunn bei Friedrichroda, Thür.

Suche

für 1. August für meinen Haushalt eine

Köchin

bei gutem Lohn u. dauernder Stellung.

Albert Busse,

Mühle Holleben bei Halle a. S.

Wirtschafteringesuch.

Kaufmann in 60er Jahren, sucht für frauenlosen Haushalt, tüchtiges, gesundes, alleinstehendes, liebevolles, mit best. Eigenschaften ausgestattetes, besseres Fräulein od. Frau im Alter von 45—55 Jahren ohne Möbelbesitz z. Führung eines kleinen Badestadt-Haushaltes bei mäßigen Ansprüchen. Dieselbe muß Interesse für kleine Gartenarbeiten haben. Photographie erwünscht. Angeb. erb. unt. A 14623 an die Exp. d. Z.

Lehrfräulein

welche die Handelsschule besucht hat, nicht unter 16 Jahren, in Schuhwarengeschäft, auch für Kontor, gesucht. Landgraf, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Suche zum 1. August ein zuverlässiges, älteres

Hausmädchen

welches in besseren Häusern gedient hat. Bergrat Lüdicke, Halle, Henriettenstr. 22.

Suche für meine kleine Land- u. Gastwirtschaft sof. od. z. 1. August ein tücht.

Mädchen

v. Lande, nicht unter 17 Jahren, bei hoh. Lohn u. Familienanschluß. Ottomar Kühn, Eckstedt bei Großrudestedt, Thür.

Suche z. 15. August fleißiges, ehrliches

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren für Haushalt und Geschäft, welch. schon ähnlich tätig gewesen ist. Mädchen vorh. Klotz, Fleischermstr., Merseburg, Brühl 2.

Ordentl., ev. junges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschrift. und evtl. Bild an Dentist F. O. Kundt, Elberfeld, Genügsamkeitsstr. 15.

Wegen Verheiratung mein. Mädchens suche ich ein fleißiges

ehrl. Mädchen

vom Lande, welches schon in Stell. war für Gutshaushalt. Gut Schaderode b. Erfurt, Post Alach in Thüring. Tel. 1.

Zum 1. Aug. wird ein ehrlich. u. solides

Hausmädchen

gesucht, welches schon in Stellung war. Martha Kersten, Bahnhofswirtschaft, Querfurt.

Ein ordentlich., mit guten Zeugn. verseh.

Hausmädchen

sucht zum 1. August Frau Medizinalrat Michael, Ilmenau i. Thür.

Gesucht f. 15. Aug. od. später jüngeres

Hausmädchen

Zu melden Domäne Ichstedt a. Kyffh. b. Artern.

Kräftiges

Hausmädchen

zum 1. Aug. gesucht. Foese, Böllberg, Bootshaus.

Gesucht für 1. Aug. ein ehrl., gesundes

Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen. Alter 18—20 Jahre. Suhl, Thür., Bahnhofstraße 20.

Suche z. 1. August sauberes, ehrliches

Hausmädchen

15 bis 17 J., welches schon in Stell. war, f. Zimmer u. Hausarbeiten. Angeb. an Fr. Rittergutspächter E. Gantzsch, Ritterg. Brandenstein b. Ranis (Thür.).

Suche z. 1. August ein zuverläss., ehrl.

Hausmädchen

für landw. Haush. Pressen Nr. 33 bei Eilenburg.

Ein ordentliches

Mädchen

in die Landwirtschaft sofort gesucht. Hohlstedt Nr. 6.

Zu möglichst sofort ein ordentl., ehrliches

Hausmädchen

gesucht. Lohn 30 M. Zeugnisabschrift. an Frau Direktor Wedel, Bad Blankenburg, Thür.

Tüchtiges

Hausmädchen

bei gutem Lohn zum 1. August gesucht. Ratskeller Schkeuditz.

Sehr zuverlässiges

Hausmädchen

neben anderen Mädchen zum 1. Aug. gesucht. Nicht zu jung. ehrlich. Meld. an Oberstleutn. Zander, Torgau-Mahla, Altes Gutshaus.

Zum 1. August zuverlässiges, kinderliebes

Alleinmädchen

für Privathaushalt ges. 2 Kinder von 7 u. 5 Jahren. Angeb. erb. Frau Kuck, Schafstädt, Bez. Halle, Schützenstraße.

Solides, sauberes und kinderliebes

Alleinmädchen

für 4köpfigen Priv.-Arzthaushalt, nicht unt. 20 Jahren, zum 15. August gesucht. Meldung mit Zeugnissen an Frau Dr. Arndt, Sophienheilstätte bei Bad Berka a. d. Ilm, Thür.

Sauberes, ehrliches und solides

Alleinmädchen

welches selbständ. arbeiten kann, i. Koch. erfahren ist, und alle vorkomm. Arbeiten übernimmt, in Geschäftshaushalt für 1. Aug. gesucht. Angenehme Dauerstellg. Off. unt. B 3583 an die Exp. d. Ztg. erb.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die selbst. arbeiten u. kochen kann, mögl. bald gesucht f. klein. Haush., 2 Pers.; kl. Stadt Thür. Gehaltsforderung, Zeugnisse und Bild einf. unt. A 14539 an die Exp. d. Ztg.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze mit etwas Näh- und Kochkenntnissen für bess. Fleischereihaush gesucht. Henschel, Cöthen, Hallesche Str. 11.

Anständ., arbeitsfreudiges

Alleinmädchen

zum 1. Aug. gesucht. Einbeck, Halle, Saarlandstraße 18, obere Talstraße.

Tücht. zuverlässiges

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen für Berlin gesucht. Meldungen an Frau Bankier Neff, Bad Berka b. Weimar, Thür., Hotel Wilhelmsburg.

Ein zweites

Zimmermädchen

stellt am 1. Aug. ein „Hotel Burghof“, Kyffhäuser, Post Roßla (H.)

Ordentliches, fleißig.

Dienstmädchen

gesucht. Frau Apotheker Schulken, Bad Sachsa (Südharz).

Junge, ehrliche

Mamsell

sucht d. Fam.-Auschl. Herbert Böttcher, Theißen b. Zeitz, Hauptstraße 6.

Mamsell

tücht. und selbständ., die auch eine Kuh melken kann, in allen vorkomm. Hausarb. u. Küche fertig ausgebild. ist, nicht unt. 24 Jahren, bei hoh. Lohn für sofort gesucht. Off. m. Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüchen erb. an Obstgut Zech, Bad Kösen, Thür.

Stütze

für landw. Haush. Landwirtstochter bevorzugt, welche alle Arbeiten neben der Hausfrau übern., Gehalt nach Uebereinkunft, sucht Gutsbesitzer Erwin Gürtzsch, Schladebach b. Kötschau-Dürrenberg.

Stütze

kinderlieb, hauptsächlich für Näharbeiten, sucht Koch, Berlin W. 30, Martin-Luther-Straße 82.

Alleinsteh. Fräulein oder Frau, in den 40er Jahren, unabhängig, ehrlich, bescheiden, zuverläss. u. von ruhig. Charakter, welch. einfach bürgerlich kochen kann, Backen, Einmachen u. Wäsche versteht, wird v. ält. bess. Herrn auf d. Lande, auch ganz alleinstehend, als

Wirtschafterin

gesucht. Vieh ist nicht vorhanden. Off. mit Gehaltsanspr. erbet. unt. A 14622 an die Exp. d. Ztg.

Erfahr., zuverlässiges

Kinderfräulein

zu 3 Kindern von 8, 7 u. 2½ Jahr. zum 15. Aug. ges. Zeugn., Lebensl., Gehaltsf., mögl. Lichtbild. Rittergut Oberspier, Post Hohenebra, Th.

Heimarbeiterinnen

welche gut nähen, für Krawatten gesucht. Höfener, Halle a. S., Mozartstr. 1, 1 Tr.

Tüchtiges junges Mädchen als

Kochlehrling

schlicht um schlicht, für sofort ges. Ang. mit Lichtbild erbittet Gast- u. Logierhaus „Zur Tanne“, Wernigerode a. Harz.

Für sofort

Krankenschwest.

die währ. des Sommers auch die kleine Kinderschule versieht, gesucht. Gehaltsang. erbeten an Pfr. Ackermann, Nordheim b. Worms.

Suche z. 1. August für 200 Morg. große Wirtsch. geb., fleiß.

Landwirtstochter

zur Erlernung des Haushalts als Stütze b. Familienanschluß. Frau Olga Boesel, Artern a. U., Thür. Breitestraße 1.

In Villa mit vermieteten möbl. Zimmern findet solides, arbeitsfreud. Mädel, das mit der Hausfrau ohne weitere Hilfe alle Hausarb. verrichtet, freundliche Aufnahme als

Haustochter

bei Familienanschluß u. Taschengeld. Näh. Ang. unt. P 1768 an die Exp. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Maschinist

geprüfter Heizer, sucht Stellung, gleich welcher Art, vertraut mit allen Dampf- und elektrischen Maschinen. Off. u. P 1763 an die Exp. d. Ztg.

Junger

Bureaugehilfe

21 Jahre, sucht Beschäftigung. Ang. an Curt Stoll, Witterda, Thür.

Kraftwagenführer

und Motorpflüger, verheiratet, 30 Jahre alt, nur in Landwirtschaft tätig gewesen, mit sämtlich. Arbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen vertraut, sucht Lebensstellung. Karl Biernert, Banteln b. Hannover.

Nationalgesinnter

Chauffeur

gelernter Schlosser, mit sämtl. Rep. vertraut, Führerschein 2 und 3b, sich. Fahrer, mit mehrj. Praxis, sucht sich zu veränd. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. erb. unt. B 3595 an die Exped. d. Ztg.

Junger, tüchtiger

Baumschulgärtner

der auch im Ausland praktiziert hat, sucht Stellung im Baumschulfach od. auch in der Obst- u. Gemüsetreiberei. Angebote erb. unt. A 14615 an die Exp. d. Ztg.

Bäckergeselle

perfekter Ofen- sowie Backstubenarbeiter, 23 Jahre alt, in Konditorei bewand., sucht für sof. Dauerstellung. Gefl. Ang. erbeten an Paul Runkel, Oberröblingen (See), Kesselstr. 1, bei Bäckermeister Böttcher.

Junger Bäckergeselle, 17 Jahre alt, flotter Schnittsemmelwirker, in Feinbäckerei etw. bewand., sucht Stellung, wo er als

Volontär

arbeiten kann. Anfangslohn 4 M. pro Woche. Werte Zuschriften an Fritz Altmann, Naumburg (Queis), Laubaner Str. 8.

Stahlhelmer

verh., sucht Stellung (Lagerist od. dgl.). Beste Zeugn. vorh. Off. unt. T 23590 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter, junger, nationaler

Schweizer

sucht Stellung in größer. Stall bei 40 bis 50 St. Rindvieh. Uebern. a. Schweine. Dauerstellung für sofort od. später gew. Werte Ang. an Hans Geßner, Schweizer, Nahwinden bei Stadtilm, Thüring.

Landwirtsf., prot., 27 Jahre, mit guten Zeugn., mit 2 Sem. Landwirtsch.-Schule, sucht Stelle als

Aufseher

oder ähnlich. Posten. Gefl. Angebote an Karl Söllner in Unterappenberg bei Nördlingen (Bayern).

Tüchtige

Schweizerfamilie

m. g. Z. f. w. Betriebsumstell. Dauerstellung m. d. Frau od. 1 od. 2 eig. Hilfskräften. Antr. k. sof. od. sp. erfolgen. W. Angebote an Gustav Loretan, Wiesemma b. Schkeuditz, Kreis Delitzsch.

Junges Mädchen

21 Jahre alt, sucht sofort Stellung als Stütze in ruhigem Haushalt. Etw. Näh- u. Kochkenntn., Zeugnis vorhanden. Frieda Balthasar, Oberheldrungen, Thür., Mühlstr. 14.

Junges, fleiß., ehrl.

Mädchen

sucht Stellung im Haush. Selbige war schon in Stell. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. E Z 100 an die Agentur d. Allg. Ztg. in Alsleben a. d. S., Bahnstraße 2.

Junges

Mädchen

20 J. alt, sucht Stellung in bess. Haush. Off. an Agentur in Nebra a. U., Breitestraße 11, Frau Frieda Helmsdorff.

Junges

Mädchen

sucht Stelle als Kochlehrling in Hotel in Halle. Schlicht um schlicht. Off. unter H 23580 an die Exp. d. Ztg.

Junges, ehrliches

Mädel

vom Lande, i. Haushalt und Kochen erf. sucht z. 1. August in Halle Stellung. Off. erb. an A. Achtdorf, Holleben bei Halle.

Gebildetes junges

Mädchen

ges., arbeitsfreud., lebenslustig, sowie musik. und sportl., Erf. i. ganz. Hausw. Kinderpfl. und Erziehung, sucht Stellung in groß., lebh. Haushalt, evtl. wo Dame berufstät. Geh. u. voll. F.-Anschl. Ang. erbittet Marie Luise Oertel, auf sofort oder später. Bochum, Königstr. 3.

Mädchen

sucht Stelle irgendwelch. Art bis 1. Aug. Angeb. erb. unt. A 14598 an die Exped. d. Ztg.

In Geschäftshaushalt sucht junges, ehrliches Mädchen

Stellung

zum 1. Sept. evtl. früher od. später, zur Stütze der Hausfrau im Geschäft u. Haushalt. Buch- u. Musikhandel bevorz. Ang. erb. unt. A 14629 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, m. guten Zeugnissen, f. für 1. Ang. Stellg. als

Hausmädchen

Off. an die Filiale Steinmetz, Halle, Steinweg 44.

Suche Stellung als

Alleinmädchen Köchin

bis 1. Aug. Angeb. erb. unt. A 14624 an die Exp. d. Ztg.

20jähr. Mädch. sucht Stellg. in kinderlos. Haushalt als

Stütze

zum 15. August. Off. unt. W 3107 an die Exp. d. Ztg.

Eine Frau sucht Stelle als

Haushälterin

in ein. Geschäftshaus oder als Stütze einer kranken Frau. In all. Arbeiten bewandert. Gewünscht wird eine Wohnung, 2 Zimmer u. K. m. Zubehör. Frau C. Fischer, Damenschneiderin, Stockheim, Obfr.

Junges Mädchen, welches im Haushalt erfahren, Koch- und Nähkenntnisse besitzt, sucht zum 1. oder 15. Aug. Stellung in bess. Hause als

Stütze

Gutes Zeugnis vorh. Stelle ohne Kinder bevorzugt. Ang. an M. Kurtze, Wettelrode b. Sangerhausen.

17jähr. Landwirtstochter aus gut. Familie, welche ges. u. kräftig ist und im Schneidern Erfahrg. hat, sucht

Haustochterstelle,

wo Gelegenheit geboten ist, die Wirtsch. zu erlern. Familienanschluß u. Taschengeld erw. Werte Ang. an Wilh. Sorbe, Oberheldrungen, Thüringen.

Aelteres Mädchen aus bess. Fam., sucht zum 1. od. 15. Aug. für täglich ½ oder auch ¾ Tag Aufwartung in gutem, saub. Haushalt

Dauerstellung

Letzte Stelle 5 Jahr, vorher 3 Jahr. Südviertel bevorzugt. Ang. u. W 3127 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192707263/fragment/page=0012
DFG